



Kanton Bern
Canton de Berne

Fischereiinspektorat

Verkauf von Fischereipatenten im Kanton Bern

Meinungsumfrage 2025

Nicht klassifiziert

Inhaltsverzeichnis

Ziel der Umfrage	3
Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen	3
Umfrageteilnehmende	5
Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden.....	5
Alter der Teilnehmenden.....	6
An welchen Gewässern im Kanton Bern fischen Sie hauptsächlich?.....	6
Mit welchen Methoden fischen Sie hauptsächlich?	7
Fischen Sie auch mit Naturködern?.....	7
Sind Sie Mitglied in einem Verein?	8
Wieviel Geld geben Sie pro Jahr im Durchschnitt für das Fischen aus (Patent, Ausrüstung, Anfahrt, Reisen) aus?.....	9
Patentbezug	10
Art des gekauften Patents.....	11
Welchen Einfluss hat der Preis auf Ihre Entscheidung für den Kauf eines Patentes?	12
Warum haben Sie sich für ein Jahrespatent entschieden?	13
Warum haben Sie sich für das Kurzzeitpatent entschieden?.....	14
Was müsste sich ändern, damit Sie vom Tages-, Wochen- oder Monatspatent auf ein Jahrespatent wechseln würden?	15
Warum sind Sie vom Jahres- auf das Kurzzeitpatent umgestiegen?	16
Hatte das Fischereimoratorium an der oberen Emme einen Einfluss auf Ihre Entscheidung?.....	17
Im Jahr 2020 führte der Kanton einen Hegebeitrag ein. Wer nicht Mitglied in einem Fischereiverein des BKFV ist, bezahlt einen Aufschlag von 50 Franken auf das Jahrespatent. Haben Sie wegen dem Hegebeitrag auf den Kauf eines Jahrespatents verzichtet?	17
Was müsste ändern, damit Sie vom Tages-, Wochen- oder Monatspatent auf ein Jahrespatent wechseln würden?	18
Erwartungen ans Fischen und Motivationsfaktoren	19
Ich fische wegen dem Naturerlebnis.....	19
Ich fische wegen dem Fischfang	19
Ich fische wegen der Ruhe.....	20
Ich fische wegen der Kameradschaft.....	20
Ich fische wegen dem kulinarischen Erlebnis	21
Wie wichtig ist ihnen, dass Sie Fische fangen?	21
Wie wichtig ist Ihnen die Menge der gefangenen Fische?.....	22
Sollte die Fliegenfischerei gefördert werden?	22
Attraktivität der Berner Fischerei	24
Was macht die Berner Fischerei attraktiv?	24
Was würde die Berner Fischerei noch attraktiver machen?.....	24
Fazit	27
Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Fischerei im Kanton Bern	28
1. Preisstruktur und gezielt anpassen und differenzierte Patenmodelle prüfen	28
2. Fokus auf Artenvielfalt und ökologischen Wandel kommunizieren	28
3. Gewässerqualität sichern und alternative Reize schaffen	28
4. Kommunikation und digitale Infrastruktur verbessern.....	28
Anhang	29
Rückmeldungen zur App «Fischen Bern».....	29
Weitere Fragen und Antworten	30
Einzelantworten.....	32

Ziel der Umfrage

Vom 20. Dezember 2024 bis am 31. Januar 2025 führte das Schweizerische Kompetenzzentrum Fischerei SKF im Auftrag des Fischereiinspektorats (FI) des Kantons Bern und in Zusammenarbeit mit dem Bernisch Kantonalen Fischereiverbandes BKFV bei 6000 Fischerinnen und Fischern eine Online-Umfrage durch.

Das Fischereiinspektorat wollte mit der Umfrage herausfinden, warum der Verkauf von Jahrespatenten rückläufig war, wie die Gruppe der Fischerinnen und Fischer im Kanton Bern zusammengesetzt ist, was die Fischerei im Kanton attraktiv macht und welche Verbesserungsvorschläge und Wünsche die Fischerinnen und Fischer haben.

Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen

Basierend auf den Umfrageergebnissen und den detaillierten Analysen lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse über die aktuelle Situation der Fischerei im Kanton Bern herausarbeiten:

Die Fischerei im Kanton Bern steht im Wandel. Während sich das Fischen in der Bevölkerung nach wie vor grosser Beliebtheit erfreut, haben sich die Bedürfnisse, Nutzungsgewohnheiten und ökologischen Rahmenbedingungen verändert. Vor diesem Hintergrund liess das Fischereiinspektorat des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit dem Bernisch Kantonalen Fischereiverband (BKFV) im Winter 2024/2025 eine breit abgestützte Online-Umfrage durchführen. Ziel war es, herauszufinden, warum die Verkaufszahlen der Jahrespatente stagnieren und teilweise leicht sinken, welche Anforderungen und Erwartungen die Fischenden an die Fischerei im Kanton Bern stellen und mit welchen Massnahmen die Attraktivität des Angebots langfristig gesteigert werden kann.

Die Rücklaufquote von über 30 Prozent (1805 Teilnehmende) erlaubt belastbare Aussagen. Die Mehrheit der Befragten ist zwischen 26 und 75 Jahre alt, männlich und nicht in einem Fischereiverein organisiert. Als zentrale Motive für das Fischen nennen die Teilnehmenden Naturerlebnis, Ruhe und Erholung – weit vor dem eigentlichen Fischfang oder kulinarischem Interesse. Die mit Abstand beliebteste Angelmethode ist das Spinnfischen, gefolgt vom Tipp- und Hegegenfischen.

Die Analyse des Patentbezugs zeigt, dass das Jahrespatent zwar nach wie vor die meistgenutzte Form darstellt, jedoch insbesondere bei jungen Erwachsenen (17–25 Jahre) und Auswärtigen an Bedeutung verliert. Die Entscheidung für oder gegen ein Jahrespatent wird in hohem Mass vom Preis beeinflusst. Nur 22 % der Befragten geben an, dass dieser keine Rolle spiele. Preissensitivität, Fischfrequenz und regionale Verbundenheit sind zentrale Faktoren für einen Wechsel zu einem Kurzzeitpatent. Auch der 2020 eingeführte Hegebeitrag stellt für ein Viertel der Umsteiger ein Hindernis dar.

Die freien Textantworten zeigen: Wer regelmässig fischt, sich mit den Gewässern verbunden fühlt oder die Flexibilität eines Jahrespatents schätzt, bleibt der Jahreslösung treu. Kurzzeitpatente werden hingegen vor allem von jenen gewählt, die selten, nur zeitweise oder in mehreren Kantonen fischen. Als mögliche Anreize für einen Wechsel zum Jahrespatent nennen die Befragten insbesondere günstigere Preise, flexible Modelle (z. B. regional beschränkte Jahrespatente oder Halbjahreslösungen), besseren Zugang sowie besser zugängliche und transparente Informationen zu den geltenden Fischereiregeln im Kanton und zur Nutzung von Hegebeiträgen.

Gleichzeitig sind die Herausforderungen in der Fischerei gewachsen. Der ökologische Wandel, insbesondere die steigenden Wassertemperaturen in Mittellandgewässern, macht eine kritische Neubewertung der Zielarten notwendig. Die Erhaltung kältebedürftiger Arten wie der Bachforelle wird nicht flächendeckend möglich sein. Die Fischerei im Kanton Bern muss sich in Zukunft stärker auf wärmetolerantere

Arten ausrichten. Dies erfordert sowohl gezielte Bewirtschaftungsstrategien als auch eine breite Informationskampagne, um die Akzeptanz für neue Zielarten zu erhöhen.

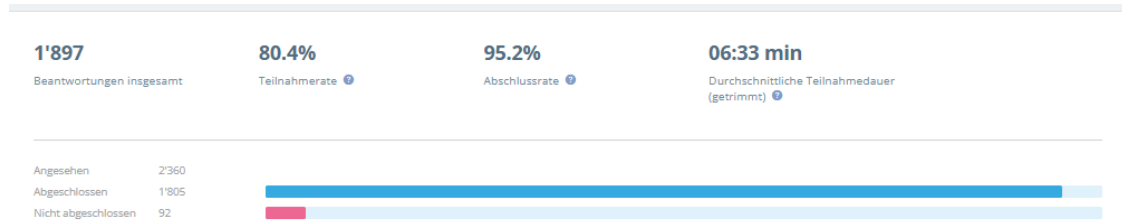
Auf Basis der Umfrageergebnisse werden folgende vier Handlungsempfehlungen formuliert:

1. Preisstruktur und Patenmodelle differenziert gestalten: Weitere Ermässigungen für Jugendliche, Studierende und sozial Schwächere sowie flexible und regionale Patentmodelle prüfen.
2. Fischartenwandel aktiv begleiten: Der Fang wärmetoleranter Arten soll gezielt unterstützt und kommunikativ begleitet werden, um die Akzeptanz bei Fischenden zu stärken.
3. Attraktivität der Gewässer steigern: Investitionen in Renaturierung weiterführen. Strukturvielfalt und Wasserqualität sind zentrale Voraussetzungen für attraktive Fischgründe.
4. Kommunikation und digitale Services stärken: Eine benutzerfreundlichere App, transparente Informationen zu Schongebieten und Fangregeln sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit erhöhen die Identifikation mit der Fischerei.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen ein grosses Potenzial für die Weiterentwicklung der Fischerei im Kanton Bern – ökologisch tragfähig, sozial abgestützt und zukunftsgerichtet. Mit gezielten Anpassungen kann das Jahrespatent wieder an Attraktivität gewinnen und die Fischerei als naturverbundenes, generationsübergreifendes Hobby gefestigt werden.

Umfrageteilnehmende

1805 abgeschlossene Antworten sind eingegangen. Die Beteiligung lag somit bei 30.1 %. Das Fischereiinspektorat hat die 6000 Adressen zufällig aus einem Adressstamm von 12'000 Adressen ausgewählt und sie per E-Mail angeschrieben. Wer keine E-Mail-Adresse hinterlegt hatte, erhielt einen Brief mit QR-Code, um an der Umfrage teilzunehmen.

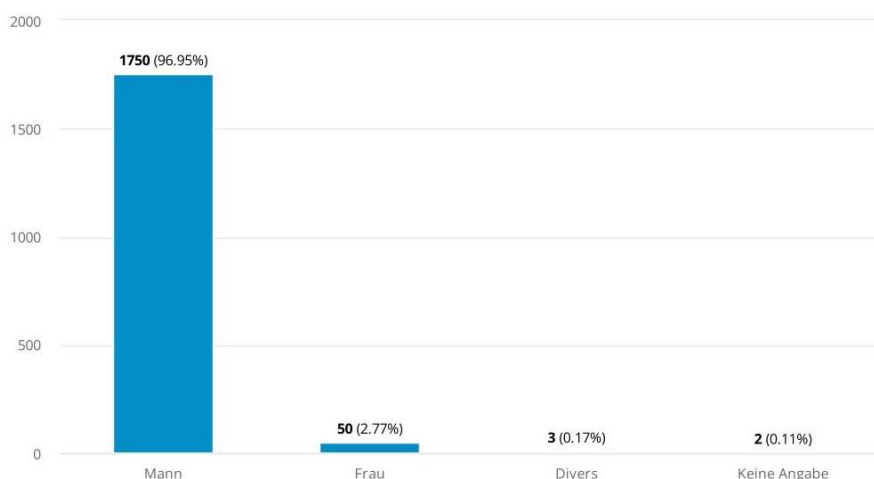


Anzahl Teilnehmende und Beantwortungsdauer



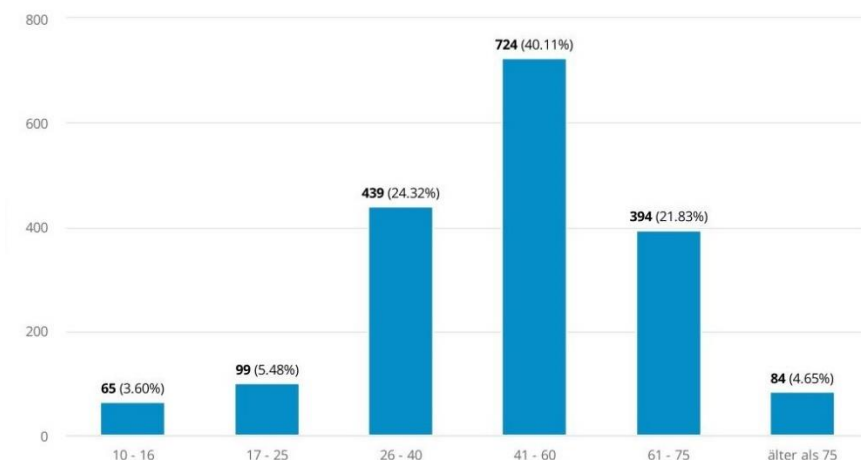
Datum der Beantwortung

Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden



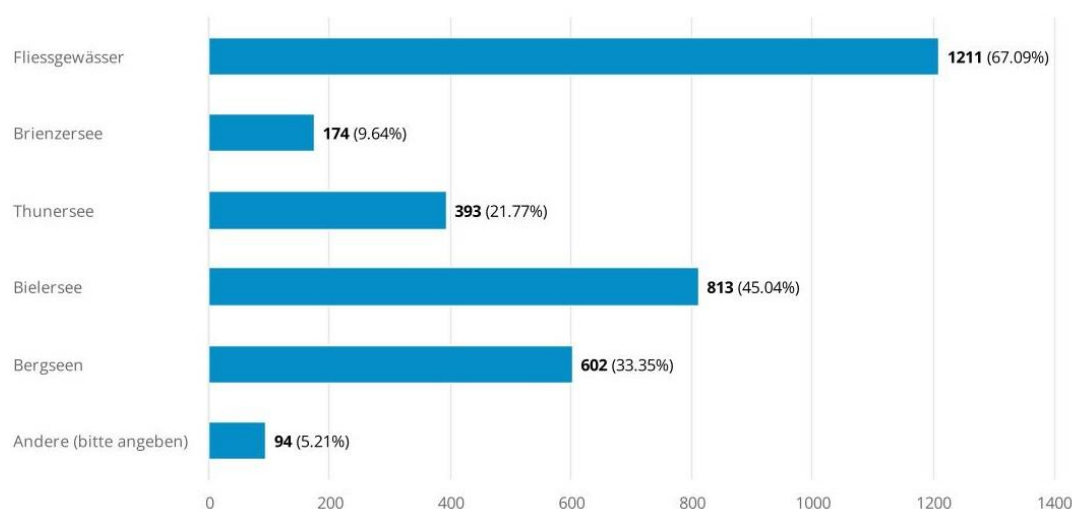
Der Frauenanteil an der Umfrage ist mit knapp 3 Prozent sehr gering. Der Anteil der Frauen, die in der Schweiz einen Sachkundenachweis Fischerei besitzen und somit einen Ausbildungskurs besucht haben, liegt bei 8,3 %. Dies lässt schliessen, dass sich Frauen zwar für das Fischen interessieren, es jedoch deutlich weniger regelmässig ausüben als Männer.

Alter der Teilnehmenden



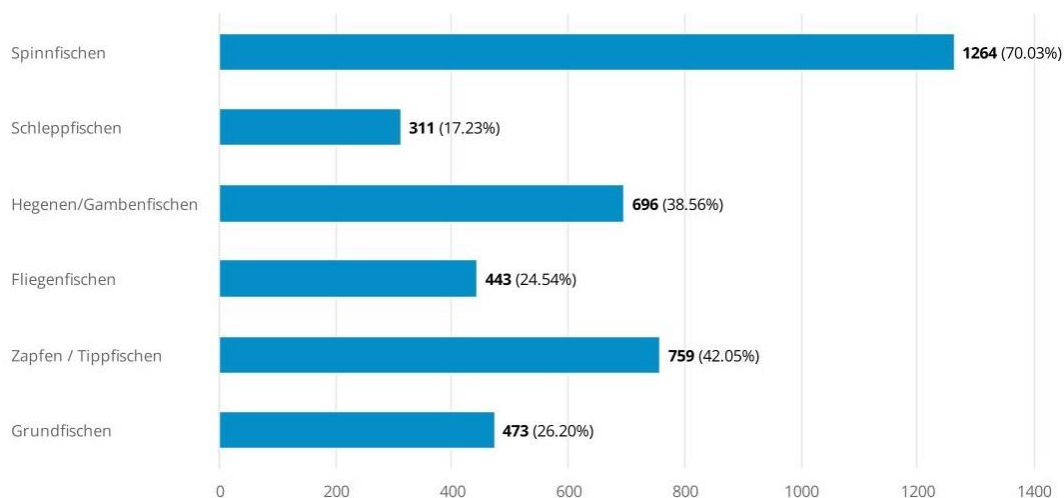
Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden stammt aus den Alterskategorien 26- bis 75-jährig (total 86%).

An welchen Gewässern im Kanton Bern fischen Sie hauptsächlich?



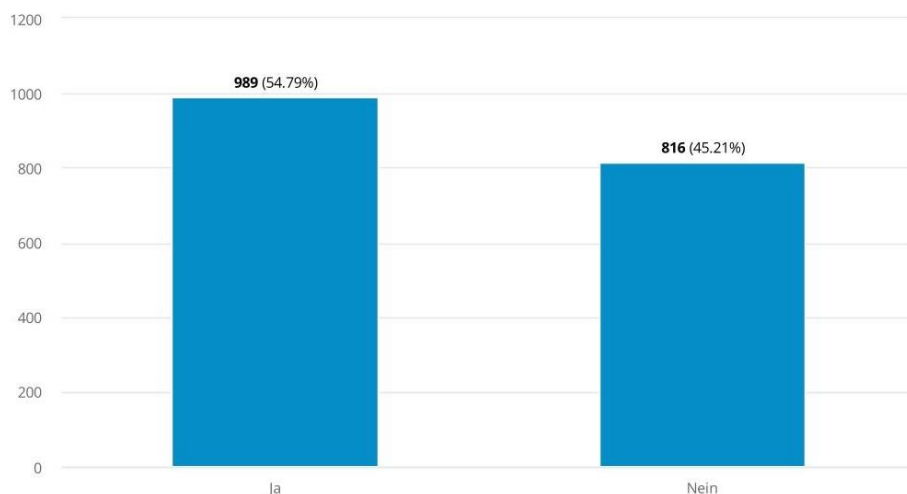
Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Mehr als zwei Drittel der Antworten fielen auf Fliessgewässer, welche den grössten Anteil der Zielgewässer ausmachen. Dies ist wenig verwunderlich, durchziehen die Bäche und Flüsse doch den ganzen Kanton und sind von überall her gut erreichbar. Fast die Hälfte aller Antwortenden fischen auch im Bielersee, welcher offenbar eine grosse Attraktivität besitzt.

Mit welchen Methoden fischen Sie hauptsächlich?



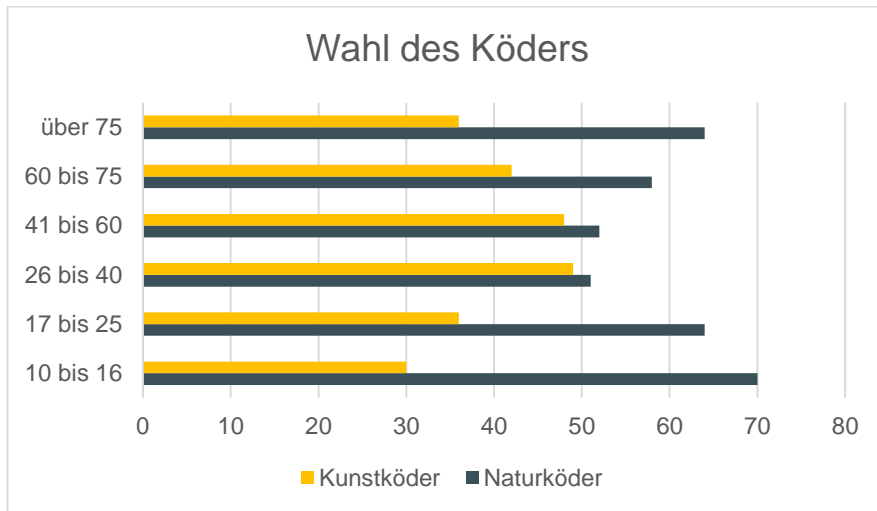
Die mit Abstand beliebteste und am häufigsten praktizierte Methode ist das Spinnfischen, gefolgt vom Zapfen/Tippfischen und dem Hegenen-/Gambenfischen (Mehrfachantworten waren möglich).

Fischen Sie auch mit Naturködern?

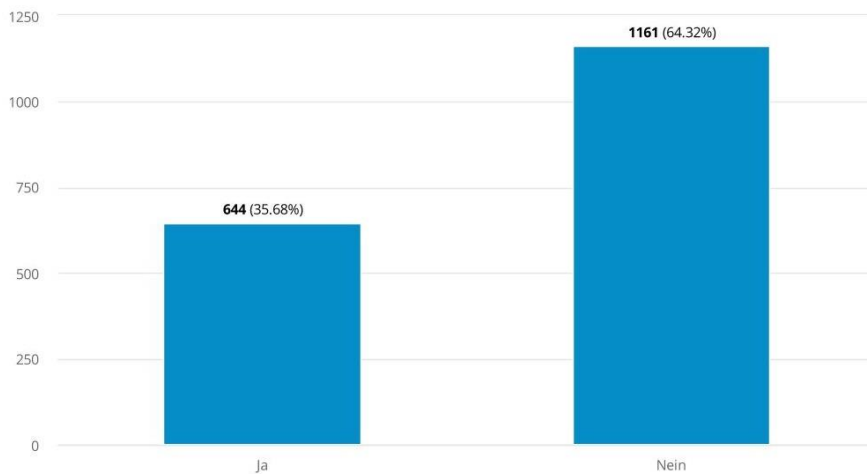


Innerhalb der Vielfalt der Angeltechniken verwenden 45% ausschliesslich Kunstköder. 55 Prozent nutzen Natur- oder Kunstköder.

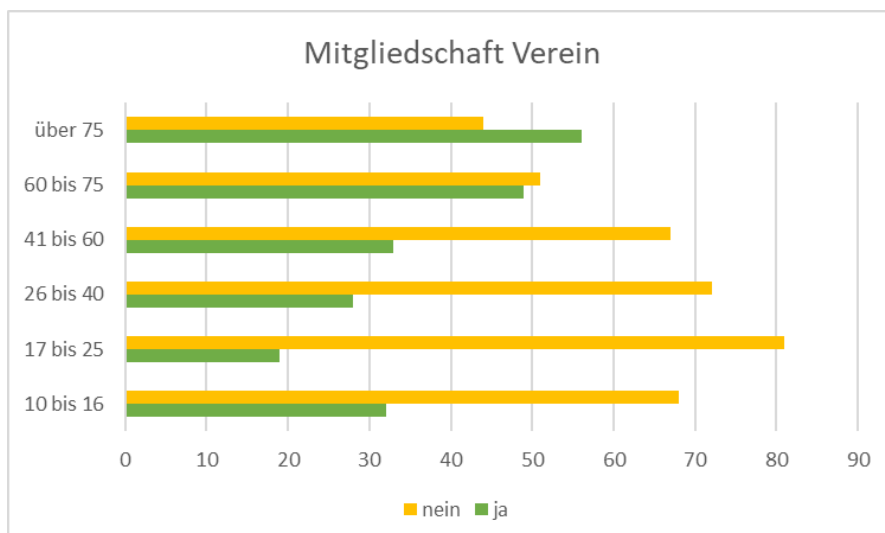
Bei der Köderwahl sind grosse Unterschiede je nach Alterskategorie festzustellen. Die Fischerinnen und Fischer mittleren Alters (26-60-jährig) fischen fast hälftig mit Kunst- oder Naturködern. Bei allen anderen Altersgruppen dominieren die Naturköder:



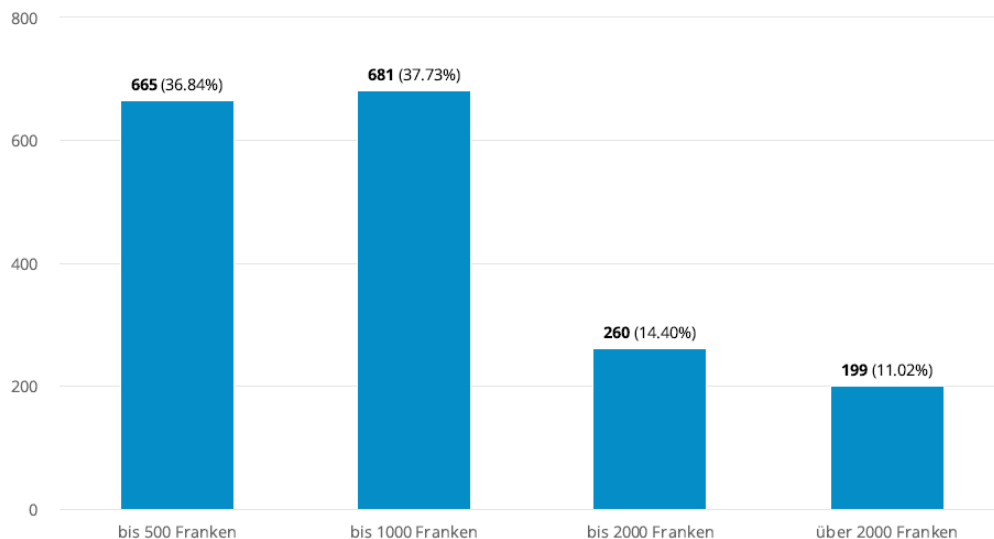
Sind Sie Mitglied in einem Verein?



Zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden sind nicht Mitglied eines Fischereivereins. Die Detailauswertung nach Alter zeigt, dass die Vereinsmitgliedschaft eine Generationenfrage ist, und es einen Bruch gibt im Alter zwischen 17 und 40 Jahren:



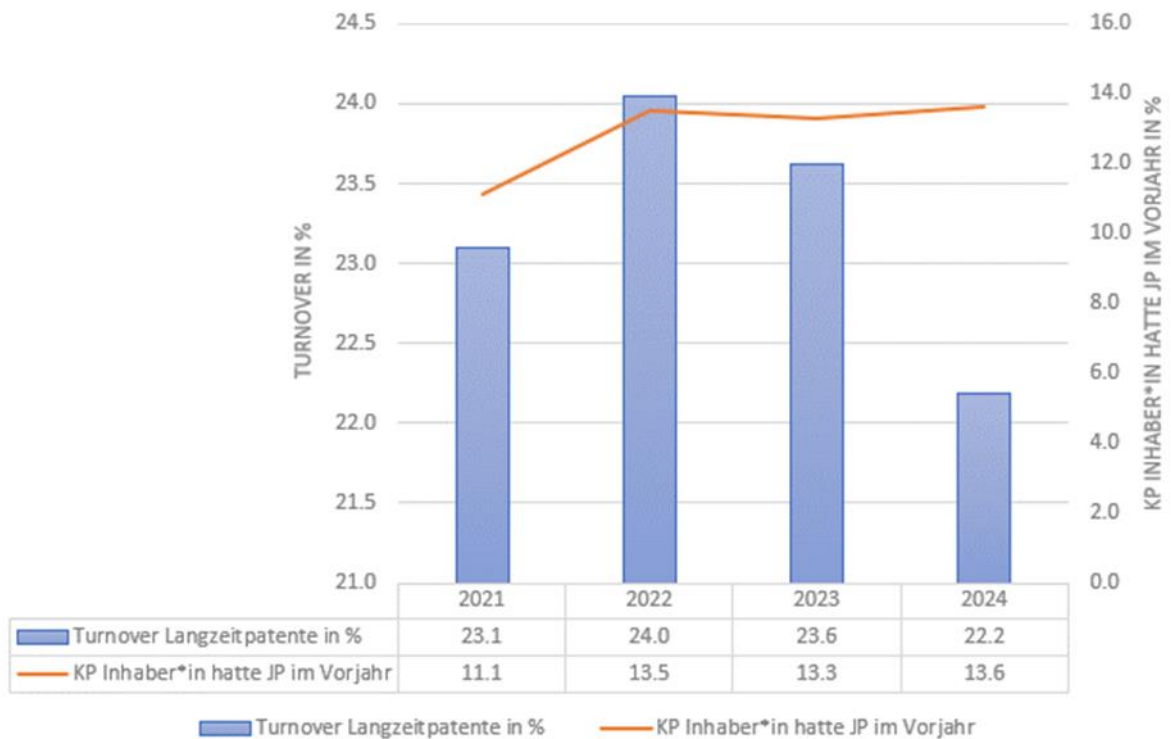
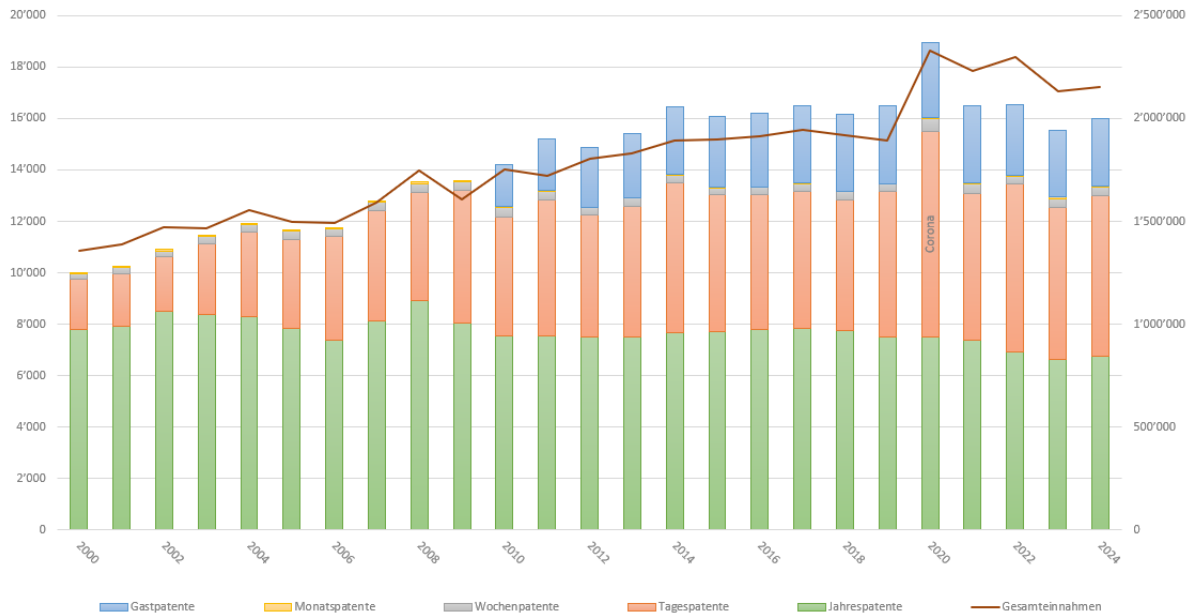
Wieviel Geld geben Sie pro Jahr im Durchschnitt für das Fischen aus (Patent, Ausrüstung, Anfahrt, Reisen) aus?



Drei Viertel aller Umfrageteilnehmenden geben nicht mehr als 1000 Franken jährlich für ihr Hobby aus. Fischen kann als preisgünstiges und niederschwelliges Hobby bezeichnet werden.

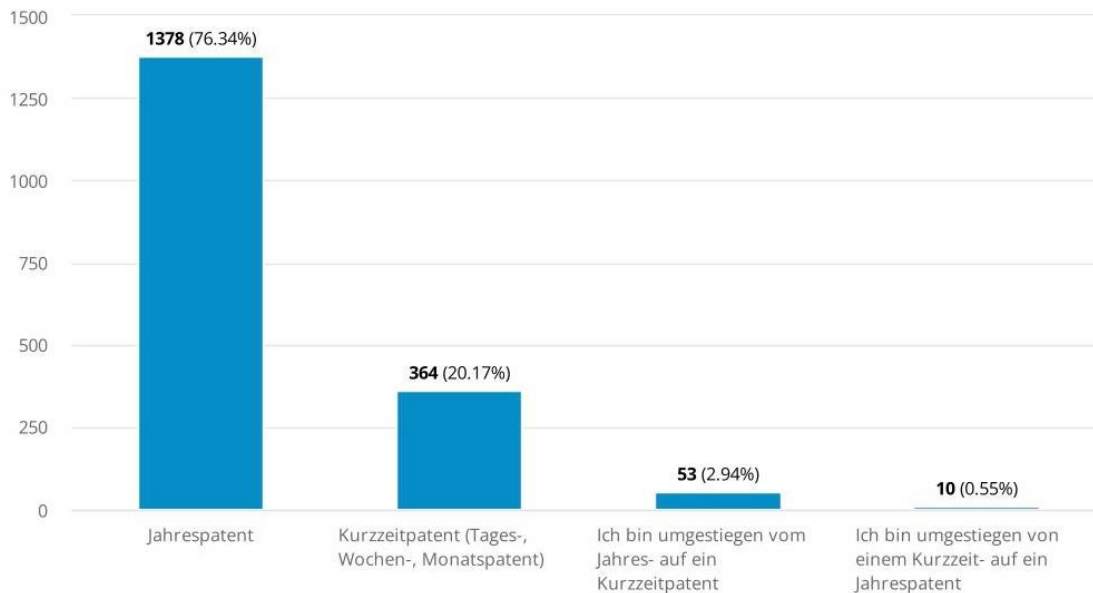
Patentbezug

Anlass der Umfrage des Fischereiinspektorats war der Rückgang von verkauften Jahrespatenten und eine beobachtete Verlagerung hin zu Kurzzeitpatenten:



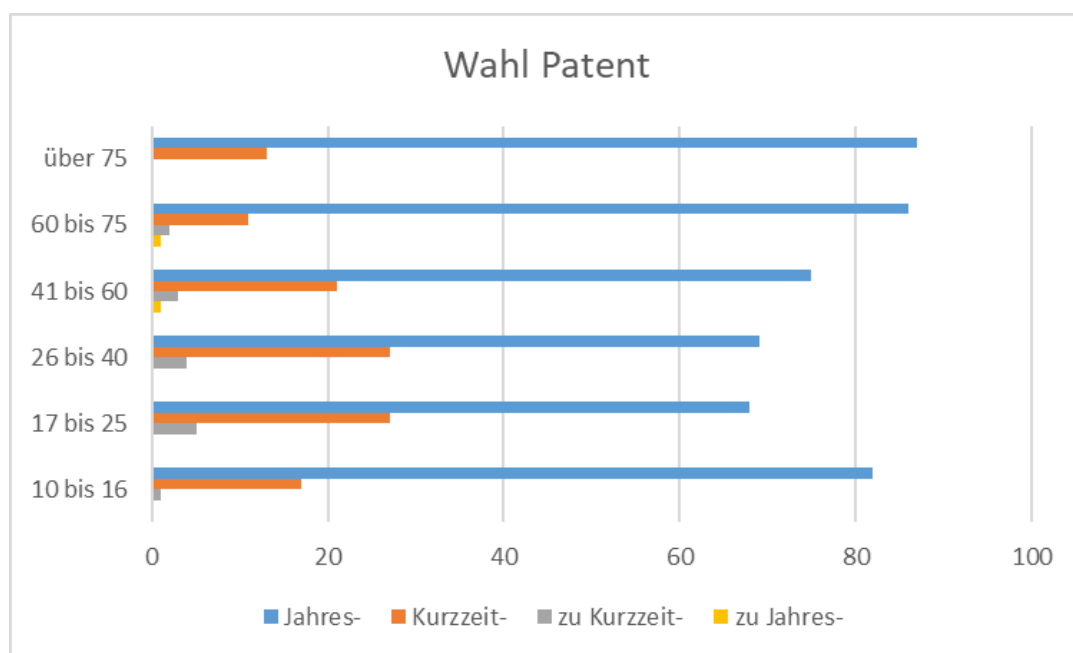
Besonders interessant sind deshalb die nachfolgenden Antworten jener Teilnehmenden, die nach wie vor ein Jahrespatent kaufen und jener, die vom Jahres- auf ein Kurzzeitpatent umgestiegen sind.

Art des gekauften Patents

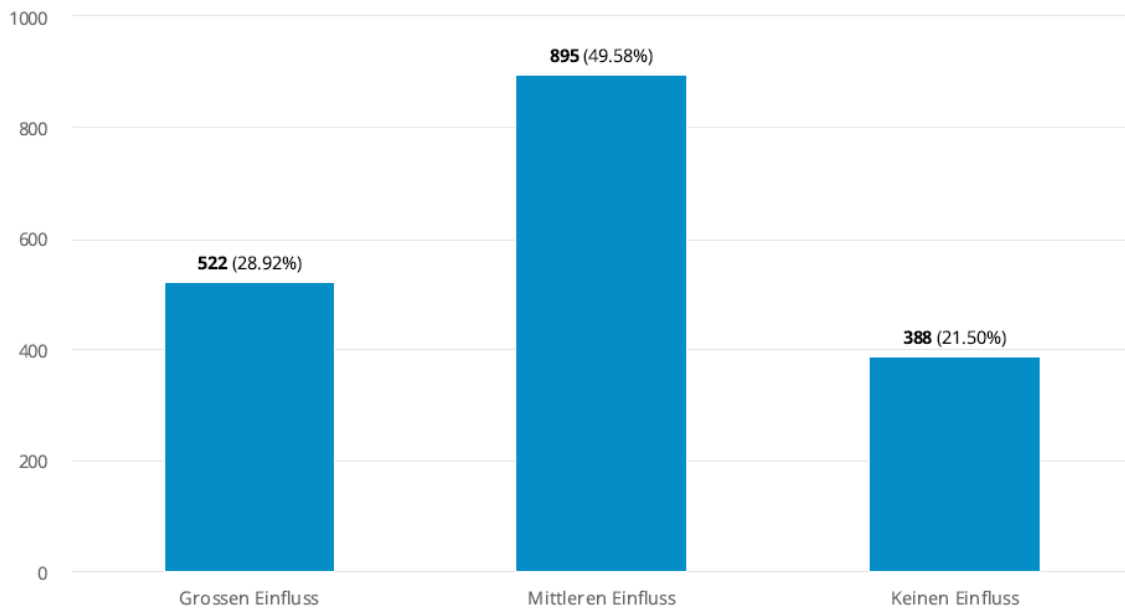


Bei den Befragten ist das Jahrespatent nach wie vor das mit Abstand am häufigsten bezogene Patent (im Durchschnitt 76,34% über alle Altersklassen). Denkbar ist, dass das Bedürfnis, die Umfrage auszufüllen, bei Jahrespatentbezügern grösser war als bei den anderen Patenkategorien.

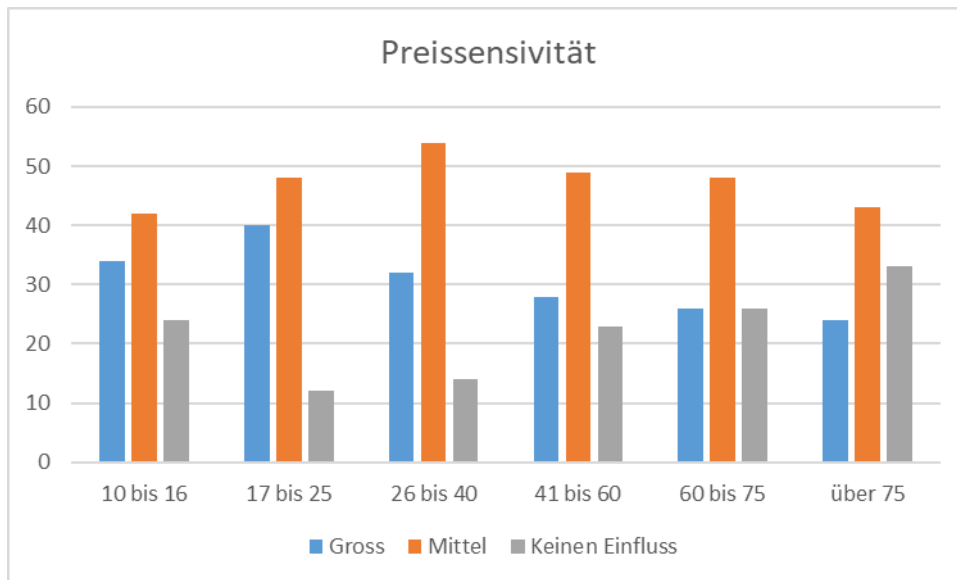
Eine Auswertung nach Alter zeigt, dass die 10- bis 16-jährigen eine ähnliche Patentpräferenz aufweisen wie der Durchschnitt aller Befragten. Bei den 17- bis 25-jährigen sowie den 26- bis 40-jährigen ist der Jahrespatentanteil tiefer (68% resp. 69%) und der Anteil der Kurzzeitpatente höher (27% resp. 26%). Die 41- bis 60-jährigen sind fast identisch mit dem Durchschnitt. Die 61- bis 75-jährigen weisen einen höheren Anteil an Jahrespatenten (86%) und einen tieferen Anteil an Kurzzeitpatenten auf (11%). Ein ähnliches Bild geben die über 75-jährigen ab: 87% Jahrespatent und 13% Kurzzeitpatent.



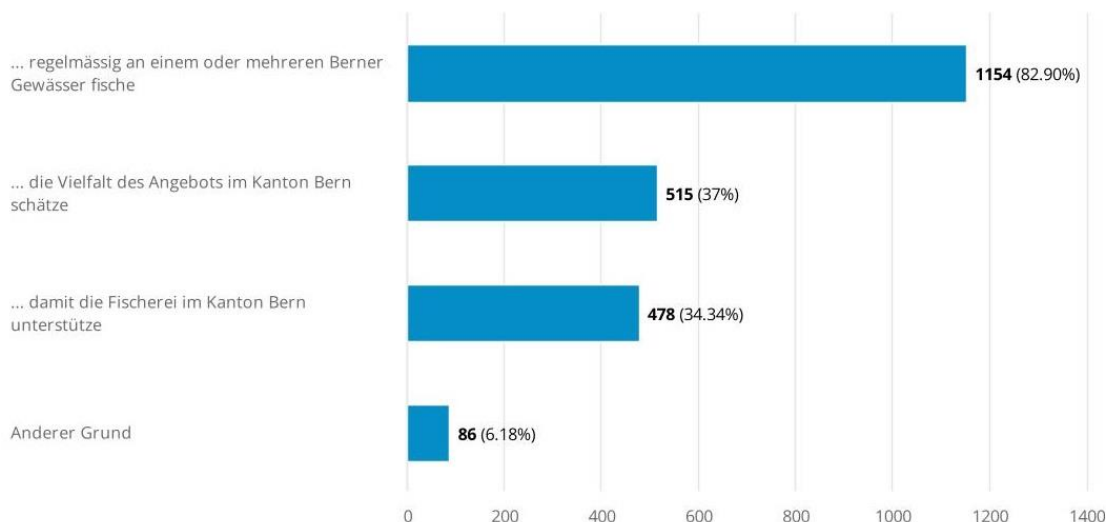
Welchen Einfluss hat der Preis auf Ihre Entscheidung für den Kauf eines Patentes?



Der Preis hat nur für 22% keinen Einfluss. Die anderen 78% messen ihm mittleren bis grossen Einfluss bei. Die Auswertung nach Alter, dass die Preissensitivität bei den 10 bis 25-jährigen deutlich höher ist als beim Durchschnitt.



Warum haben Sie sich für ein Jahrespatent entschieden?



Der Hauptgrund für den Kauf eines Jahrespatents ist das regelmässige Fischen (Mehrfachnennungen waren möglich). Als gewichtige Nebenaspekte zählt die Vielfalt des Angebots im Kanton und die Unterstützung der Fischerei. Die Auswertung nach Alter zeigt eine sehr ähnliche Verteilung mit einem stärkeren Akzent auf regelmässig fischen (91%) bei den 17- bis 25-jährigen, einem etwas stärkerem Akzent auf Unterstützung (38%) bei den 61 – 75-jährigen und einem tieferen Prozentsatz von 76% bei den über 75-jährigen beim regelmässigen Fischen.

Die Umfrage-Teilnehmenden konnten auch andere Gründe angeben. 86 Personen antworteten – zusammengefasst mit Hilfe von ChatGPT – wie folgt:

1. Flexibilität und Spontaneität

- „Damit ich jederzeit fischen gehen kann“
- „Fischen gehen wann, wo und wie oft ich will“
- „Mehr Freiheit und Spontaneität“
- „Weniger Aufwand als Kurzpatente“

2. Regelmässiges Angeln

- „Ich angle unregelmässig, aber oft genug“
- „Fische regelmässig an verschiedenen Berner Gewässern“
- „Ich gehe oft aufs Wasser – z. B. mit dem eigenen Boot“

3. Preis-Leistung und Wirtschaftlichkeit

- „Günstiger als Monats- oder Tagespatente“
- „Wenn man ein paarmal geht, lohnt sich das Jahrespatent“
- „Weil kein Halbjahrespatent verfügbar ist“

4. Bequemlichkeit

- „Der Einfachheit halber“
- „Aus Bequemlichkeit“
- „Zu umständlich, jedes Mal ein neues Tagespatent zu lösen“

5. Soziale und persönliche Gründe

- „Fischen mit Freunden oder Familie“
- „Gebe Kurse“
- „Zusammen mit meinem Sohn fischen gehen“

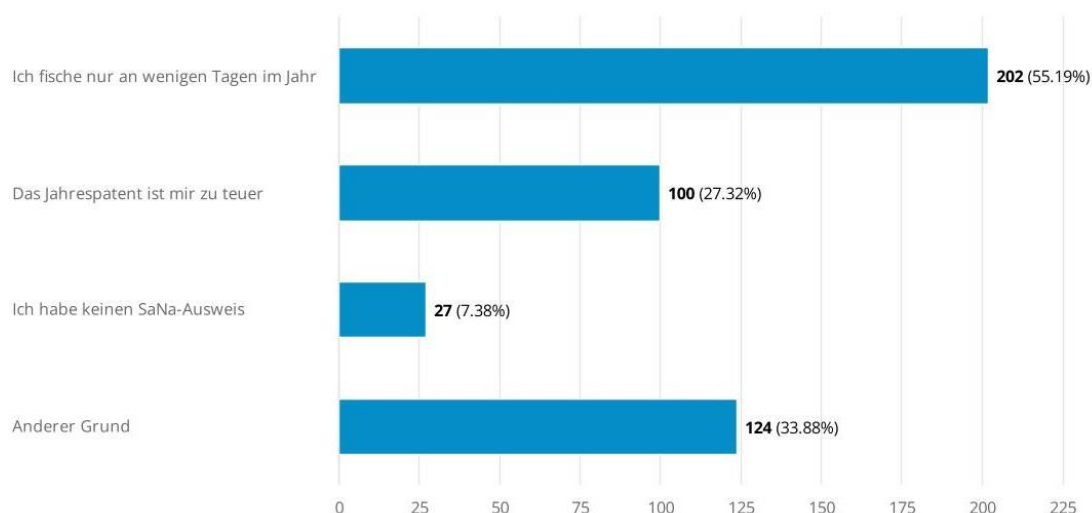
6. Naturerlebnis und persönliche Überzeugung

- „Angeln ist meine Leidenschaft“
- „Ich liebe die Natur – Fauna und Flora“
- „Ich setze mich für den Gewässerschutz ein“
- „Ich möchte den Erhalt des Fischbestandes unterstützen“

7. Spezifische Situationen

- „Ich habe eine Goldwasch-Bewilligung und bin oft am Wasser“
- „Ich brauche ein Gastpatent“

Warum haben Sie sich für das Kurzzeitpatent entschieden?



Die Häufigkeit des Fischens ist auch beim Kauf eines Kurzzeitpatents ausschlaggebend sowie der Preis des Jahrespatents, der 27% zu hoch ist (Mehrfachnennungen möglich).

Die Altersverteilung entspricht grösstenteils dem Durchschnitt mit Abweichungen bei den 17- bis 25-jährigen, die einen höheren Anteil kein SaNa (29%) und einen deutlich tieferen anderen Grund (18%) aufweisen. Bei den über 75-jährigen ist zudem der Anteil Antworten «zu teuer» höher (36%) und niemand hat angegeben, keinen SaNa-Ausweis zu besitzen.

Bei den anderen Gründen (124 Antworten) waren die Hauptmotive:

1. Bereits ein Jahrespatent in einem anderen Kanton (65 Antworten)

- „Ich habe ein Jahrespatent in Solothurn/Zürich“
- „Fischen in diversen Kantonen“
- „Solothurner Jahrespatent, Bern nur Ausflüge“
- „Ich wohne im Jura“
- „Ich fische gerne in verschiedenen Kantonen“

2. Seltene oder kurzfristige Aufenthalte im Kanton Bern

- „Ich bin nur für wenige Tage im Jahr im Kanton Bern“
- „Urlaub in der Schweiz / Ausflug“
- „Nur tageweise im Bernischen“
- „Angelausflüge / Eisangeln“
- „Wohnhaft in anderem Kanton“

3. Später Einstieg oder neue Lizenz (SaNa)

- „SaNa-Ausweis erst spät erhalten (z. B. Oktober oder Dezember)“
- „Erst letztes Jahr angefangen“
- „Sana seit Juni – ab 25 dann Jahrespatent“

4. Preis-Leistung und zeitlich begrenzte Nutzung

- „Jahrespatent nicht lohnenswert am Jahresende“
- „Nur kurze Saison -> kein voller Jahrespreis“

5. Begleitung oder fischen mit anderen

- „Mit Götti/Söhnen unterwegs“
- „Fischerkamerad hat ein Gastpatent gelöst“
- „Freunde in Bern“

6. Testen und Ausprobieren

- „Wollte die Gewässer testen“

Was müsste sich ändern, damit Sie vom Tages-, Wochen- oder Monatspatent auf ein Jahrespatent wechseln würden?

Alle Kurzzeitpatentkäufer wurden gefragt, was sie zum Umstieg auf ein Jahrespatent motivieren könnte. 244 davon haben in einem freien Eingabefeld Vorschläge angebracht (Detailantworten siehe Anhang). Die nachfolgenden wichtigsten Antworten wurden mithilfe eines KI-Werkzeugs (Chat-GPT) ausgewertet und nach Häufigkeit der Nennung absteigend sortiert.:

1. Preis und Wirtschaftlichkeit

- „Der Preis ist zu hoch“
- „Es lohnt sich für mich nicht finanziell“
- „Jahrespatent auf 12 Monate verteilen“
- „Günstigere Preise für Ausserkantonale oder Jugendliche“
- „Kosten senken“
- „Nur die Kosten“

2. Wenig oder unregelmässiges Fischen

- „Ich fische zu selten“
- „Zeitlich nicht genügend häufig möglich“
- „Tages- oder Wochenpatente reichen für meine Nutzung“

3. Wohnsitz ausserhalb Bern / Mobilität

- „Ich wohne nicht im Kanton Bern“
- „Ich müsste in den Kanton Bern ziehen“
- „Ich müsste näher an Berner Gewässer wohnen oder ein Auto haben“

7. SaNa-Ausweis fehlt oder wird bald gemacht

- „Ich habe den SaNa noch nicht gemacht“
- „Besitze noch keinen SaNa-Ausweis“

8. Mehrwert und Inhalte des Patents

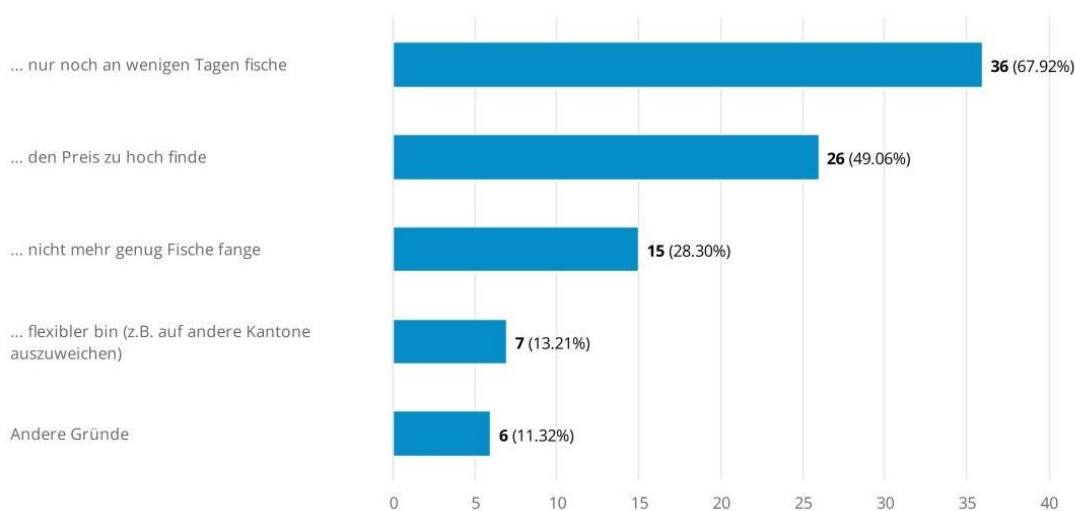
- „Mehr Fische fangen“
- „Stempelkarten-Modell für Ausserkantonale“

9. Nichts müsste sich ändern (Wechsel geplant oder ausgeschlossen)

- „Ich kaufe mir 2025 sowieso ein Jahrespatent“
- „Ich denke darüber nach, es nächstes Jahr zu lösen“
- „Nichts – ich fische zu wenig“

Warum sind Sie vom Jahres- auf das Kurzzeitpatent umgestiegen?

Die Umsteigerinnen und Umsteiger (53) wurden nach den Gründen für den Umstieg gefragt. Sie antworteten wie folgt (Mehrfachantworten möglich).



Der Grund für den Umstieg vom Jahrespatent deckt sich mit den Antworten der Kurzzeitpatenkäufern. Hingegen ist der Preis bei fast der Hälfte der Umsteiger einer der Gründe. Nach Alter ausgewertet zeigt sich folgendes Bild:

10 – 16 Jahre: Nur ein Umsteiger, welcher angibt, dass er mit dem Kurzzeitpatent flexibler ist.

17 – 25 Jahre: Fünf Umsteiger, die den Preis als Hauptgrund (60%) angeben.

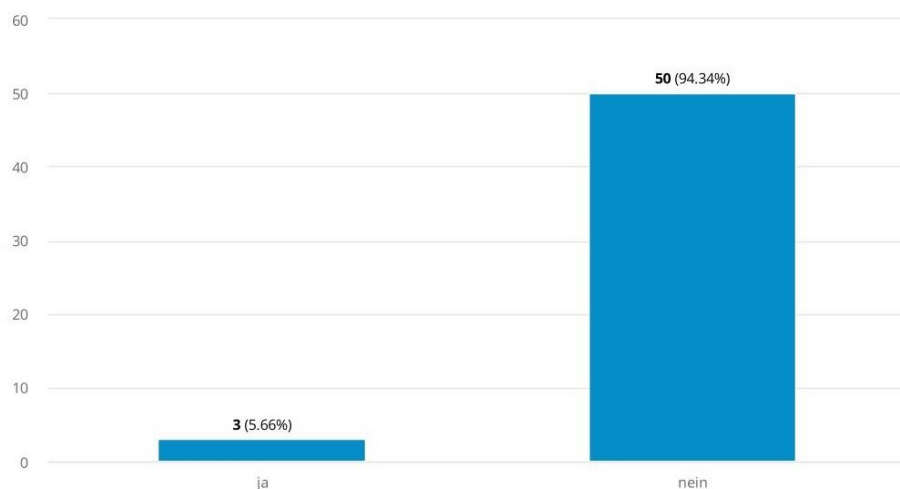
26 – 40 Jahre: 17 Umsteiger: ähnliche Grössenordnungen wie der Durchschnitt

41 – 60 Jahre: 23 Umsteiger: ähnliche Grössenordnung mit Abweichung bei der Antwort «wenige Tage» (78%) und der Preissensivität (39%).

61 – 75 Jahre: Sieben Umsteiger, die eine höhere Preissensivität aufweisen (57%) und die den Fangertag höher gewichten als alle anderen Alterskategorien (71%).

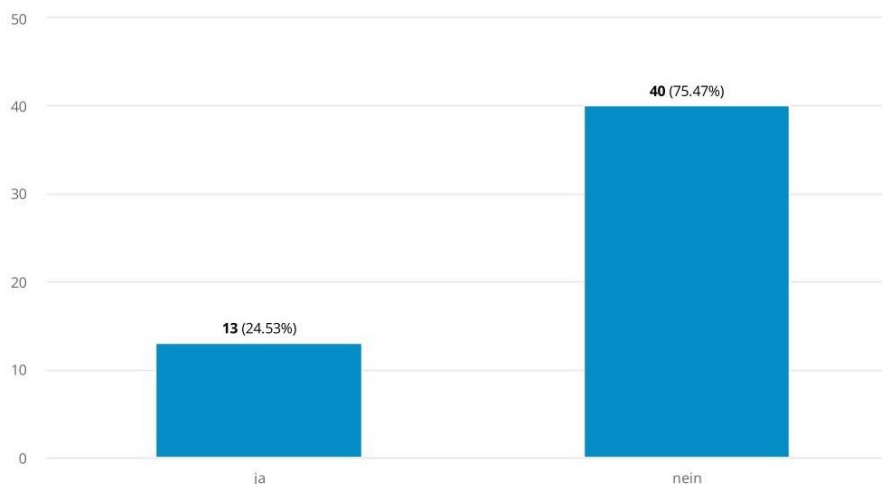
Über 75 Jahre: keine Umsteiger

Hatte das Fischereimoratorium an der oberen Emme einen Einfluss auf Ihre Entscheidung?



Das dreijährige Fischereimoratorium von 2023 bis 2025 an der oberen Emme (ab Emmenmatt aufwärts) hatte praktisch keinen Einfluss auf die Umsteiger vom Jahres- auf ein Kurzzeitpatent.

Im Jahr 2020 führte der Kanton einen Hegebeitrag ein. Wer nicht Mitglied in einem Fischereiverein des BKFV ist, bezahlt einen Aufschlag von 50 Franken auf das Jahrespatent. Haben Sie wegen dem Hegebeitrag auf den Kauf eines Jahrespatents verzichtet?



Ein Viertel der Umsteiger gab an, dass die Einführung des Hegebeitrags (50 Franken zusätzlich zum Patentpreis von 250 Franken) den Ausschlag gegeben hat.

Was müsste ändern, damit Sie vom Tages-, Wochen- oder Monatspatent auf ein Jahrespatent wechseln würden?

Die 53 Umsteiger wurden schliesslich gefragt, was sie wieder zum Kauf eines Jahrespatents bewegen könnte. 43 Antworteten im freien Eingabefeld ergeben folgendes Bild:

1. Preis und Wirtschaftlichkeit

- „Der Preis müsste sinken“
- „Preis für Auswärtige ist zu hoch“
- „Für Gelegenheitsnutzer zu teuer“
- „Preis nicht gerechtfertigt – kein sichtbarer Nutzen“
- „Vergleich mit Frankreich – viel günstiger“

2. Zeitmangel / Lebenssituation

- „Ich habe zu wenig Zeit zum Fischen“
- „Mehr Freizeit durch weniger Arbeit oder Betreuung“
- „Job, Familie, Kinder – kaum Platz fürs Hobby“

3. Regionale oder flexible Patentmodelle

- „Jahrespatent für einzelne Gewässer (z. B. nur Aare)“
- „Flexiblere Modelle wie Begleitpersonen mit Kindern“
- „Jahresabo aufteilen nach Region oder Nutzung“

4. Fischbestand und Fangmöglichkeiten

- „Mehr Fische fangen“
- „Weniger Entnahme, bessere Bestände“
- „Fischarme Gewässer rechtfertigen Preis nicht“

5. Verständnis und Transparenz zur Preisgestaltung

- „Wo fliesst das Geld hin?“
- „Was wird mit den Mehreinnahmen gemacht?“
- „Mehr Kommunikation und Rechtfertigung der Preise“

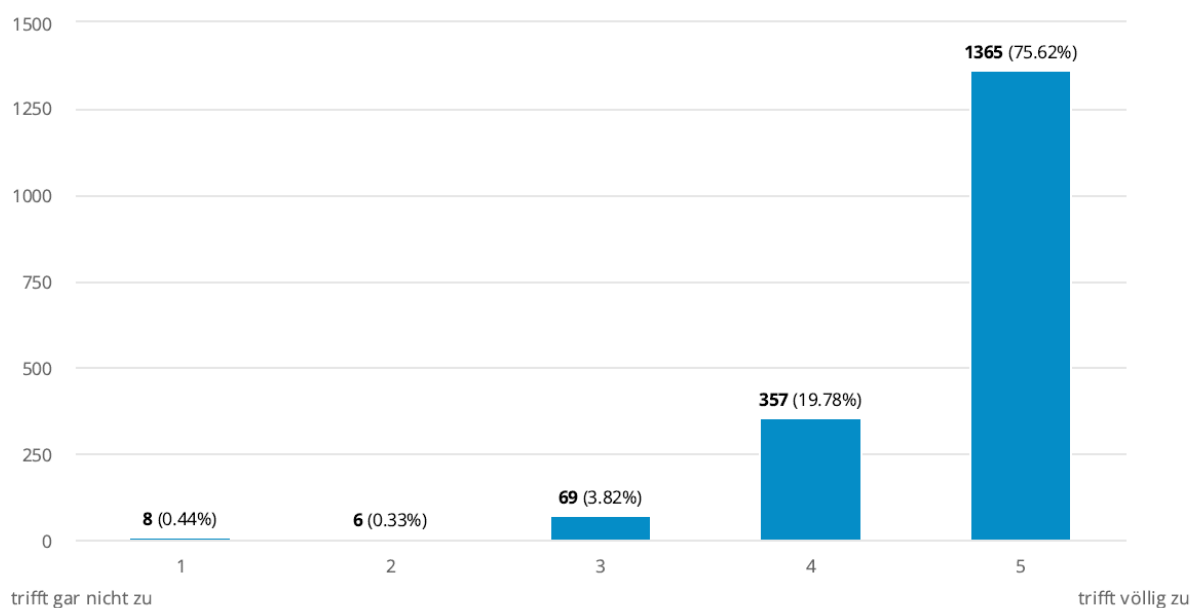
6. Nichts müsste sich ändern (Wechsel geplant oder ausgeschlossen)

- „Ich werde sowieso wieder ein Jahrespatent lösen“
- „Ich müsste mir nur mehr Zeit nehmen“

Erwartungen ans Fischen und Motivationsfaktoren

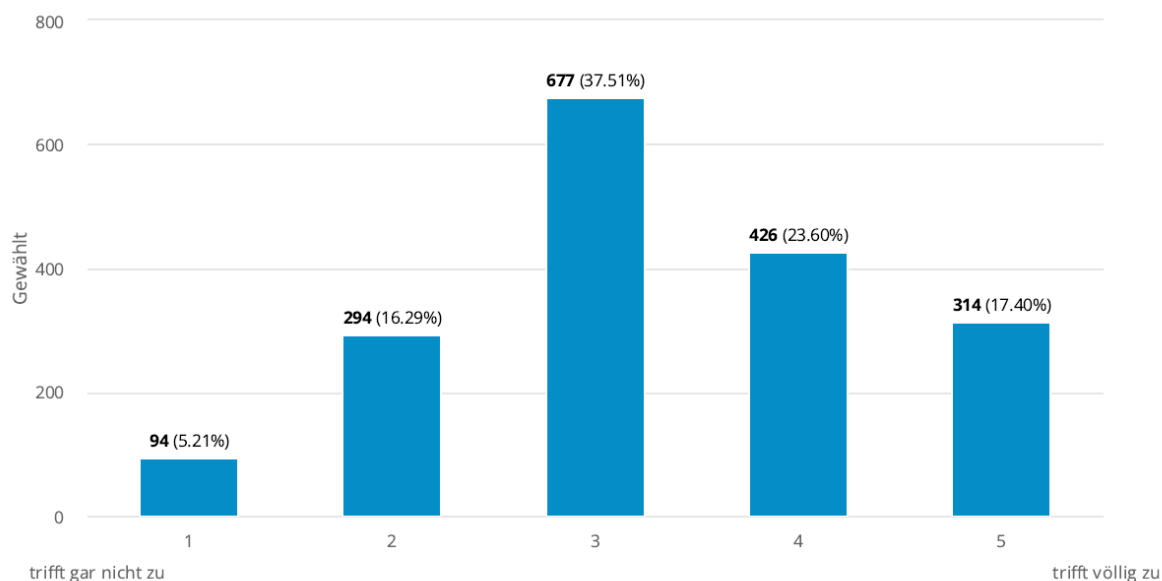
Die Teilnehmenden konnten sich auch äussern zu ihrer Motivation und den Erwartungen an die Fischerei. Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass das Naturerlebnis mit Abstand der meistgenannte Grund ist (76%).

Ich fische wegen dem Naturerlebnis



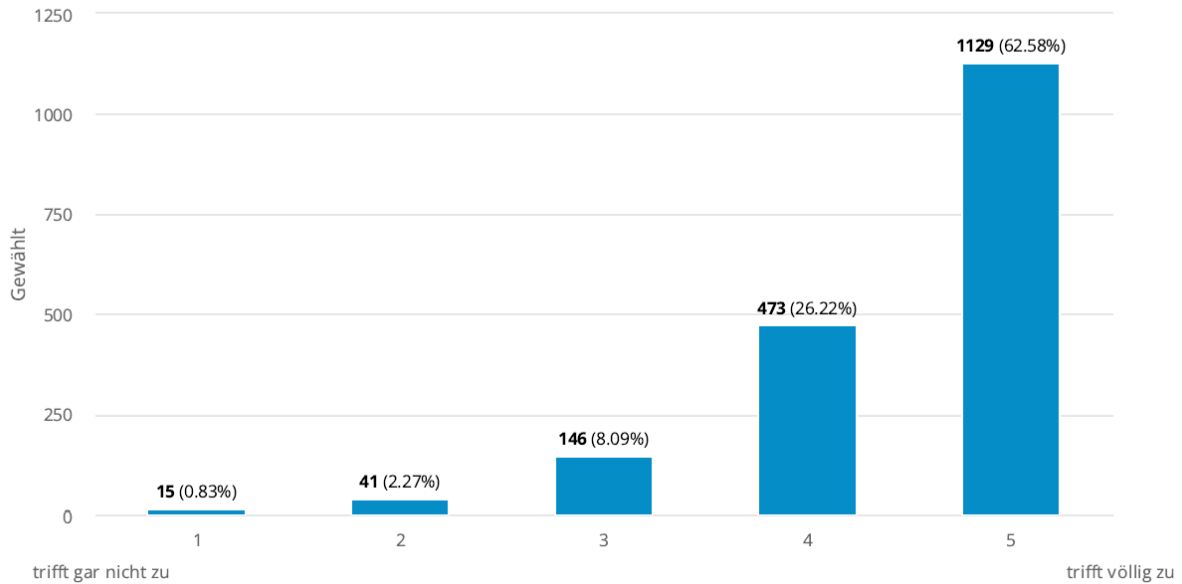
Ich fische wegen dem Fischfang

Der Fischfang ist für 40% wichtig oder sehr wichtig. Für 37% ist er weder unwichtig noch sehr wichtig



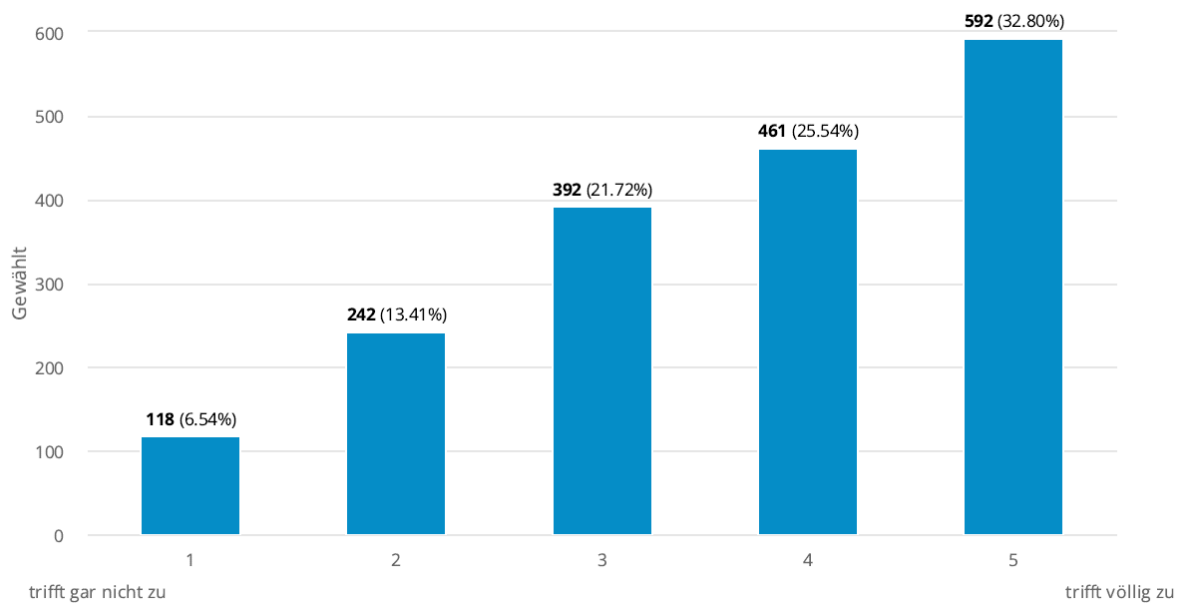
Ich fische wegen der Ruhe

Die Ruhe ist für 89% der Teilnehmenden wichtig oder sehr wichtig.



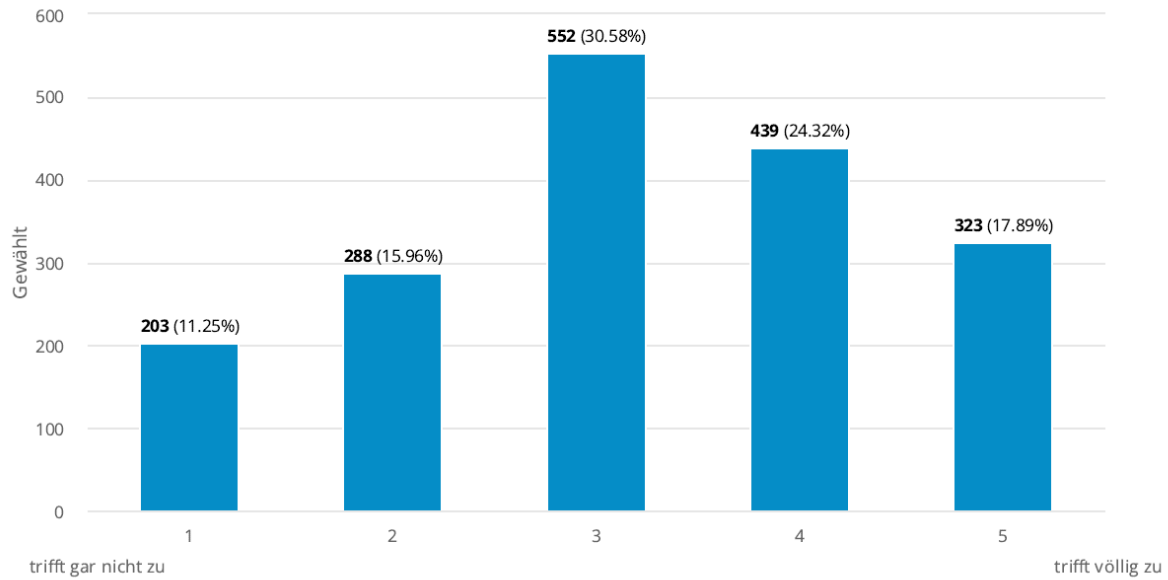
Ich fische wegen der Kameradschaft

Die Kameradschaft ist ebenfalls ein wichtiges Element mit Angaben zu 26% wichtig und 33% sehr wichtig. Bei den Vereinsmitgliedern sind diese Werte höher (28% und 36%). Bei den Nicht-Vereinsmitgliedern sind die Werte leicht tiefer (24% und 31%).



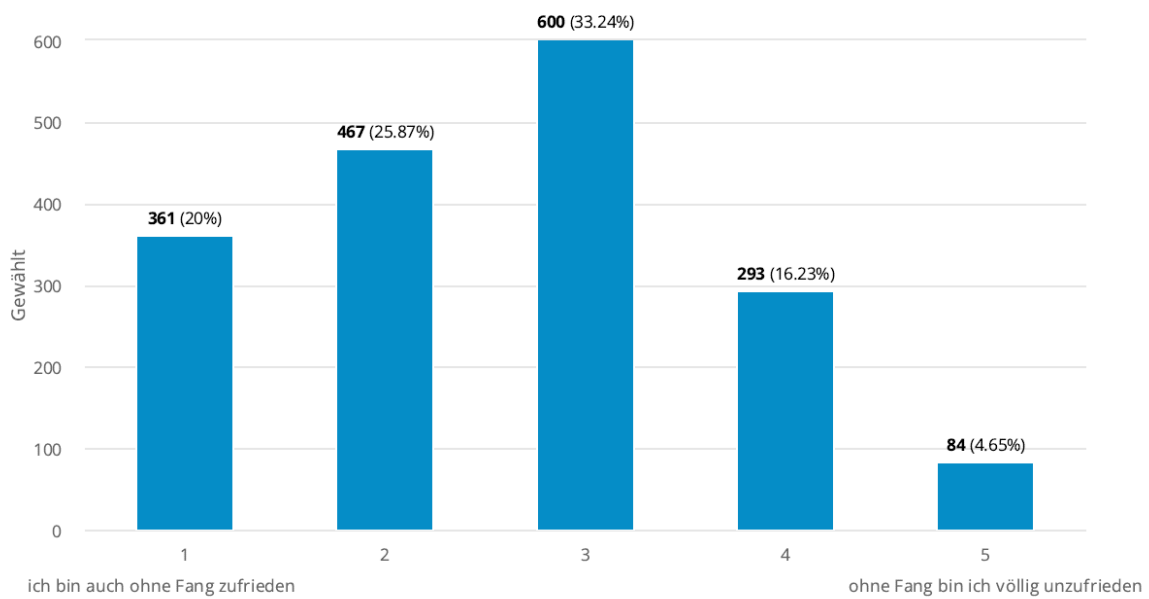
Ich fische wegen dem kulinarischen Erlebnis

Die Kulinarik ist 27% weniger wichtig, 31% sind neutral und 42% gewichten diese hoch.



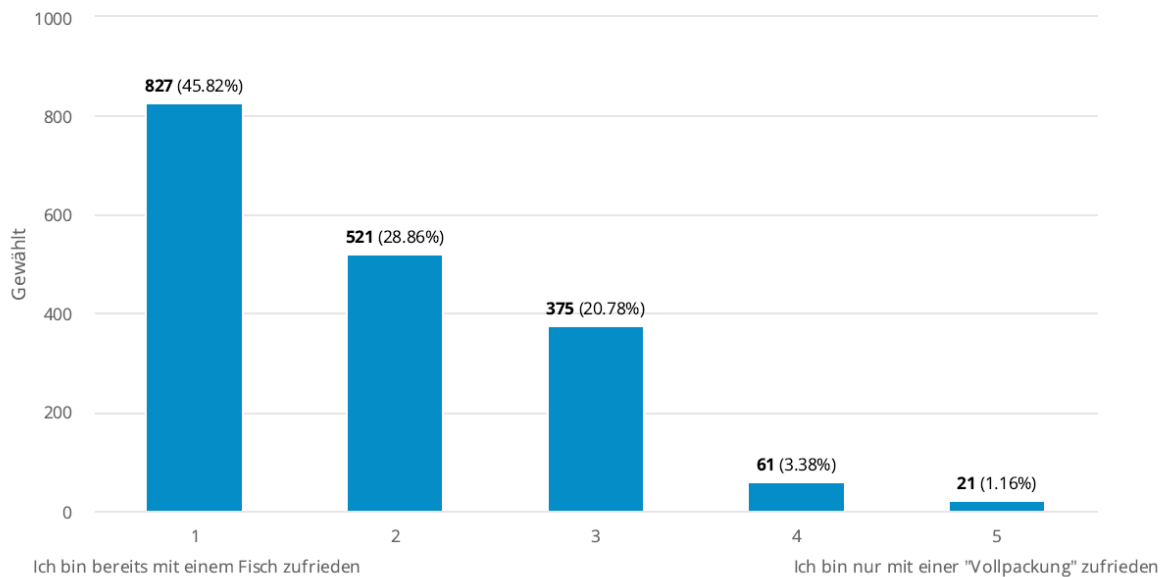
Wie wichtig ist ihnen, dass Sie Fische fangen?

Beim Fischfang zeigt sich, dass dieser bei 56% nicht im Vordergrund steht. 33% sind neutral und 21% gewichten diesen als hoch bis sehr hoch.



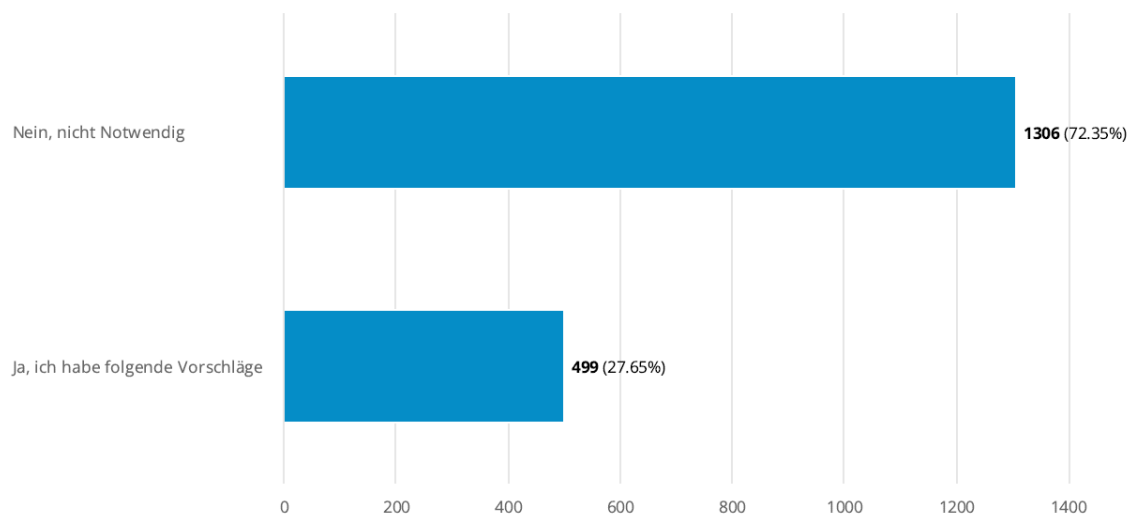
Wie wichtig ist Ihnen die Menge der gefangenen Fische?

Die grosse Mehrheit (75%) ist mit einem Fisch zufrieden. 25% sind erst zufrieden, wenn sie mehrere Fische oder das pro Tag maximal erlaubte («Vollpackung») gefangen haben. Die Auswertung nach Alter zeigt kleinere, aber nicht weiter aussagekräftige Abweichungen. In der Tendenz lässt sich einzig feststellen, dass den Fischern über 75 Jahre die Anzahl gefangener Fische stärker von Bedeutung ist als den anderen Altersgruppen.

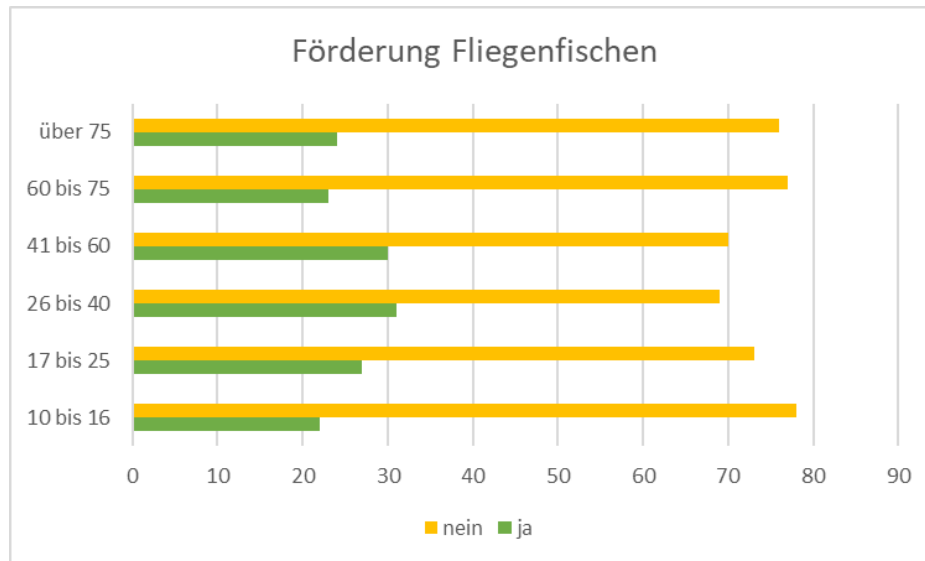


Sollte die Fliegenfischerei gefördert werden?

Die Fliegenfischerei gilt als schonende Art Fische zu fangen und kann eingesetzt werden, den Befischungsdruk auf sensiblen Gewässerstrecken zu reduzieren. Eine Mehrheit der Befragten (72%) findet, dass eine Förderung der Fliegenfischerei nicht nötig ist. 28% würden eine Förderung begrüßen.



Eine Auswertung nach Alterskategorie zeigt, dass Fischerinnen und Fischer zwischen 17 und 60 Jahren die Fliegenfischerei tendenziell etwas stärker fördern würden als die anderen Altersgruppen.



Die wichtigsten Vorschläge der Befürworter zur Förderung der Fliegenfischerei lauten:

1. Einführung von „Fly Only“-Strecken

- Exklusive Gewässerabschnitte nur für Fliegenfischer
- Besonders in strukturierten, gut zugänglichen Bereichen wie z. B. an der Aare
- Testweise Einführung (z. B. für 1–2 Jahre)

2. „Catch und Release“-Zonen

- Schonen der Fischbestände durch verpflichtendes Zurücksetzen
- Besonders für bedrohte Arten wie Äsche oder Bachforelle

3. Fischschonung und Nachhaltigkeit

- Fliegenfischen gilt als besonders schonend (weniger Verletzungen)
- Beitrag zum Schutz und Erhalt der Edelfisch-Bestände
- Förderung bleifreier und umweltfreundlicher Fischerei

4. Förderung durch Ausbildung und Zugang

- Leihmaterial für Einsteiger
- Günstige Einstiegsmöglichkeiten oder Schnupperkurse

5. Regelungen für Gastpatente / Exklusivität

- Kein Tages- oder Wochenpatent für Salmonidengewässer – nur mit Begleitung eines Jahrespatentinhabers

6. Regionales Management und ganzjährige Freigabe

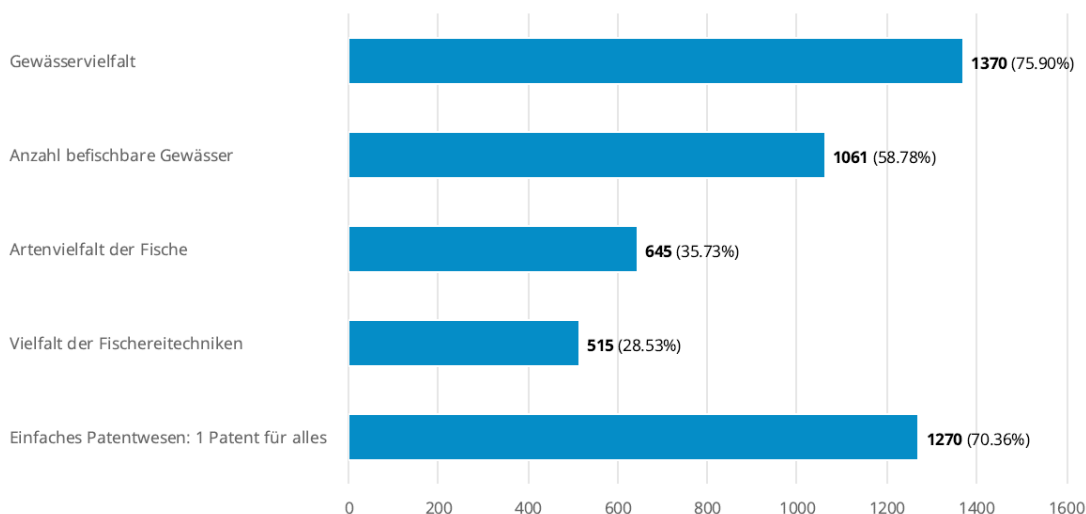
- Spezialregelungen z. B. für Äschen im Winter
- Ganzjährig beangelbare Fliegenstrecken

7. Platz und Infrastruktur

- Mehr Platz an Gewässern für das Werfen mit der Fliege
- Berücksichtigung der Bedürfnisse beim Gewässerzugang

Attraktivität der Berner Fischerei

Was macht die Berner Fischerei attraktiv?



Was würde die Berner Fischerei noch attraktiver machen?

Die Teilnehmenden konnten zum Schluss der Umfrage Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung machen. 612 Antworten via freies Textfeld sind eingegangen. Die Schwerpunkte der Antwortenden liegen bei:

1. Fischbestand und Besatz (282)

- Mehr Fische einsetzen (z. B. Regenbogenforellen in der Aare)
- Bessere Pflege der Bestände (z. B. Edelfische in Fliessgewässern)
- Schutzmaßnahmen (Sperrzonen, Rotationssysteme in Gewässern)
- Kritik an fischarmen Gewässern

2. Preisgestaltung (64)

- Günstigere Patente allgemein, besonders:
 - Für Jugendliche (16–18)
 - Für Ausserkantonale
 - Für bestimmte Gewässer (gemäss dem ausserkantonalen Beispiel Murtensee/Broyekanal)
- Einzelpatente für Bergseen oder gezielte Reviere

3. Zugang und Übersichtlichkeit (36)

- Bessere App mit klarer Gewässerkarte und Zonen
- Deutliche Ausschilderung von Sperrzonen, Schonzeiten, Mindestmaßen
- Übersicht zu Privat- und Pachtgewässern
- Übersichtliche Regelungen je Gewässer

4. Umwelt und Naturschutz (5)

- Schutz der Ufer und Wasserqualität
- Massnahmen gegen Verschmutzung, z. B. durch Landwirtschaft oder Streusalz
- Gewässerstruktur und Renaturierung fördern

5. Kontrollen und Verhalten (3)

- Bessere Kontrolle an Hotspots
- Gegen Littering und Regelmisachtung durch Gelegenheitsfischer

6. Vereinfachungen und Innovation (2)

- Schweizweites Patent
- Erlaubnis für Kinder zu fischen, wenn Eltern ein Patent haben
- Mehr Fischerei-Läden oder Schulungen

42 weitere Antworten bezogen sich auf folgende Punkte:

1. Unterscheidung und Flexibilisierung von Patenten (21)

- „Einzelpatente für Bergseen“
- „Patent für Fluss vs. See unterscheiden“
- „Patent für ganze Schweiz“

2. Raubvögel / Fischfresser (9)

- „Weniger Kormorane“ / „Moins d'oiseaux piscivores“

3. Zusätzliche Infrastruktur und Zugang (5)

- „Bezahlbare Bojen für Privatboote“
- „Kleine Rampen oder Stege für Zugang“
- „Mehr Angelshops oder Infotafeln“

4. Erleichterung für Kinder / Familien (3)

- „Kinder gratis fischen, wenn Eltern ein Patent haben“

5. Spezifische Regelforderungen (2)

- „Nachtangelverbot kürzen“
- „Kein No-Kill im Kanton“
- „Widerhaken auch in Fliessgewässern“

6. Lob und Zufriedenheit (2)

- „Super, dass das Patent online gelöst werden kann“
- „Bitte bleibt so wie ihr seid – liberal und einfach“

Die **159 restlichen Antworten** umfassen eine Vielzahl individueller Vorschläge. Auch wenn sie in keine der Haupt- oder Nebenkategorien passen, lassen sich einige wiederkehrende **Motive und Gedanken** zusammenfassen und nach der Häufigkeit der Nennungen absteigend auflisten:

1. Vereinheitlichung und Vereinfachung von Regelungen

- Einheitliche Vorschriften für alle Gewässer
- Klare und einfache Homepage/Plattform zur Patentlösung
- Einheitliche Schonzeiten und Mindestmaße

2. Flexiblere Patentmodelle

- Halbjahrespatente oder flexible Startdaten (nicht nur ab 1.1.)
- Mehrere Patente für verschiedene Gewässerregionen
- Naturköder-Zulassung differenzierter gestalten

3. Fischereipolitik und Verwaltung

- Weniger Pacht- und Privatgewässer
- Unterstützung für Studierende (z. B. längerer Rabatt)
- Keine Mitgliedschaft im Verein als Voraussetzung für Hegebeitrag

4. Natur- und Gewässerschutz

- Förderung natürlicher, strukturreicher Gewässer
- Renaturierung und bessere Unterhaltung von Fließgewässern
- Schongebietsregelung überdenken

5. Weitere Einzelwünsche

- Wunsch nach Fly-Only-Strecken (aber ohne weitere Begründung)
- Cormoranreduktion (doppelt erwähnt)
- Schüler- oder Familienvergünstigungen
- Regeländerungen wie „Widerhaken auch in Fließgewässern“

Fazit

Die Umfrage des Fischereiinspektorats Bern zeigt ein differenziertes Bild zur gegenwärtigen Situation der Fischerei im Kanton Bern. Mit einer erfreulich hohen Rücklaufquote von 30 Prozent (1805 Antworten) bietet die Befragung eine aussagekräftige Datengrundlage. Insbesondere der Rückgang der Jahrespatente und die zunehmende Bedeutung von Kurzzeitpatenten standen dabei im Fokus.

Die Mehrheit der Befragten ist männlich und zwischen 26 und 75 Jahre alt. Zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden sind nicht in einem Fischereiverein organisiert – besonders deutlich ist der Vereinsabstinentz bei den unter 40-Jährigen. Trotz dieser Individualisierung ist das Fischen für viele Teilnehmende mit starken Werten verbunden: Naturerlebnis, Ruhe und Erholung sind zentrale Motive, während der eigentliche Fang für viele eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Analyse der Patente zeigt: Das Jahrespatent ist zwar weiterhin die meistgewählte Form, doch insbesondere junge Erwachsene und Auswärtige weichen häufiger auf Kurzzeitpatente aus. Der Preis spielt dabei eine zentrale Rolle: Nur 22 Prozent geben an, dass er keinen Einfluss auf ihre Entscheidung hat. Besonders preissensitiv sind jüngere Angler sowie Gelegenheitsfischerinnen und -fischer.

Die freien Textantworten verdeutlichen, dass sich die Gründe für den Kauf eines Jahres- oder Kurzzeitpatents gut clustern lassen: Jahrespatente werden primär aus Gründen der Regelmässigkeit, Flexibilität und Bequemlichkeit gelöst. Kurzzeitpatente hingegen werden von jenen bevorzugt, die selten, nur während kurzer Aufenthalte im Kanton oder in mehreren Kantonen fischen. Auch das Fehlen eines SaNa-Ausweises oder die relativ hohen Kosten eines Jahrespatents führen zur Wahl eines Kurzzeitpatents.

Die Aussagen jener, die ein Jahrespatent hatten und zu Kurzzeitpatenten wechselten, unterstreichen diese Muster. Hier wird der Preis noch stärker betont, ebenso wie fehlende Zeit und der Wunsch nach regionalen, flexibleren Patentmodellen. Der 2020 eingeführte Hegebeitrag spielt bei einem Viertel der Umsteiger ebenfalls eine Rolle.

Auf die Frage, was eine Rückkehr zum Jahrespatent bewirken könnte, kristallisieren sich erneut die Themen Preis, Zeitmangel und Attraktivität des Angebots heraus. Die Antworten zeigen aber auch ein Bewusstsein für ökologische Aspekte und die Qualität der Fischgewässer: Ein Teil der Befragten wünscht sich mehr Nachhaltigkeit, höhere Fischbestände oder eine transparentere Verwendung der Einnahmen.

Ein weiterer Aspekt der Umfrage betrifft die Rolle der Fliegenfischerei. Eine Mehrheit (72 %) sieht keinen Förderbedarf, jedoch plädieren 28 Prozent für gezielte Massnahmen wie Fly-Only-Strecken, Catch-and-Release-Zonen oder Fliegenfischkurse. Diese Vorschläge zeigen ein wachsendes ökologisches Bewusstsein und den Wunsch nach alternativen Fischereiformen, insbesondere unter den 17- bis 60-Jährigen.

Zur Attraktivität der Berner Fischerei wurden über 600 Vorschläge gesammelt. Die am häufigsten genannten Themen sind der Fischbestand und Besatz (282 Nennungen), gefolgt von Preisgestaltung (64), Zugänglichkeit und Übersichtlichkeit (36) sowie Umwelt- und Naturschutz. Besonders auffällig sind zahlreiche Rückmeldungen zu einer gewünschten Vereinfachung der Regelungen und flexibleren Patentformen, sowie der Wunsch nach klareren Informationen über Schongebiete, Mindestmasse und Fangbeschränkungen.

Insgesamt zeigt die Umfrage ein hohes Engagement und differenziertes Meinungsbild der Fischenden im Kanton Bern. Die Ergebnisse liefern eine wertvolle Grundlage für gezielte Massnahmen, um die Attraktivität des Jahrespatents zu stärken und die Fischerei im Kanton ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig weiterzuentwickeln.

Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Fischerei im Kanton Bern

Basierend auf der Umfrage ergeben sich folgende **vier Empfehlungen**, die auf eine Stärkung des Jahrespatentkaufs, eine erhöhte Attraktivität der Fischerei sowie eine langfristige Sicherung des Fischereiwesens im Kanton abzielen:

1. Preisstruktur und gezielt anpassen und differenzierte Patenmodelle prüfen

Die Umfrage zeigt eine hohe Preissensitivität, besonders bei jungen und ausserkantonalen Fischenden. Weitere **Ermässigungen für Jahrespatente für Jugendliche (16–18 Jahre), Studierende** sowie **soziale Sondergruppen** (z. B. IV-Rentner) könnte die Einstiegshürden senken. Ziel muss eine Preisstruktur sein, die den fischereilichen Ertrag und die sozialen Realitäten berücksichtigt. Viele Umfrageteilnehmende – insbesondere Gelegenheitsfischende, Auswärtige und Umsteiger – wünschen sich generell individuellere Angebote, wie die Einführung von **regionalen Jahrespatenten** (z. B. nur für die Aare oder den Bielersee) oder **modularen Patenten**, bei denen gezielt einzelne Gewässer oder Zeitfenster gewählt werden können.

2. Fokus auf Artenvielfalt und ökologischen Wandel kommunizieren

Aufgrund der klimatischen Veränderungen wird es in vielen Mittellandgewässern zunehmend schwierig, kältebedürftige Arten wie die Bachforelle zu erhalten. Dies muss aktiv kommuniziert werden. Gleichzeitig sollte der Kanton die Befischung **wärmetoleranterer Arten** (z. B. Barben, Alet) fördern und ihre fischereiliche Attraktivität durch Information, Kurse und Pilotstrecken aktiv **vermitteln und erhöhen**. Die Fischerei muss sich langfristig an die neue Realität anpassen, ohne ihren Erlebniswert zu verlieren.

3. Gewässerqualität sichern und alternative Reize schaffen

Viele Rückmeldungen beziehen sich auf schlechte Fangerträge, fischarme Gewässer oder wenig attraktive Strukturen. Parallel zum Artenwandel braucht es verstärkte Anstrengungen zur **Renaturierung von Gewässern**, zur **Verbesserung der Wasserqualität** und zur Förderung von **struktureichen Flussabschnitten**. In Kombination mit attraktiven Fangmöglichkeiten – auch wenn sich die Zielarten ändern – lassen sich so neue Reize schaffen, die den Jahrespatentkauf wieder lohnend erscheinen lassen.

4. Kommunikation und digitale Infrastruktur verbessern

Viele Befragte wünschen sich **bessere Informationen** zu Schongebieten, Mindestmassen und Gewässerzugängen. Die App „Fischen Bern“ sollte noch benutzerfreundlicher, stabiler und informativer werden. Die Kommunikation sollte auch über die App hinaus gestärkt werden: Etwa durch **transparente Darstellung**, wie Hegebeiträge verwendet werden, was die **ökologische Vision des Kantons** ist und **welchen Beitrag die Fischenden leisten können**.

Anhang

Rückmeldungen zur App «Fischen Bern»

Von den 57 App-bezogenen Rückmeldungen stammen 24 von Teilnehmenden, die ihr Patent über die Mobile App „Fischen Bern“ gekauft haben. Diese 24 Rückmeldungen bilden somit ein direktes Nutzerfeedback.

Unter den Rückmeldungen wurde nur eine einzige klare Beanstandung identifiziert. Eine Person kritisierte, dass die App auf bestimmten Geräten nicht richtig funktioniert.

Folgende Wünsche und **Verbesserungsvorschläge** sind erwähnenswert:

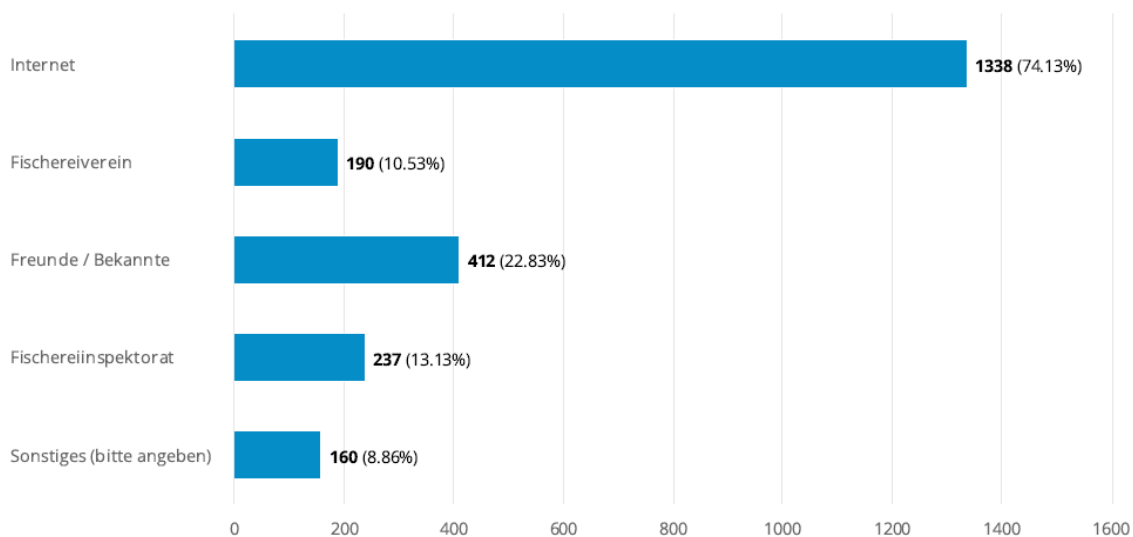
1. **Benutzerfreundlichkeit verbessern** – 3 Nennungen
(z. B. intuitivere Bedienung, übersichtlichere Gestaltung)
2. **Zusätzliche Funktionen** – 2 Nennungen
(z. B. Karten, Fangstatistik, neue Tools)
3. **Performance verbessern** – 1 Nennung
(schnelleres Laden, stabilere App)
4. **Besserer Support** – 1 Nennung
(z. B. Hilfe-/Kontaktfunktion)
5. **Login vereinfachen** – 1 Nennung
(z. B. unkomplizierter Zugang, weniger Hürden)

Die Wünsche zielen mehrheitlich auf Feinschliff und Funktionen – ein starkes Indiz dafür, dass die App grundsätzlich angenommen wird, aber weiterentwickelt werden sollte.

Weitere Fragen und Antworten

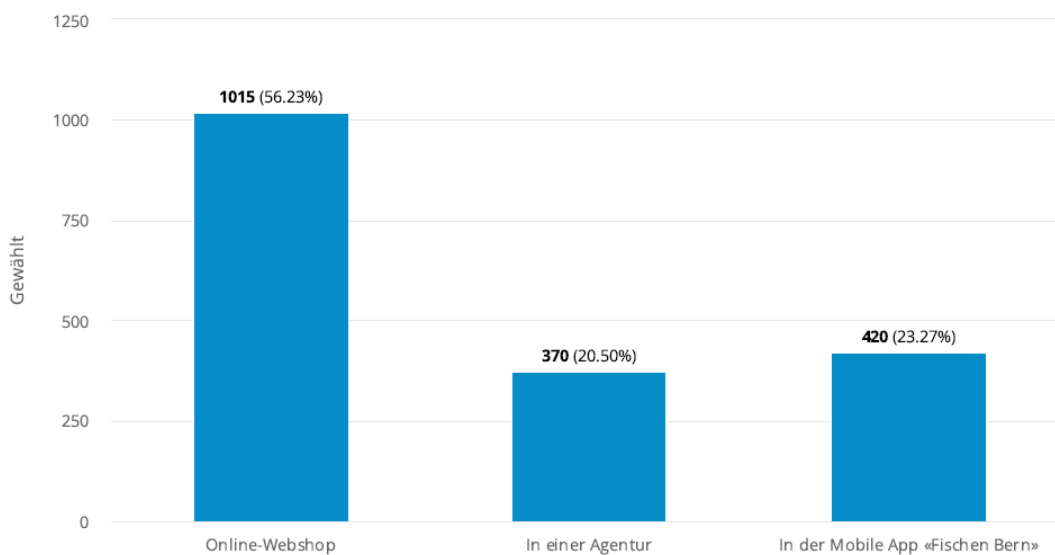
Wo haben Sie sich informiert, um das Patent zu lösen?

Anzahl Antworten: 1805

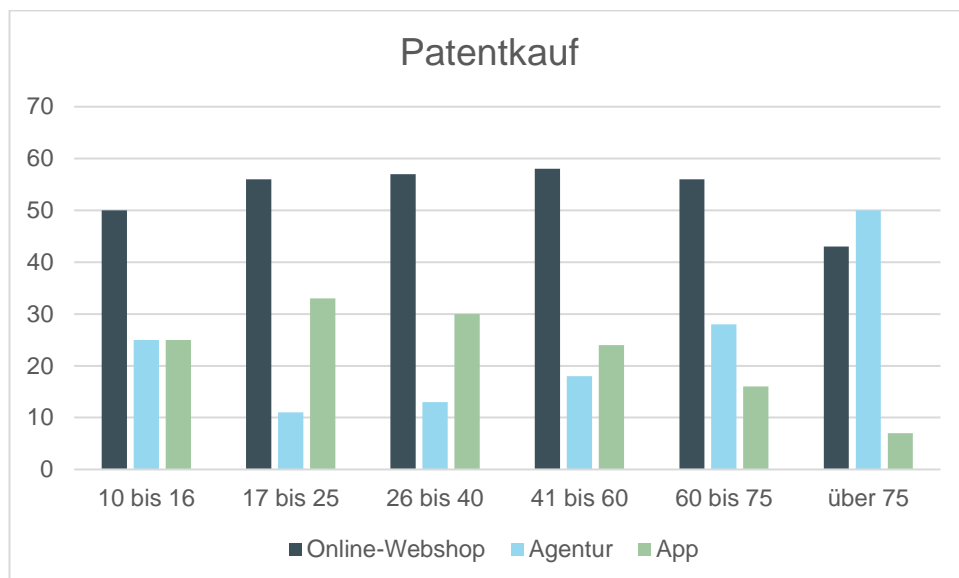


Wo haben Sie Ihr Patent gekauft?

Anzahl Antworten: 1805

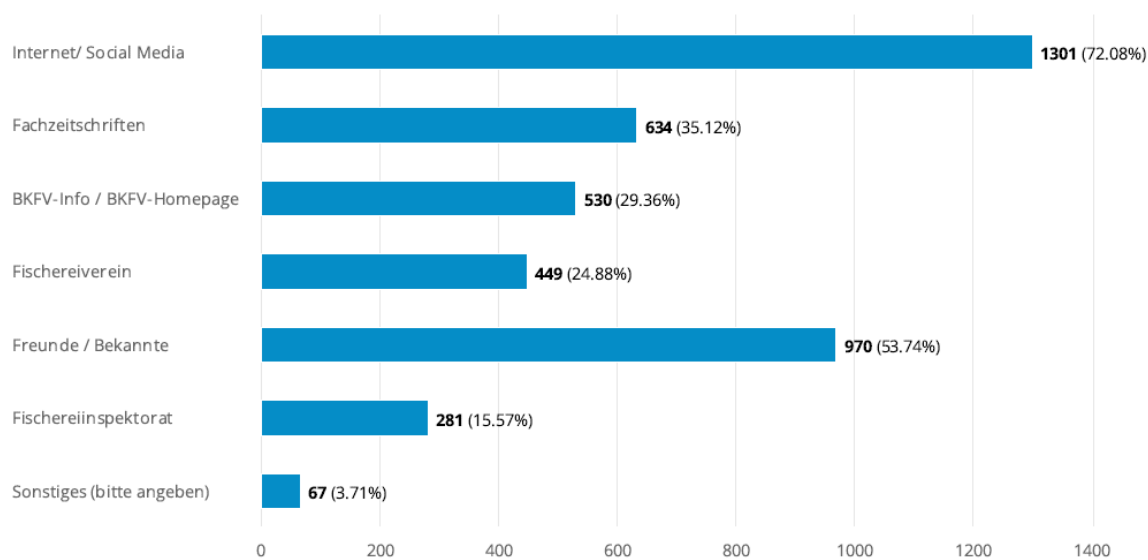


Bei der Art des Patenkaufs zeigen sich klare Unterschiede zwischen den Altersgruppen:



Wo informieren Sie sich hauptsächlich über die Fischerei?

Anzahl Antworten: 1805



Einzelantworten

Was würde die Berner Fischerei noch attraktiver machen?

Moin de cormoran
nichts
Que je puisse pêcher gratuitement si mes parents ont une patente
Günstigeres patent
Pas de no-kill dans le canton de Berne.
Vielleicht ein Günstigeres Jugendpatent.
Mehr Fische im Bach aussetzen
Wenn in Bergseen Einzelpatent gekauft werden kann
Ich werde nächstes Jahr 16, bin somit nicht mehr Jungfischer. Da ich ausserhalb des Kanton Bernes wohne, finde ich die Preise für die eher jüngeren Personen (16-18 Jahre) eher hoch - das kann aber reine ansichts-sache sein.
Weniger Schongebiete 😊
mehr einsetzen (Zuchtregenbogen in die Aare)
Plus de magasin de pêche Des panneaux explicatifs
Ich wohne halt hier finde ich eine schwierige Frage, ich denke die Fischerei ist so wie sie ist in Bern bereits sehr attraktiv. Um die Fischerei in der Schweiz zu fördern könne man ein Schweizweites patent machen. Ich finde es etwas schade das mann nicht Interkantonal Fischen gehen kann :)
Nicht attraktiver aber denke, dass für die Umwelt und unsere Fischbestände grössere Entnahmeeinschränkungen bei Fliessgewässer notwendig sind. Vor allem bei den Forellen. Z.B. wie bei den Äschen.
1. Aufführung Pachtgewässerinhaber. So das man die Möglichkeit hat kontaktdaten oder eine Angelerlaubniss zu bekommen.
In der Mobilen App auf der Karte die Schohngebiete rot markieren. Das würde es um ein vielfaches erleichtern die Schohngebiete zu erkennen.
Des tarifs plus abordables
Wenn man mehr auf die Fischer schauen würde ind nicht die gewässer sperren. Und den Fiscjer die Schuld geben,dass es zu wenige Fische in den gewässer hat
Moins de pollution des eaux, Cours pour savoir reconnaître un bon spot pour le jeunes pecheurs
Die Gewässer weiterhin aufwerten und vor allem Struktureichtum fördern. Für mich dürften die Fischbestände stärker geschützt werden, insbesondere die Schonmasse sind mir Teilweise viel zu niedrig!
Wenn das Patent für ausserkanonale Erwachsene nicht das doppelte kosten würde. Seit ich Erwachsen bin habe ich mir kein Jahrespatent mehr gekauft, da es nicht mehr rendieren würde und ich den Preis überrissen finde. Ich wohne genau an der Grenze von Kanton Bern und fische seit Jahren nur im Kanton Bern, da ich unter anderem auch näher an den bernischen Gewässern wohne. Sehr schade dass der Preis gleich verdoppelt wird wegen ein paar Metern die man nicht im Kanton Bern wohnt.
Gewässereinheitliche regelungen.
mehr Gosse Fische, aber das ist überall so.
bereits sehr attraktiv! Einziger Punkt: Bessere ausschilderung von Schonzeiten, Mindestmassen und Sperrzonen, es ist unmöglich dies für das richtige Gewässer ausfindig zu machen, weshalb ich mich schon zweimal unbewusst (obwohl ich mich vorher online informiert habe) in verbotenen Zonen vorgefunden habe. Diese wichtigen Punkte sollten einfach zusammengefasst direkt auf dem Patent oder in einer Beilage bekannt gegeben werden

<p>Einzelne Abschnitte in Fließgewässer mit Edelfischbestand teilen, dann immer einen halben Teil für 2-3 Jahre sperren. Nach der Sperrfrist einen anderen teil sperren.</p> <p>Konkret in der Schüss Gewässerabschnitt 235 in der Mitte unterteilen, dann 2 Jahre den oberen teil Sperren. Nach 2 Jahren die obere Hälfte im 238 für 2 Jahre sperren. Dann immer weiter wechseln. Jedes Jahr eine andere Hälfte in einem Gewässerabschnitt.</p> <p>Pro Gewässer max ein Teil sperren.</p> <p>Bessere Kontrollen an Fischerei Hotspots, wo viele Gelegenheitsfischer fischen.</p> <p>Unter der Schleuse in Port bieten sich jedes Jahr Bilder, die weder eines Fischers noch eines Naturfreundes würdig sind.</p> <p>Fischereigesetze und Vorschriften sind dort oft nur eine "Empfehlung", vom Littering ganz zu schweigen.</p>
<p>Wenn die Bestimmungen zu den Gewässerabschnitten, die befischt werden dürfen und den Pacht- und Privatgewässern, in denen nicht gefischt werden darf, übersichtlicher einsehbar wären, da dies im Moment meiner Meinung nach kompliziert und chaotisch ist.</p>
<p>Günstigere Tages Patent Optionen für spezifische Gewässer wie es sie z.B am Murtensee und Broyekanal gibt</p>
<p>Bezahlbare Boien für Privatboote.</p>
<p>Des rivières mieux entretenues et moins délaissées aux niveaux des berges il faudrait entretenir les berges</p>
<p>S'il-vous-plaît, cela fait 12 ans que je pêche dans la suze, dans le vallon de Saint-Imier et jusqu'à Bienne. Il est impératif de prendre des mesures de protection des poissons ! Les truites se meurent suite aux multiples accidents (chimiques, etc...), à la pression agricole et au salage des routes !</p> <p>Depuis plusieurs années déjà, je songe à proposer des temps de protection de pêche afin de réduire la pression sur notre faune aquatique.</p> <p>Exemple:</p> <p>Année 1: secteur 233 interdit pour 2 ans, secteur 235 autorisé, secteur 238 interdit pour 1 an.</p> <p>Année 2: secteur 233 interdit pour 1 an , secteur 235 interdit pour 2 ans, secteur 238 autorisé.</p> <p>Année 3: secteur 233 autorisé, secteur 235 interdit pour 1 an , secteur 238 interdit pour 2 ans.</p> <p>Année 4: répéter année 1, puis etc...</p> <p>Cette mesure aurait pour impact de laisser aux poissons le temps de grandir et de se reproduire 2 ans de suite !</p> <p>Pêchant également dans le doubs, dans le secteur neuchâtelois, je peux attester par expérience qu'une mesure de la sorte est on ne peut plus efficace !</p> <p>En effet, le canton de Neuchâtel a interdit - pour 3 ans - la pêche de l'ombre. Et bien, cela fait 7 ans qu'ils ont réautorisé la pêche et la population d'ombres sont sous leurs meilleurs jours !</p>
<p>Die App noch etwas ausbessern mit Karten wo zum Beispiel Naturschutzzonen etc . eingetragen sind. Auch eine Karte wo man sehen kann wo man überall fischen darf im Kanton wäre hilfreich. (die Aktuelle ist etwas verwirrend.)</p>
<p>Billigeres Patent</p>
<p>Was mir Fehlt ist eine Karte in der App (mit Standorterkennung) wo direkt die Schongebiete und evt. Die jeweiligen Mindestmasse und Bestimmungen des Gewässers leicht ersichtlich sind.</p>
<p>Catch&Release, das würde auch unseren Bestand schonen, der ja immer weiter abnimmt.</p> <p>Im Ausland funktioniert das sehr gut.</p>
<p>Gewässerrenaturierungen. Forellenangeln ist beinahe ausgestorben.</p> <p>Fangfenster. Keine grossen Fische, vorallem Barsche.</p> <p>Mehr Schutz für Zander.</p> <p>Mehr Kontrollen, viele umgehen die Gesetze fangen Fische für den Verkauf.</p>
<p>übersichtliche Webseite/App mit Regeln, Schonzeiten, Mindestmass usw.</p>
<p>Wenn Hegebeiträge ohne Mitglied im FV möglich wären.</p>
<p>Wie bereits genannt mehr Fokus auf Nachhaltigkeit. Qualität statt Quantität. Mit gezielten Massnahmen könnte viel erreicht werden, ohne die Vielseitigkeit der Fischerei und die Freiheit des Anglers zu sehr einzuschränken.</p>

<p>Abgesehen vom bereits Erwähnten wären weniger erlaubte Zügel beim Schleppen, sowie ein kritischer Blick auf die Livescope-Thematik sinnvoll.</p>
<p>FISCHE! Wir haben 3 Tage lang gefischt und hatten keinen fang. Euer Gewässer war wie gelehrt und das hat uns der Herr im Fachladen auch gesagt. Leider erst nachdem wir das Patent bezahlt hatten.</p>
<p>Den Moossee aufnehmen in das Jahrespatent, mehr Fischbesatz, Bekämpfung des Kormoran,</p>
<p>Eine verbesserte Zusammenarbeit mit den "Kormoran" Jägern (die auch fischen) würde ich mir wünschen betreffend Hegebeitrag. Gezielter vergrämungsabschluss von Gänsesägern um den Erhalt von Forellen und Äsche zu gewähren! Watverbot im Herbst, in Laichgebieten der Seeforellen!</p>
<p>Bessere Aufklärung, an welchen (vor allem Bergseen) das allgemeine kantonale bernische Fischereipatent gültig ist und an welchen Seen ein separates Patent nötig ist. (Übersichtlichkeit)</p>
<p>Da ich unregelmässig Fischen gehe ist der Preis für das Jahrespatent für mich an der obersten Preisgrenze. Aktuell schöpfe ich dies bei weitem nicht aus, sehe den hohen Preis aber für die Vielfalt an Gewässern ein und argumentiere meinen eigentlich nicht gerechtfertigten Kauf des Jahrespatents auch als allgemeiner Beitrag für die Fischerei. Sollte der Preis aber weiter steigen, müsste ich den Kauf aber leider aus finanziellen Gründen sein lassen. Herzlichen Dank für all ihre Bemühungen</p>
<p>Erhöhen von den Schonmassen z.B. im Emmental. Noch mehr Fangfenster für Bachforellen einführen und endlich catch and release fördern wie beispielsweise in Skandinavien</p>
<p>Bessere Bestände in den Gewässern</p>
<p>Kormoranbestand minimieren/regulieren, Forellenbestand noch viel aktiver fördern</p>
<p>Mehr Fische in den Gewässern, dies hat in den letzten Jahren stark abgenommen</p>
<p>Einfachere Beschaffung von Informationen über befischbare und nicht befischbare Gewässer. Günstigerer Zugang zu Jahrespatent</p>
<p>Mehr Sorgfalt gegenüber den Fischen Mehr Schongebiete Strengere Fagbegrenzungen</p>
<p>"10er Stempelkarte" für Ausserkantonale welche im gelösten Jahr gültig ist</p>
<p>wenn die Hürden / Voraussetzungen etwas höher wären und somit besser informierte sowie ausgebildete Angler:innen unterwegs wären.</p>
<p>Wenn die Applikation noch weiterentwickelt würde. Zum Beispiel eine Ortung via GPS die einem dann automatisch sagt an welchem Gewässerabschnitt man sich befindet und welche Regeln (Gesetze, Angeltechniken, Schonmasse, Entnahmefenster ect.) an diesem Abschnitt gelten.</p>
<p>Verbot das Leute aus anderen Kantonen das Berner Patent lösen dürfen und dadurch der Angeldruck sinkt. Andere Möglichkeit wären auch Pädente für bestimmte Gewässer/Abschnitte, z.B. 1 Pädent für Bielersee und Aare bis Grenze Solothurn in Leuzigen. Finde es völlig übertrieben das mit dem Berner Pädent überall gegelt werden kann und plötzlich Leute aus Thun an unseren langjährigen und hart erarbeiteten Angelplätzen anzutreffen sind. Die Hemmschwelle wäre höher wenn dazu ein separates Pädent gelöst werden müsste. Zudem sollte es keine Tagespädente geben, welche OHNE SANA Ausweis bezogen werden dürfen, denn die Gelegenheitsfischer sind oft die, welche sich nicht an die Regeln halten weil sie diese nicht kennen.. Strafen für Wiederhandlungen sollten viel höher sein, Wiederhaken im Fliessgewässer = 1'000.- Busse, dann würden sich viele zweimal überlegen was sie tun..</p>
<p>Ich würde im Kanton Bern das Jahrespatent günstiger anbieten. Dafür würde ich jedoch die Anzahl der Fische, welche pro Jahr gefangen werden dürfen, drastisch reduzieren. Es soll jedoch die Möglichkeit geben, weitere Fische lösen zu können. Die Überlegung dahinter ist, dass sich so mehr Fischer dazu entscheiden würden, ein Jahrespatent zu kaufen und gleichzeitig würden diejenigen, welche von einem reichen Fischfang profitieren auch nach dem Verursacherprinzip die Kosten tragen. Ich sehe das an meinem Beispiel. Ich gehe nicht so oft im Jahr fischen, leiste mir jedoch trotzdem das Jahrespatent. Rechnen tut sich das bei mir niemals. Ich kann es mir jedoch leisten. Sollte das Patent jedoch teurer werden oder wenn ich irgendwo sparen müsste, würde es als erstes auf die Kappe des Jahrespatents gehen. Ich denke das geht sehr vielen Fischerkameraden so und nicht jeder hat das Glück einen gut bezahlten Job zu haben.</p>

<p>Die Forellenpopulation vor allem in der Aare ist beängstigend tief! Nebst Fliegenfischerstrecken auch in kleineren Flüssen würde ich die Fangmenge pro Tag und Jahr drastisch reduzieren, die Mindestmasse so erhöhen, dass wenigstens ein paar Jahre die noch verbliebenen heranwachsen können. Leider ist die Mentalität unter vielen Fischern so primitiv veraltet, dass dies kaum umsetzbar ist.</p>
<p>Förderung natürlicher Gewässer</p>
<p>Aus meiner Sicht ist nicht primär die Menge der gefangenen Fische entscheidend für die Attraktivität, sondern nebst dem Naturerlebnis auch eine natürliche Grössenverteilung. Gerade auch die Chancen auf grosse Fische macht viel vom Reiz aus. Wachstums-Überfischung sollte verhindert werden. Dies ist wohl mit ein Grund, weshalb viele Fischer vom Bach an den See wechseln. Vielleicht müsste man auch neue Ansätze probieren (Fangaufwand erheben und evt Fangbegrenzungen/Quoten pro Bach).</p> <p>Auch im See haben sich die Fischereimethoden stark gewandelt. (z.B. Unterwasserhund oder Anwendung von Live-Echoloten für mehr Fänge und grosse Fische). Dies ist wohl aus Artenschutz-Sicht nicht relevant, aber zum Teil ethisch bedenklich (Schutz von grossen Laichtieren). Vielleicht sollte man die neuen Techniken nicht verbieten, aber einschränken. (Zum Beispiel Livescope nur noch vom verankerten Boot oder zeitlich beschränkt).</p> <p>Bei der Webseite des FI wäre es spannend wie früher Publikationen online zu finden (Berichte, Erfolgskontrollen Management-Dokumente usw.)</p>
<p>fly only strecke</p>
<p>Super Fortschritt, dass das Patent online gelöst werden kann. Ich bin viel an den Bergseen unterwegs wo der Internetempfang zu wünschen übrig lässt. Deshalb wäre das Eintragen der Fänge auch im offline-modus hilfreich. So könnte man auch ohne schlechtes Gewissen weiterangeln.</p>
<p>Eventuell 1 oder 2 Befischbare Bache im Oberaargau, ich würde so gerne an einem Abschnitt der Längthe Fischen können.</p>
<p>Catch&release. Ich habe großen Respekt vor Fisch. Und ich esse den Fisch, den ich fange, nicht, es sei denn, er ist ernsthaft verletzt. Für mich ist Angeln eine Möglichkeit, mit der Natur in Kontakt zu bleiben und mich selbst herauszufordern.</p>
<p>Vielleicht junge Fische setzen in ferschieden Wasser und mehr reduzieren die cormoran sind überall und die werden immer mehr</p>
<p>Moins d'oiseaux piscivore</p>
<p>Entwicklung einer App (oder Ausbau der Website) mit aktuellen Infos zu Gewässern, Fischbeständen, Wetter und Fangquoten.</p> <p>Allgemein sollte die Website zum Kauf der Patente überarbeitet und intuitiver gestaltet werden.</p>
<p>Renaturierung der Gewässer</p>

Wenn die Sana-Kurse spezifischer wären, mehr Fachwissen und Umgang mit den Fischen vermittelt würde und vor Allem, wenn nicht an den Prüfungen (welche sowieso schon viel zu einfach sind) alle zusammen die Fragen beantworten könnten. Es sind zu viele FIscher/innen am Wasser, die einfach grauenhaft mit der Natur und dem Fisch umgehen, die keine Ahnung haben was sie da tun. Dies hat sich seit Corona enorm vermehrt. Auch Regelbrüche sind massenhaft zu sehen (Ghüdersäcke voll Egli am Bielersee, weit über 300 Stk. geschätzt, 10-20 Angler unter der Schleuse Port welche mit lebenden Fischchen die Egli raushauen, etc). Wenn mehr Kontrollen UND VORALLEM eine annehmbare Prüfung abgelegt werden müsste, um eine Angel in der Hand haben zu dürfen, würde dies den Müll, das Chaos und die unsagliche Behandlung der Fische am Wasser vermindern und somit Allen (auch den Tieren) helfen, mehr Qualität und Attraktivität zu schaffen. Auch Tageskarten sollten nicht mehr ohne Prüfung bezogen werden können (ausser es ist jemand dabei, der die Prüfung hat).

Etwas vom Abstossendsten jedoch, ist die Industrie-Schlepperei auf den Seen. Ein Uferangler, dessen Radius sowieso eingeschränkt ist, darf mit 2 Ruten angeln (mehr ist auch nicht nötig, richtig), jedoch ein Boot darf mit irgendwie 12 Leinen schleppen, das ist völlig deplaziert, das Wasser so masslos zu durchpflügen und die grossen Laichtiere im Freiwasser aus zu rotten damit..dies macht mich traurig und fassungslos. Wenn Schleppen, dann bitte auch nur mit 2 Leinen pro Boot. Alles andere ist unfair den anderen ANglern und Fischen gegenüber und in keiner Relation zu den sonst strengen Gesetzen. Das sollte DEFINITIV eingeschränkt oder verboten werden. Auch dass Schleppfischer in 10-20m Uferabstand quer über alle Leinen der Uferangler fahren dürfen und dann noch ausfällig werden, wenn SIE Leinen von Uferanglern fangen. Als hätten Sie im Gewässer nicht genug Platz (ich hab' auch ein Boot, finde es trotzdem unmöglich wie sich viele Bootangler benehmen). Wenn da mal einige Dinge für den Fischbestand (Schleppen mit max. 2 Leinen pro Boot) und für das Gegenseitige Auskommen (Uferabstand beim Schleppen/Parallelfahren) gemacht würde, DAS WÄRE WIRKLICH etwas, dass die Fischerei attraktiver machen würde.

Restriktivere Schonbestimmungen

Mehr Fisch, auch ohne Entnahme

Keine Ahnung wo ich das schreiben kann, aber bitte bitte sofort die Befischung aller lokal gefährdeten Arten einstellen und hauptsächlich auf den Fang von sich ausbreitenden Arten umstellen. Die Fischerei ist im 19. Jahrhundert stehen geblieben und Arten und Naturschutz muss sofort priorisiert werden!

Eine Befischung wie im Yellowstone-NP würde z.B. Sinn ergeben. (Nur Befischung von invasiven Arten, alle bedrohten Arten müssen wieder freigelassen werden)

Prix moins chère et plus attractivité mais en laissant assez de poisson dans l'eau

Bitte bleibt so wie ihr seid: ein liberaler Patentkanton mit einem grosszügigen Freiangelrecht.

Nachtangelverbot aufheben/ kürzen

Mehr Einwassermöglichkeiten mit günstiger Parkmöglichkeit

Bitte entschuldigen Sie, aber Ihre App wirkt für mich eher wie ein Redirect auf eine Website und nicht wie eine eigenständige App. Es wäre wünschenswert, wenn Sie eine App wie die des Kantons Uri in Betracht ziehen würden. Generell fände ich es grossartig, wenn es eine zentrale App für die gesamte Schweiz gäbe, über die man das Patent einfach und bequem online lösen könnte – ähnlich wie in Schweden (App: iFiske). In der Schweiz steht bei diesem Thema leider immer noch der «Kantönligeist» im Vordergrund. PS: Ein Kompliment an die Ersteller dieser Umfrage – sie ist wirklich sehr gut aufgebaut. Einziger Verbesserungsvorschlag: Die Frage «Wo haben Sie Ihr Patent gekauft?» würde ich auf Mehrfachauswahl umstellen. Wenn es in der App nicht klappt, kaufe ich das Patent jeweils über den Online-Webshop.

Différencier un permis rivière (ex: Birse) d'un permis lac (ex: Bienne) ce qui permettrait de faire des choix financier et de diminuer la pression sur les petit cours d' eau qui sont parfois "surpêchés" par les pêcheurs de lac qui viennent "s'amuser avec des leurres" sur les truites avant de pouvoir aller à la perche ou au brochet.

NB: c'est déjà le cas à Neuchâtel, Genève...

Mehr Investition in eine einfache funktinierende App.

<p>-Den Zugang zu den Gewässer besser gewährleisten. -Kleinere Seen mit eingliedern, natürlich mit Maximalfischfangbeschränkungen.</p>
<p>Mehr Kontrollen. Es gibt zu viele ohne Kenntnisse und Patent. Wenn kontrolliert wird, packen diese zusammen und werden dann auch nicht kontrolliert :(Ansonsten sehr zufrieden :)</p>
<p>Il me semble impératif d'avoir une petite rampe de mise à l'eau à Bienne (du même style que la rampe de La Neuveville). Une ville comme Bienne qui à beaucoup de pêcheur et qui désert également tout le territoire du Grand Chasseral. Une étude devrait être mis en place.</p>
<p>Renatürigte Bach und Flussabschnitte wo sich die Fische auf natürliche weise fortpflanzen können.</p>
<p>Keine Kurzzeitpatente für fließgewässer mit edelfischen, da wird viel geschummelt. Bergseen evtl eigenes patent, mit dem eingenommen Geld können die bergseen dann auch separat bewirtschaftet werden. Ich finde, aktuell wird zuviel vom gesamten Geld in die bergseen investiert, wo dann nur wenige etwas davon haben</p>
<p>Wenn das Patent günstiger wäre</p>
<p>Keine verpachtet Gewässer, alles mit dem Patent befischbar</p>
<p>Die App ist manchmal etwas überfordert, oder ich mit der App. Könnte man übersichtlich gestalten, vorallem die Fangstatistik</p>
<p>Wenn mehr Fische wieder zurückgesetzt werden müssten. Und sich so mehr Fische fortpflanzen können, was wiederum zu einem besseren Bestand führen würde. Naturverlaichung, Unterstände, Schutz vor Präda-tion, mehr Geld in gute Habitate investieren und weniger in Jungfisch Aufzucht. Es wäre sinnvoll, wenn jedes Gewässer eine maximale gesamtfangzahl pro Fischart hätte. Ist diese erreicht, darf in diesem Gewässer auf diese Fischart nicht mehr gefischt werden. Z.b. xy Aeschen aus der Aare 208 danach nur noch Catch and Release oder der Abschnitt wird sogar ganz geschlossen. So hätte man gewährleistet, dass nicht alle für die Reproduktion notwendigen Fische weggefisch werden. Dies wäre aus meiner Sicht sehr sinnvoll. Mit der App werden die Fänge ja sofort registriert. Bei der App wäre noch zusätzlich sinnvoll, wenn zurückgesetzte Fische auch notiert werden müssten. Und evtl. noch ein Kommentar abgegeben werden kann.</p>
<p>Die Nachhaltigkeit wie Vollpackung verbieten, dem Gewässer Schutzzonen bieten/Angelverbot! Bessere Kontrollen!</p>
<p>Wasserstands Kontrollen, Landwirtschaftliche Nutzung für Bewässerung, bei sonst schon Niedrigem Wasserstand.</p>
<p>In fließgewässer auch mit widerhacken</p>
<p>Z.B Regenbogenforelle als Einheimische Art anzusehen.</p>
<p>Augenmerk auf Gewässerqualität. Betift kKleinlebewesen/Nahrung der Fische</p>
<p>Mehr renatürigte Bäche, mehr Fische</p>
<p>In dieser Umfrage werden für mich die wichtigsten Punkte ignoriert. Folgende Themen sind für mich wichtig und sollten aktiv besprochen werden und hätten unmittelbaren Einfluss auf die Fische und Gewässer, Reihenfolge ist frei gewählt: -Verbot von Live Technologie -Einschränken der Schleppfischer, explizites Patent und beschränken der Zügel -Fangfenster für Fische, zB. Hecht 50-75cm analog Schweden. -Naturköder verbot am Bach, kein Zapfenfischen/Fühlerlen mit Naturköder zum Schutz der untermassigen Fische wie Äsche und Forelle -Äschen moratorium</p>
<p>Anpassung der Preise der Fischerpatente. Preise sollten massiv gesenkt werden, da sich dies nicht mehr jeder leisten kann in der heutigen Zeit.</p>
<p>Da ich beruflich und familiär sehr gefordert bin, konnte ich früher nur 6-101 pro Jahr angeln gehen. Mein liebstes Gewässer war und ist die Emme (zurzeit in meinem Gebiet für einige Jahre geschossen). Leider traf</p>

<p>ich immer wieder ältere Fischer, die mir stolz Ihre Statistik zeigten. Regelmässig ziehen scheinbar einige weit über 100 Forellen aus der Emme. Ich persönlich würde das Kontingent auf beispielsweise 30 Forellen pro Person/Jahr beschränken. Auch bei weiteren Fließgewässern würde ich sowas prüfen. Ich wünsche mir, dass mein Sohn auch Jahre später noch von einem guten Fischbestand profitieren kann.</p>
<p>Es sollte einen günstigeren Preis geben für solche, die jährlich ein Abonnement lösen. Man sollte mehr kontrollieren. Habe das Patent schon sehr lange und wurde noch nie kontrolliert am Bielersee. (zu wenig kontrolleure!) Ich würde mich auch freiwillig Melden, um ein Amt anzutreten. Besten Dank für Ihre Engagement</p>
<p>Mehr forellen</p>
<p>MEHR FISCHER! Mehr Besatz!! Immer weniger Fischer, immer mehr Vögel, immer weniger Fischer! Ich erwarte vom FI und den Verbänden, dass sie sich für die FISCHEREI einsetzen, nicht das Fische beobachten und Vogelschützen!</p>
<p>Permis toute la suisse</p>
<p>Fangzahl beschränkung Edelfische Kanton sollte attraktive Fischbestände vördern</p>
<p>Bessere unterhaltung der fließgewässer</p>
<p>Ich mag den Kantönli Geist je länger desto weniger. Es wäre angenehmer und moderner, würde man endlich nahe Kantone wie zB der kleine Kanton Solothurn mit Bern zusammenlegen was die Fischerei angeht. Persönlich sähe ich hier für alle viele Vorteile. Auch bin ich dafür, das man das Freiangelrecht in Bern aufhebt, wenn ich zB an den Bielersee denke was ich da sehe, bestätigt dies meine Meinung. Alle Fischer in Bern sollten einen SaNa Ausweis haben. Der Arnensee dürfte etwas mehr Salmoniden haben, habe dies 1 mal gedacht, hat vorwiegend Alet und Egli im See. Im allgemeinen wäre es sicher auch eine Überlegung Wert, ob man etwas regelmässiger Fische in Bergseen einsetzen will, dafür nicht 1 Fische auf einmal.</p>
<p>Einfachere hompage seite fürs patent kaufen oder besser wenn mann jede gemeinde büros es erwerben könnte natürlich mit der SANA ausweis.</p>
<p>-Catch & Release -Muttertiere freilassen -Zander Mindestmass einführen -am bielersee Zander aussetzen. -Hecht ab 80cm freilassen Zander ab 45cm-65cm darf man entnehmen , alles andere freilassen.</p>
<p>Fliegenfischerstrecken, Vereinsreviere, attraktivere Bewirtschaftung, Besatz von Regenbogenforellen in Gewässer, bei welcher die Bachforelle stark rückläufig ist (Aare Thun bis Bern)</p>
<p>Wenn der Forellenbestand besser gefördert, bzw. Aufgestockt würde. Ich bin zwar nicht nur wegen dem Fang am Fischen, aber dass ich teilweise wochenlang ohne Fangerfolg bleibe, ist schon nicht so motivierend. Und ich wage jetzt mal die Aussage, dass es nicht ausschliesslich an meiner Technik liegt ;)</p>
<p>Einfachere Gesetzgebung, bspw. einheitlichere Schutzzeiten insbesondere in Bezug auf Bergseen.</p>
<p>Halbjahres Patent</p>
<p>Nachtangeln</p>
<p>Eine App in der man das Gewässer anklicken kann und einfacher infos spezifisch auf das Gewässer bekommt. z.b. fangbestimmungen.</p>
<p>Fangfenster gewisser Fischarten. Z.B. Seeforellen und Hecht.</p>
<p>Ich finde die Fangzahl Beschränkung zu hoch. Aus meiner Sicht würden 10 Felchen und 25 Flussbarsche pro Tag absolut ausreichen. Zu dem können die Felchen im Thuner & Brienersee in den Wintermonaten nur in grossen Tiefen gefangen werden. Das bedeutet das sehr viele untermässige Tiere beim Drill verletzt werden und verenden... Daher sollte die Schonzeiten dieser Fische bis in den April verlängert werden.</p>
<p>Mehr renaturieren. Mehr Bäche im Patent weniger Pachtgewässer. Verbot von LiveScope Echolot Angelei. Verbot von lebend Köderfische. Bessere App.</p>
<p>Grössere Fische dafür entnahmefenster, heisst gerade in Bergseen z.B lieber Fische ab 35cm aussetzen aber dafür die Fangzahl auf 3 iber 4 Pro Tag reduzieren und Fische über 60 müssen zurück gesetzt werden.</p>

Oder so, es bringt nichts knapp maasige 22cm auszusetzen und dafür 6 entnehmen, besser Fangmindestmass auf ca 35cm oder sogar 40cm und dafür auch grössere Fische einsetzen, und entnahme auf 3 oder 4 Fisch pro Tag beschränken (Bergsee).
Wahrung des Fischbestandes. Möglicherweise könnten hier Projekte unterstützen wie beispielsweise ein Eglibaum-Projekt das im Thunersee mal durchgeführt wurde.
Mehrere Patente für verschiedene Gewässer
Etwas mehr Übersicht, evtl eine (digitale) Karte wo/wie/wann (Schonzeiten, Verbotszonen etc.) an den grossen Seen gefischt werden kann. Derzeit ist es so, dass man die Informationen einzeln über verschiedene Texte sammeln muss.
Erreichbarkeit Bielersee als nächstgelegener See
Fangfenster (mindest und maximalmass) bei Edelfischen, Hecht, Zander, Felchen und Barsch. Tages und Jahresfangzahl limitieren. In Realistischen Maaßen wie bei der Äsche und nicht Utopien wie bei der Bachforelle resp. edelfischenfangzahl (60/150). Damit wir vielleicht auch mit weniger Besatz eine Nachhaltige Fischerei für die kommenden Generationen haben. Diese Praxis ist selbst in „Fischreichen“, Ländern wie z.B Neuseeland schon seit Jahrzehnten bekannt.
Tiefere Fangzahlbeschränkungen und höhere Fangmindestmasse wären meiner Meinung nach besonders in Edelfischgewässern sinnvoll und zeitgemäss. Die vielen Privatgrundstücke an den Seen erschweren zudem die Uferfischerei.
- Zander und Forellen Bestände in der Aare wieder aufbauen - Forellenbestände auch in den kleineren Flüssen verbessern (Wasser Qualität + Nahrungsvielfalt)
App zur Dokumentation der gefangenen Fische anstatt Papier ausdrucken und einsenden, digitales Patent. Brauchbares digital abrufbare Gewässerkarte (vor allem auf dem Smartphone ein Graus...).
Mehr Kontrollen, da es immer wieder solche gibt, die ohne Patent und ohne Kenntnisse Angeln.
Erleichterter Zugang zu anderen Gewässern ausserhalb des Kantons. Mein Vater besitzt ein Boot auf dem Murtensee. Es wäre sehr hilfreich, wenn ich einfach über das App ein Tages oder Wochenpatent für ausgewählte Gewässer oder für einen anderen Kanton lösen könnte. Auch am Bodensee war ich angeln. Dies wäre eine enorme Erleichterung, wenn auch externe Patente über das App bezogen werden könnten.
Mehr Fischerei an Bergseen mit längerem Zustieg analog Kanton Uri
Mehr Fische.
Suppression des eaux affermées (en particulier dans la Haute-Argovie et l'Emmental)
erschliessen von kleineren seen welche auch im flachland sind. nicht nur bergseen.
Wiederbesiedlung gewisser überfischten / Ausgestorbenen Arten Stör ect..
Studentenrabatt solange man Student ist und nicht nur bis 25 Jahren
Günstigere Patentpreise. Mehr Aufzucht und Auswilderung in den Gewässern.
Das man überall die gleiche Regelung bezüglich Wiederhaken hat. Das würd es einfacher machen
Ein Auslobung von Personen, welche sich aktiv jahrelang für eine Nachhaltige Fischerei einsetzen und ihr Wissen gerne an Neueinsteiger weitergeben. Sprich eine Plattform, wo Neueinsteiger gute Lehrmeister finden können, wäre hilfreich. Was ich an den Gewässern erlebe und von den lokalen Fischvereinen höre, schockiert mich als Agronomin... Ebenfalls muss ich zugeben, dass es für eine nachhaltige Fischerei mehr Wissen benötigt, als man so auf den ersten Blick denkt. Ein Sana-Kurs für Fortgeschrittene wäre ein möglicher Schritt. Bei Fragen können Sie mich gerne kontaktieren.
Flexibles Jahrespatent (nicht nur ab 1. Januar, sondern ab beliebigem Datum für ein Jahr lösbar).
Besserer Fischbestand und Artenvielfalt in den Gewässern. Fischtreppen, Laichgründe(kiesgrund) und natürliche Uferverbauungen fördern. In bestimmten Regionen den Kormoran stärker bejagen
Mehr kleine Bergbäche im Kantonalen Patent haben. Fangbeschränkung verschärfen (Grösse und Anzahl) Niemand braucht jeden Tag so viele Fische! Watverbot von Oktober bis Januar in der Aare bei Interlaken
Eniger pachtgewässer wie graubünden

"echte" Fangfenster und/oder Verbot Naturköder in Forellengewässern mit kleinem Bestand und hohem Befischungsdruk.
Weniger Kraftwerke in den Fliessgewässern, günstigere Tageskarten resp. Halbtageskarten (für Kurzentschlossene)
Der Fischbestand in der Ämme hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Der Kanton macht bereits sehr viel um dem entgegenzuwirken, Lebensräume schaffen, Renaturierungen etc., damit sollte man nicht aufhören.
Besser Preise (Jahresabo) für Ausserkantonale Fischer.
Weniger Pacht- und Privatgewässer, Naturköderverbot
Lösung Wiederhaken
Ich finde es schon sehr attraktiv
Gleicher Preis für Ausserkantonale, Fly only Strecken
Durchgehendes Nachtangeln an Gewässern mit Welsbestand (bspw. Bielersee, Zhilkanal). Einfachere Signalkrebs-Fangerlaubnis zur Bekämpfung der invasiven Art.
Weniger Wasserkraftwerke = Mehr Fisch Es ist eine Tragödie wie extrem unsere Gewässer regelrecht vergewaltigt wurden, durch vermeintlich grüne Energie unter welcher die Artenvielfalt und der Fischbestand leiden muss.
Die Online-Patent-Bestellungs-Lösung (Homepage) ist sehr dürftig und umständlich gemacht - musste mehrfach die Hotline wählen (und auch ein Kollege kam nicht draus - und wir sind beide schlaue Typen... überhaupt nicht benutzerfreundlich gemacht. Eine sehr übersichtliche, einfache Online-Patent-Bestellung ist dringend nötig, das vermiest mir sonst echt die Laune aufs Fischen im Kt. Bern - und ich bin eigentlich ein geduldiger Mensch...
Entnahme Forellen halbieren, Kormoran Dezimierung
Günstigere Patente und bessere Durchgänge für die Fische bei den Stau-Wehren.
Wenn die Pachtbäche auch für andere Fischer zugänglich werden
Ansätze bei Patenten: 10er-Abos, Familienpatent (z.B. Kinder in Begleitung der Eltern gratis), Jahrespatente mit Gewässereinschränkung (z.B. nur Seen, nur Bergseen, nur Fliessgewässer)
Ich denke sie ist bereits sehr attraktiv. Einzig einige Bergseen könnte es mehr haben ;) aber das liegt kaum am Patent. Ebenfalls weniger privatisierte Ufer.
Des parcours no kill. Des parcours réservés à la pêche à la mouche. Une meilleure gestion des rivières avdc d avantage de poissons
Liberer les "pachtgewässer" comme la Rotache ou les autres petits rivières et les mettre à disposition de tout le monde. Potentiellement sa reduirait la pressions sur les eaux soumises à patente
Plus de lacs alpins dediés à la pêche dans Les eaux cantonales et moins de cours d'eau affirmès
Benutzerfreundlichere App
App, die offline nutzbar ist. Bspw. hat man auf dem Oeschinensee schlechten bis keinen Empfang.
Einzig die Oberfläche und die Performance der app könnte besser sein
Das Berner Online System ist die grösste Katastrophe die je im Internet programmiert wurde. Ich hab Stunden damit verbracht das Patent irgendwie zu kaufen und hochzuladen (bin 35 und IT-mässig sehr gut unterwegs). Bitte macht da was ❤️
Klarheit wie was bis wann gefischt werden kann. Es fehlt irgendwie eine Seite wo man alles auf einmal sehen kann. Wie eine Karte mit allen Seen/Flüssen. Dort könnte man sehen, ab wann bis wann gefischt werden kann. Auch welche Fische dort gibt es. Was kostet ein tägliches Patent, ein Jährliches und so weiter. Es gibt viel Informationen, die überall sind und man muss lang suchen.
Die kokurrenz zu den Berufsfischern im Thunersee ist schon happig, das hat mich etwas abgehalten ein Patent zu kaufen da ich fast nur noch erfolge mit Weissfischen hatte
Wenn unsere Gewässer mehr Platz gewinnen!

<p>Obligatorische Kurse, Hegebeitrag, etc. machen den Einstieg für Gelegenheitsfischer schwieriger. Man hat manchmal etwas das Gefühl, Vereinsfischer und Kanton ist es ganz recht, wenn sie unter sich sind. Immerhin gibt sich der Kanton Mühe mit der Online-Präsenz (Information & App). Grundsätzlich störe ich mich an Fischern, die nur an Fangmaximierung denken (und die sind leider zahlreich). Tiefere Fangquoten bei Egli und Hecht fände ich gut und vertretbar.</p>
Nachtfischerei erlauben. Häftli ins Kantonale Patent integrieren.
Qu'ils adaptent les tarifs
Lebend Köderfisch erlauben
Kleingewässer mit regulierter und gezielter Schwarzbarsch besatzung. Da Jährlich eine grosse Anzahl Angler ins Tessin oder nach Italien fährt, wäre es eine überlegung wert, diese schon fast angeltouristische bewegung nach Bern oder zumindest in Bern zu behalten.
Fällt mir aktuell wirklich nichts ein. Habe noch in keinem Kanton ein so unkompliziertes und effizientes Fischereiwesen wie in Bern gesehen. Die Einführung der App hat das Packet perfekt komplettiert.
Mehr Angelstellen vor allem an der Aare
Bessere Fischbestände
Mehr Fische
Ein Fischerei-App das auch wirklich funktioniert. Mehr Naturgetreue Gewässer in denen gefischt werden darf.
naturnahere gewässer revitalisiertere gewässer
Lebendköder in jedem Gewässer
<ul style="list-style-type: none"> -Wenn es wie vorher beschrieben Strecken geben würde, wo nur die Fliegenrute zum Einsatz kommen darf. -Häufigere Kontrollen,damit man künftig die Fischer, die oberhalb einer "Schweli" stehen und die Forellen hinauf ziehen, nicht mehr antrifft. - weiter sollte der Fischfang mit Naturködern verboten werden, da doch viele untermassige Forellen die Köder sehr rasch schlucken dann auch verenden
Gewässer wie z.B. die Walliser Rhone enthalten viele und vorallem massige und grosse Bach- und Regenbogenforellen. Sehr gute Renaturierung und natürliche Streckenläufe mit abwechslungsreicher Umwelt. Fischen "lohnt" sich dort noch.
So ein Gewässer fehlt oder ist mir im Kanton Bern nicht bekannt.
wenn man mehr kleine Bäche und die ganze EMME befischen könnte wäre es interessanter als die grossen Flüsse.
Der Traum wäre das wir wieder Lachse haben 🐟
Welsfischen am Bielersee die ganze Nacht. Alles andere geschlossen lassen.
Bessere Bestände
Ein günstigeres Patent
Moins cher
<p>Mehr Gewässer für die Freizeitfischerei für alle. Leider sind die meisten alpinen Seen und Flüsse privat oder werden von Verbänden verwaltet. Ich habe versucht, einem Verein beizutreten, und mir wurde gesagt, dass es Jahre dauern würde, bis ich aufgenommen würde. Im Engstlensee wurde ich von einem Inspektor kontrolliert. Er sagte mir, dass ich in diesem See nicht von einem Boot aus angeln dürfe, was nicht in den Vorschriften steht. Natürlich hat er vom Boot aus geangelt. Ich finde so etwas nicht normal.</p>
C&R Strecken um evt. auch grössere Bachforellen fangen zu können.
Mehr Fliegenfischstrecken

Als Student verdiene ich nicht so viel - schätze die Ruhe und das Abschalten (wenn noch ein Fisch anbeisst, umso besser) - und es ist einfach ein bisschen zu teuer.
Das App ist etwas unübersichtlich, das könnte man noch verbessern.
Strengere Fanglimits. Es dürfen zu viele Edelfische entnommen werden. Der Bestand ist zu schlecht für so hohe Fanglimits. Aktionen gegen Kormorane und Gänsesäger
Attraktivere Preisgestaltung. Familienrabatte oder 3 Monatsabo, App Gestaltung sollte besser sein, einfachere Übersicht und weniger Störungen. Ich habe ein xiaomi, Android-Handy. Gerne helfe ich mit und kann sie unterstützen.
Verschiedne Padente für einzelne Zonen. Ich fische Grundsätzlich immer in der gleichen Zone und finde den Preis für das Jahrespadent oberstes Limit. Für mich wäre ein Padent ausschliesslich für meine Zone besser.
Plus de poissons, l ombre semble en baisse dans l aare
Ich fische oft auf Welse, daher wäre es in den Sommermonaten hilfreich, wenn man länger als Mitternacht fischen dürfte. Man könnte ja eine „Wels Nachtfisch-Bewilligung“ einführen.
Ist attraktiv genug, passt für mich.
Plus de cours d'eau accessible. Trop sont privés.
Weiss nicht
Weniger komplizierte (und Gewässerspezifisch verschiedene) Vorschriften
Lebende Köderfische auch in Fliessgewässer. Diskriminierend wenn nur in Seen erlaubt
Wenn das kartenmaterial zu den Sperrgebieten besser eingezeichnet wären (grenzverläufe markiert nicht nur 500 Meter von ???)
La pêche sur Berne n'est pas particulièrement attractive, mais j'y habite donc c'est proche. Pour rendre la pêche plus attractive, il faudrait simplifier le système de plusieurs type de cours d'eau, certains soumis à la patente, certains privés où il est compliqué de savoir si les rivières sont pêchables et les plus petits cours d'eau interdits de pêche. Au minimum il faudrait une répertoire centralisé pour avoir accès à toutes les rivières.
Wenn man dem Cormoran Einhalt gebieten würde und zB den Zander fördern. Für beides würde ich meine Freizeit zur Verfügung stellen, wenn Sie als Kanton Bedarf hätten.
Ein Mobile App analog dem Kanton Graubünden einzuführen. Ich weiss nicht, warum jeder Kanton sein eigene App entwickeln will, wenn doch schon gut funktionierende Apps vorhanden sind.
Wiederhackengesetz in der Aare aufheben.
Vielleicht mal ein Jahr keine private Fischerei zulassen oder nur catch and release, damit sich die Bestände erholen
Geringere Preise für Patente, besonders für Jugendliche.
Natürliche Gewässer ..renaturierung Keine kanalisierten bockgeraden Flüsse. Keine 100 Egli pro Tag aus den Seen für Private oder 150 Edelfische pro Jahr (Seeforellen). Mehr Kontrollen bei fragwürdigen Personen. Pro Natura.
Je pêche surtout là parce que j'y habite
Bessere Online-App. Catch&Release Gewässer. Der Befischungsdruck ist generell zu gross in den Bergbächen. Mehr Einschränkungen in den Bergbächen.
mehr Fische :)
ohne Besatz wie in den Letzten Jahren zb. Schwarzwasser, glaub ich nicht das die Bestände Besser werden hauptsache die Kasse klingelt.
Hinweise auf Zugänglichkeiten zum Fluss und P-Plätze.
Wan,weniger baustelle in unsere fluss.

Mehr, auch kleinere Gewässer
Ein funktionierendes einfaches app für die Patente. Das aktuell vorhandene App ist nicht zumutbar. Informieren Sie sich mal bei den skandinavischen Kollegen, das läuft einfach und prima...Zudem sollten gewisse Fliessgewässer mit catch and release und Besitzmassnahmen, inkl. Regenbogenforelle erlaubt werden. Unsere nördlichen Nachbarn händeln das alle so, es gibt genügend Fisch und zufriedene Fischer. Zusätzlich rigoroser Kormoranabschuss, das Tier hat hierzulande nichts verloren. Dazu braucht es einen mutigen und pragmatisch handelnden Vorsteher beim Fischereinspektorat. Es geht so wie heute nicht weiter...
Fischerei und Fänge fördern
Wider besserer felchenbestand.nachtfischen am bielersee durchgängig erlauben(welsfischerei etc)
La simplification de votre système de patentes électronique (ex : il me faut 5min pour une patente journalière sur VD, alors que sur BE si vous perdez votre code il est impossible dans refaire une on-line)
Keine Einschränkungen beim Nachtfischen.
Wenn wieder mehr Kontrolliert würde. Wie früher in den 80er Jahren als ich angefangen habe. Wenn mann sieht wie ein paar schwarze Schafe unter uns Fischern mit den Lebewesen umgehen ist das dringend nötig.
Plus de nettoyage des buissons invasifs le long des berges des branches d'arbres et arbustes et principalement le prix des patentes.
Ich fische für die Ruhe an einem Ort und geniesse es Das erstmalige lösen der App müsste einfacher sein. Ich musste nach einem angeblichen Update alles löschen. Schade
Futterkorb benutzung
Mehr Renaturierungen
Allgemein ein grösserer Schutz der Gewässer vor Verschmutzung, bspw. schädlichen Düngemitteln.
Wenn möglich reine Fliegenfischer Strecken
Regenbogenforellen im Nidau Büren Kanal
So lassen wie es ist
mehr Fische
mehr Besatz :-)
Que les eaux soient plus poissonneuses ;-)
Wenn die App etwas schneller/moderner wäre und man die Patente einfacher kaufwn könnte
Besatz mit Regenbogenforellen
Das man die Patente in der App kaufen kann ist schon super. Die App weiter zu verbessern und noch etwas eifacher bedirnbar zu machen wäre toll.
Wenn das Patent für ausserkantonale Fischer, etwas günstiger wäre.
Mit einem oder mehreren Bergseen System „Lungerersee“ machen. Mit eigenem Patent, wobei man mit dem Jahrespatent auch eine gewisse Anzahl Fische fangen dürfte.
Ich habe letztes Jahr kein Patent mehr gelöst. Weil ich mich nicht mit der hier üblichen Kühlschranks Fischerei identifiziere. Menschen die losziehen um 80 Egli am Tag zu fangen, sind keine Hobbyfischer.
Mehr Orte zumFischen vom Ufer aus, sowie am Biellersee!
Die Aufhebung des Nachtangelverbots für das Trüschenfischen wäre wünschenswert.
Wenn gefangene Fische welche man nicht möchte wieder zurückgesetzt werden dürften!
Eine bessere Patent Lösung in Form von einer App und nicht Webbrowser Lösung. Der Preis für das Jahrespatent ist für mich nicht locker bezahlbar. So kann ich mir auch nicht jedes Jahr den Schein leisten.
Mehr Kontrollen, es gibt zu viel Fischer(meist Ausländer) die machen was sie wollen.
ein Patent für ganze schweiz.ausnahme schleppfischerei
Viel viel viel viel mehr Fische aussetzen, man fängt nichts mehr. Man will nur noch Patente verkaufen, es geht nur noch ums Geld, Profit und kontrolliert der gleiche ehrliche Fischer lieber 31 im Tag, als man andere auch kontrollieren würde und könnte! Ein Profitgeschäft sondergleich!!!!

Natürliche Gewässer, weniger Sunk/Schwall, durchgängige Gewässer
Wenn man ein Patent für nur ein Gewässer kaufen könnte, da ich ein Boot am Bieler See habe und nur dort fische
Ist attraktiv genug...
Keine doppelten Gebühren für Aussenkantonale bei Jahreskarten für Schweizer. Währen in der ganzen Schweiz anzustreben.
Schwellen beseitigen in der Kander . Sofort bessere Aufstiegsmöglichkeiten für alle Fischarten. Weniger gefährliche Strudel und Passagen, wäre auch gut für Kajaks. Bessere Unterstände für Fische. Betonschwellen bieten keine Versteckmöglichkeiten. Natürliches Gefälle ergibt sich von selbst. Bei grosser Hitzeeinwirkung bilden sich bei Schwellen kleine Tümpel. Kein Wasserabfluss siehe Emme 2022 jedoch bieten Schwellen je nach Konstruktion auch Unterschlupf und Schutz vor Hitze und Hochwasser. Nicht aber in Kander. Ufer sichern mit Holzstämmen und Natursteinen. Aus Erfahrung der letzten Jahre ist die Simme ein sehr gutes Fischgewässer. Forellen sind sehr schwierig zu fangen. Viele Fischer sind überfordert mit der Struktur des Flusses. In der Simme gibt es auch keine Schwellen. Bei Edelfischen in Bächen und Flüssen nicht Bergseen, ich denke 3 Forellen sind genug und Mindestmaas Kantonal auf 28 cm anheben.
<ul style="list-style-type: none"> - Wildbestände = nachhaltige Fischerei fördern, insbesondere Arten welche bedroht sind - Bergseefischerei = Vollpackungen für diejenige ermöglichen, welche dies suchen - Felchenfischerei in der Strecke 202 fördern. Anpassung Schongebiet notwendig, dadurch Entlastung für Äschen und Forellen.
Patente moins chère
einfacherer Patentbezug (online und App unhandlich zu bedienen!)
Günstigere Patent Preise
Fangstatistik per App, Patentlösen per App
Wenn finanzieller Aufwand und Ertrag noch etwas besser stimmen würde. D.h. mehr Erfolgserlebnisse. Regelmässig 1-2 Fische fangen (z.B. Forellen). Bin nicht an grossen MEngen interessiert. Das sollte auch nicht gefördert werden. Wir sollten achtsam mit der Natur umgehen und die Erträge nachhaltig sichern.
Fischbestände besser wiederaufbauen/schützen. Schonzeiten ausweiten. Befischungsdruck verringern.
wenn die Möglichkeit besteht, für zwei Kinder pro Familie (bis 14 oder 15 Jahre) ein Gastpatent lösen zu können.
ein weniger umfangreiches, komplizierteres Reglement!
Ein besserer Fischbestand. Es gibt viel zu viele Ausflüge mit einem Schneider... Ich vergleiche hier mit dem Kanton Graubünden, wo ich auch häufig bin.
Auch regelmässiger Besatz von grosskalibrigen Forellen (ein paar wenige sind bereits ausreichend) in Bergseen, wie z B Oeschinensee.
Da es nicht mehr viele Fische hat, sollte man die Fischerei nicht noch attraktiver machen.
Fokus Fliessgewässer: Stärkere Regulierungen pro Gewässer. Einführung von Fangfenstern für Fischarten z.B 30-40cm. So besteht die Chance dass auch grosse Fische überleben. Mehr Gewässer für die Fischerei zugänglich machen.
Einheitliche Regelung. Günstigeres Jahrespatent. Mehr öffentliche Präsenz und Aufklärung
Mehr Karpfengewässer !!!???
Ich denke, die Berner Fischerei ist schon sehr attraktiv. Was ich mir noch vorstellen könnte wäre, dass gewisse Gewässer oder Gewässerabschnitte temporär für ein, zwei oder drei Jahre, je nach "Bedarf" zu Schongebieten erklärt werden. Was isch auch noch begrüssen würde, wäre an gewissen Orten und zu gewissen Zeiten mehr oder überhaupt Kontrollen der Fischereiinspekteure.
Ich finde das Angebot gut. Der Webshop ist nicht der Eleganteste und Benutzerfreundlichste, aber Detail. Wichtig und ich danke dafür: Die Betreuung und Auskünfte waren immer freundlich und entgegenkommend. Meine Bitte: Führen Sie bitte keine übertriebene Admin mit zig Hotlines ein, in denen man ewig wartet, sondern belassen den unkomplizierten, freundlichen Austausch bei. Frohe Festtage und ein gutes 2025! Freundliche Grüsse, Andreas Wildi

Wenn es eine App geben würde welche das Papier ablöst.(jedoch nicht für alle Altersgruppen geeignet).
Die Nähe zu den Gewässern ist für mich die Hauptmotivation hier zu fischen. Ab und an gehe ich im Kanton GR in den Urlaub und nehme die Rute mit.
Muss die Fischerei attraktiver Werden? Aus meiner Sicht ist der Fischereidruck sehr hoch. Massnahmen die den Druck reduzieren, würde ich nicht ablehnen.
Fangzahl pro Tag in Fliessgewässer noch ein bisschen reduzieren,(mehr fische für alle)
Jahrespatent ab Kaufdatum gültig und nicht für das Kalenderjahr
Fangfenster!!!! Bei allen raubfischen
Mehr investieren in den Besatz. Der Bestand hat in den letzten 20 Jahren massiv nachgelassen und es wurde meiner Meinung nach wenig gemacht.
Weniger Druck der Kormorane
Gute angelplaetze auf karte markieren
Es gibt viele Faktoren, auf die wir jedoch nur begrenzt Einfluss haben, insbesondere im Hinblick auf Veränderungen, die den Lebensraum betreffen. Ein Beispiel hierfür sind die Bestände von Edelfischen in Wildbächen. Zudem gibt es eine zunehmende Zahl von Personen, die das Angeln ohne ausreichendes Wissen über die erforderlichen Regeln und den Anglerkodex ausüben, was zu weiteren Problemen führt.
Wenn die Schiffsmelde und reinigungspflicht für die beiden Oberländer Seen (Thuner und Brienersee) wieder aufgehoben wird, da beide Seen nicht von Invasiven Organismen betroffen sind. Sollte bei einem dieser Seen ein Nachweis erstellt werden dass einer betroffen ist, wäre eine Melde- und Reinigungspflicht logisch und nachvollziehbar.
Besatz!!!! Auch mit Regenbogenforellen
Mehr Renaturierungen von Fliessgewässern
Mehr Strukturen in Fliessgewässern.
Wenn es günstiger wäre zu fischen, wenn die (Berg)Fliessgewässer auch für Fliegenfischer offener zugänglich/bekannter wären (ohne Guides zu benötigen)
Mehr Fische in den Gewässern lassen: Catch und release, Mindestmasse hoch, Fangfenster, allgemein weniger Fische entnehmen. Forellen: Naturköder verbieten, Fly only strecken.
Mehr Fische im Gewässer
Fliegenfischerstrecken und Ausrichtung auf Tourismus, es könnten dann noch mehr profitieren
- Peut-être une belle vidéo faite par le canton pour encourager d'autres pêcheurs Suisses et étrangers à y venir. Etant photographe et vidéaste je prône la publicité par ce biais là. Vidéo mise su youtube, les sites officiels, etc...
Wenn man das gesetzt abschaffen würde! Ohne widerhaken!!! Widerhaken im fliess gewässer erlauben würde!!!
Strecken nur für Fliegenfischer
Wenn wie früher die Oberaargauer Aare wieder mit Besatzfischen unterstützt würde. (Äschen und Forellen gibt es hier keine mehr)
Bessere Fischbestände
Mehr Fische
keine Mehrpreis für Ausserkantonale, zumindest wenn sie noch ein anderes Patent besitzen. Nur 1-2 Fische behändigen, danach Catch and Release. Würde unsere Fischbestand massiv schützen. Erlebe leider immer wieder Fischer die nur Vollpackung als Ziel habe.
schon strecken die varieren
Müssen wir attraktiver werden...?
Z.b. ein günstigeres jahrespatent. Da könnte die maximale Menge reduziert sein. Für alle, die nicht nach Fleisch fischen.
Fangfenster. Fische sollten ab einer gewissen Grösse nicht mehr behündigt werden dürfen.

Günstigere Preise
Attraktivität von Gewässern erhöhen, insbesondere Fließgewässer Forellen fördern (Laichplätze, Gewässer, evt Besatz) Der Rückgang von Forellen in vielen Gewässern (z.B. Sense) ist ein grosser Verlust für die Attraktivität der Fischerei und für mich mit ein Grund weshalb ich nicht mehr so begeistert von der Fischerei im Kanton Bern bin.
Tiefere Preise für die Patente
Fangfenster , Catch and Relaise , nur mit Einzelhaken und nur im Wasser
Wenn das Fangmass der Namaycush auf mindestens 45 cm angesetzt würde!!
Aufhebung des Nachtangelverbots ! Anscheinend bin ich der einzige der sich an die Vorschriften hält!Für Zander, Trüschchen und Welsangler eine sinnlose Vorschrift Äschenfischerei nur für Jahrespatent Besitzer. Tirolerholzverbot! .
Leider hat auch der Fischbestand in Kanton Bern drastisch nachgelassen - Fliegenfischerstrecke wie die Emme sind nicht mehr zu empfehlen. Hier fehlt, wie überall, ein solides naturbelassenes Gewässer, in welchem die Salmoniden gefördert werden.
Ein tolles Tool wäre, wenn ich für eine Gewässer in einer App ablesen kann, welche Fische gefischt werden dürfen. Fangfenster, Mindestmasse etc.
Abschaffen der Bootsreinigungspflicht für Fischerboote welche nicht fix einem Gewässer zugeteilt sind und sich nur kurzzeitig im Wasser befinden. Ich denke die Quagga - Muschel wird nicht nur durch und Fischer verschleppt sondern auch durch die nicht reinigungspflichtigen Wassersportgeräte. Einführung einer kurzzeitigen Einwasserungsbewilligung beschränkt auf ein paar Stunden. Für Wanderboote, ohne anschliessende zertifizierte Bootsreinigungspflicht.
Eine benutzerfreundlichere, einfache Version der App "Fischen Bern" wäre toll. Die aktuelle Version ist etwas umständlich, die Erfassung der Fangstatistik z.B. sollte meiner Meinung nach überarbeitet werden.
Braucht es das?
La mise en place de l'application mobile était une très bonne chose. Il faudrait encore un peu l'améliorer.
- Abbau Regulatorien wie z.B. kein Fangmindestmass beim Egli, Verzicht aufs Nachtangelverbot, Erhöhung der Rutenanzahl auf 4 anstelle von 2 und das vorallem falls ein Gastangler mitfischt usw. - Aktiver Aufbau eines grösseren Zanderbestandes zwischen Wohlensee bis Aarwangen.
Eine saubere Mobile App. Die aktuelle lösung funktioniert leider nicht durchgehend.
Schnellere App und mit offiziellen Karten vom Kanton mit den Schongebieten in der App.
Fischereigesetz- und Verordnung ist sehr komplex. Daher einfachere Administration und Regeln.
Spezifische Gewässerpatente, als Ausserkantonaler ist das Patent extrem teuer , habe nur Interesse an Bielersee, wenn dieser zb 300.- Kosten würde wäre das immer noch mehr als der Berner zahlt !
Die Ruhe auf dem Brienzersee.
einfacher verständlichere Übersicht über bewilligte Gebiete
Renaturierung
Förderung von Frauen die fischen. Fischende Männer können sehr unangenehm sein: glotzen, dumme Sprüche, Erklärungen wenn nicht darum gebeten wird. Als Frau fühle ich mich oft nicht ernst genommen.
Leider wird aus meiner Sicht viel zu wenig (oder gar nicht!) auf Nachhaltigkeit geschaut. Ich bin jährlich im Norden am Fischen, und da ist die Nachhaltigkeit gross geschrieben und wird auch praktiziert. (z. B. Besatz, Fangfenster und Catch and Release) Dr. Robert Arlinghaus aus Berlin hat dazu diverse Studien gemacht.
Besatz Regenbogenforellen in der Aare ab Thun
Klarer kommunizierte Vorschriften, einfacher zugänglich und vorallem verständlicher kommuniziert
Patentpreise 50% senken für Ausserkantonale, dafür den Einheimischen einen Rabatt anbieten.
Weniger Entnahmen. Schonmasse erhöhen

une patente moins cher , peur de riviere a bienne on ne peu pas pecher la suze , plus de poisson , on est obligé d aller loin quand on est de Bienne pour trouver de belle riviere, sinon on se rabat sur le lac, faute de mieux. c est mon experience .
Wenn neue Hochwasserverbauungen oder Renaturierungen, Fischtauglicher würden. Es Fehlen auf langen Strecken, Unterstände und ganz wichtig, die Beschattung der Gewässer. Keine Naturköder(Wurm und Made) mehr in Bächen mit vorwiegendem Bachforellenbestand. Prädatoren Mangement.
Günstigerer Preis des Patents
Günstigere Patente für nicht-Einheimische
Die Fluss und Bachfischerei hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Die Forellen- und Aeschenbestände sind gefühlt sehr stark zurückgegangen (Aare insbesondere). Der Vogelschlag (Kormorane) hat stark zugenommen. Einschläge von Kormoranen in Schwärmen bis zu 500-700 Vögel sind jetzt auch auf dem Bielersee keine Seltenheit mehr leider. An der Aare beim Tierpark kann man am Abend bei der Dämmerung bis zu 30 Vögel zählen. Im Verein habe ich viel für den Besatz getan, obgleich mir das wie Vögel füttern vor kam. Es müsste mehr Vogelschutz für den Fisch betrieben werden.
Höherer Fischbestand in den Seen
Ça diversité
Mehr Fische
Gesündere Fischbestände in den Bergbächen
Ich mag die Natur, welche die Berner Fischerei zu bieten hat. Patent zu lösen und das Pseudo-App herunterladen ist im Vergleich zu anderen Kantonen umständlich, aber ich nehme das gerne in Kauf, weil es mir um das Erlebnis geht. Es würde definitiv einfacher gehen.
-Kursschiffahrtverbot -Berufsfischerverbot/reduktion auf dem Thunersee -Fliegenfischerstrecken
Nachtfischerei an einigen Gewässern, z.B. auf Aal oder Zander.
Il l'est déjà !
Karpfenbestand verbessern in der Aare Bessere zugänglichkeit mit Fahrzeug ans Wasser . Mit Patent erlauben durch Fahrverbote fahren zbsp.
Patent günstiger. Allgemeine regeln ,nicht jeder abschnitt einzeln.
Eine gute interaktive karte mit Naturschutzgebieten, Vogelschutzreservaten, Sperrzonen Parkplätzen usw. Für Jungfischer ist es sehr schwierig das wissen anzueignen was man wo wie darf
Wenn es wieder mehr Fische gäbe. Und seit die Mittellandseen von der Guaggamuschel befallen sind, schwinden auch dort die Massen.
Berufsfischerei auf den Seen verbieten und für Sportfischerei einen tollen Seeforellen Bestand wie vor 30 Jahren anstreben!
Weniger Kormorane!
Mehr Edelfische, weniger Alet (leider gibt es die unterdessen auch in den Bergseen!)
Parkplätze
Besserer Bestand (zb durch mehr Schongebiete)
Wenn es Fische gäbe. In den letzten Jahren ist der Bestand zurück gegangen, beim Egli zb, Jahr für Jahr wurden die Fische kleiner, trotz Wechsel der Tiefen und stellen
Wenn auch an mehr Bächen gefischt werden dürfte.
Besatz von Regenbogenforellen
- Catch and Release erlauben - Fangfenster für Raubfische, zb. Hecht (auch als Reaktion auf Live-Scope-Technologie) - würde den Bestand weiter verbessern (siehe Beispiel Holland etc) - Heruntersetzen von Mindestfangmengen (Egli zb) - Schonzeit für Egli - Bedienerfreundlichere App
Bessere App. Die App ist richtig schlecht. Es gäbe so viel Verbesserungspotential.

<p>Je trouve la patente très chère et je ne pêche pas toutes les semaines. De plus, je ne vais jamais en rivières de montagne par exemple, trop loin de mon domicile et pour raisons écologiques (voiture, co2). Le système a une patente à 250-300.- pour tout est sûrement bien pour les pêcheurs qui ne font que ça. Un système plus flexible et qui permettrait au pêcheurs plus occasionnels de sélectionner leurs eaux et les jours où ils ont la possibilité d'aller enfin pêcher et qui coûterait moins à l'année ou à la sortie, serait une solution à envisager. Une patente d'une journée à plus de 30.- dans le canton me paraît énorme, c'est pourquoi je prends le permis annuel, même si je n'arrive pas vraiment à l'amortir pour l'instant, malheureusement pour raison de temps.</p>
<p>Catch und Release erlauben im Sinne der Bestandserhaltung/förderung</p>
<p>Um das zu erläutern, reichen die Zeilen hier nicht. Kurz gesagt, einen höheren Fischbestand.</p>
<p>Das eine oder andere heute verpachtete kleinere Gewässer im Mittelland (z.B. Worbla, Langeten o.ä.) sollte öffentlich werden.</p>
<p>La proximité du cours d'eau</p>
<p>Tiefere Preise und mehr Fische im Thunersee, vermisse die Zeit um 1970 😊</p>
<p>Fischen Bern App: Super wäre, wenn man private Daten zu einem Fang/Fangtag hinzufügen könnte: GPS Position / Aktuelle Wetter am Tag (Wetter/Temp/Luftdruck) / Fangmethode => Daten sollte man exportieren CSV können</p>
<p>Ich fände es interessant, wenn es in den verschiedenen Abschnitten, einmal Jährlich eine buchbare Führung gäbe. Vielleicht mit einem älteren Fischer, der über Fischereipraktiken, Fischbestand und Entwicklung des Gewässers Auskunft gibt.</p>
<p>Heikles Thema..... Ev. Könnte die Ansiedlung von nicht heimischen Fischarten in div. Fließgewässern die Populärität steigen?</p>
<p>Mehr Fische</p>
<p>Allgemein besserer Fischbestand, in vielen Gewässer nimmt der Bestand massiv ab. Schauen Sie ins Ausland wo Catch and Release ein grosses Thema ist, natürlich kombiniert mit einer optimalen Bewirtschaftung, Pflege und Kontrolle der Gewässer. Die Möglichkeiten ist im Kt.BE sind riesig, kombiniert mit mehr Strecken nur für Fliegenfischer würde die Attraktivität gewaltig steigen. So würde auch der Preis keine grosse Rolle mehr spielen. Geht der Fischbestand so zurück wie in den letzten Jahren, sind auch 300.- zu viel für ein Patent.</p>
<p>Silure</p>
<p>Weniger Auflagen.</p>
<p>Völlige überreglementiert Reglement vereinfachen!!!!!!!!!!</p>
<p>Es ist nicht schlecht, aber überall gelten andere Vorschriften und Zeiten, das ist für Gelegenheitsfischer etwas kompliziert, bei den heutigen Bussen sowieso....</p>
<p>Lösungen zum Erhalt der Population der Forellen in der Sense, ev. neue Arten. In der Sense passt wirklich alles, leider sind die Temperaturen im Sommer oft zu hoch. Bestand der Forellen: +- null. Dasselbe gilt für das Schwarzwasser.</p>
<p>Wenn der Besatz von Fischen noch mehr gefördert würde. Weiter wäre es wünschenswert, wenn die Zugänge zu den Bächen für den Aufstieg in die Leichgebiete, nicht durch natürliche und bauliche Barrieren versperrt wäre.</p>
<p>Strengere Fang Zahl Beschränkung</p>
<p>Eine App wie in Graubünden wäre viel einfacher</p>
<p>C'est déjà bien 😊</p>
<p>Fischbesatz, mir kommen die Gewässer 'überfischt' vor, Angler berichteten von besseren Jahren und abnehmenden Besatz</p>

<p>Que l'utilisation de l'application soit plus simple spécifiquement pour le permis journalier. Lors de ma dernière sortie ni mon ami ni moi avons réussi à obtenir notre permis avec l'application, nous avons été obligé de nous rendre à l'office de tourisme à la gare(c'était un dimanche). Nous l'avons signalé au garde lors de notre contrôle.</p>
<p>Un grand effort à été fait par le canton pour limiter le nombre de captures autorisés, augmenter la taille minimale, surtout pour la truite et l'ombre, et restriction de la pêche de l'ombre en été. Il ne faut pas se relâcher et continuer d'œuvrer ainsi. On ne peut malheureusement pas faire grand chose quand à la température ou la qualité de l'eau, mais on peut limiter le nombre de micro centrale hydraulique sur les petites rivières. Il y a certainement aussi plusieurs anciens barrages ou seuils à détruire. Mais encore une fois, je trouve que le canton va plutôt dans le bon sens.</p>
<p>Verzicht auf Tagespatente in der Aare zwischen Interlaken bis Wohlensee. Zum Schutz der Aeschen.</p>
<p>Peut-être des manifestations, une "fête de la pêche" au bord d'un lac, un salon de la pêche avec des exposants?</p>
<p>Wer im Kanton Bern fischt, sollte die Gewässervielfalt schätzen, es gibt kaum verbesserungs Möglichkeiten. Fördern der Revitalisierung und die gefährdeten Fischarten noch besser schützen, Äsche, Bachforelle, Nase etc. Dafür sorgen dass genügend Kies für das Laichgeschäft vorhanden ist.</p>
<p>Aeschenfischen mit Tirolerholz sollte verboten werden / mehr renaturierte und begrünte Strecken /Sunk - Schwall in der Saane sollte verboten werden bei aktuellen Veränderungsgeschwindigkeiten / Anwendung der Fangfenster ausdehnen /</p>
<p>1 Patent:/Woche/Monat für alles ist super, einfach der Preis ist zu hoch.</p>
<p>La publicité. comme pour le Ski et les autres activites Outdoors</p>
<p>Vermehrte renaturierte Gewässer PS: das Patent-App ist meines Erachtens ein Witz und völlig nicht praxistauglich. Bitte Papierform beibehalten.</p>
<p>Gummibootverbot in der Aare</p>
<p>Wenn man Nachhaltig denkt. In der Aare zwischen Brinzer und Thunersee ab September ein Wattverbot. Die Laichgruben der Forellen werden beim Watten zerstört</p>
<p>Noch mehr Renaturierungs Projekte für die Gewässer.</p>
<ul style="list-style-type: none">- Wie geschrieben, Fliegenfischen erschwinglicher zu machen.- Halbjahres Padente- Wochen/Monatspadente
<p>Günstigere Preise</p>
<p>weiss nicht</p>
<p>Wieder mit 12ruten (2 patente) vom boot aus zu schleppen. Die schutzmasname um den fisch weniger lange zu drillen ist, wenn mit rutenhunden geschleppt wird, ein blödsinn</p>
<p>Gleiche Preise für alle</p>
<p>Ich angle nicht nur in der Schweiz. Wir angeln als Team an Wettkämpfen in den Niederlanden, Schweden und Deutschland. Der Zugang in Holland mit dem vispass finden wor unschlagbar git. Es ist für mich als leidenschaftlicher Fischer nicht verständlich, dass ich mit meinen 3 Söhnen im Alter von 7, 9 und 10 Jahren auf dem Boot nicht legal Fischen kann. Ebenfalls ist es bedenklich, dass man für die 3 Gewässer Murtensee, Bielersee und Neuenburgersee kein Patenverbund lösen kann. Warum ist es nicht möglich ein schweizweites Patent oder eben Angelschein zu lösen. (Trotz Föderalismus sollte das möglich sein). Ebenfalls verweise ich auf die App vispass. Das sollte unser gemeinsamer Massstab sein. Vielen Dank, dass Sie dich die Zeit genommen haben um meine Anregungen zu lesen.</p>
<p>Günstiger werden!!!</p>
<p>es wäre höchste Zeit für im Kanton Freiburg wohnhafte Fischer die gleichen Jahrespatentpreise wie im Kt VD und BE anzupassen!!! So werde ich in Zukunft kein Jahrespatent mehr lösen! Gegenrechtsabkommen mit Kt FR ist längst überfällig und einfach nur ärgerlicher Kantönligeist 😡</p>

<p>Interditre la traîne avec 6 planchecc est plus de la pêche c est une chaloupe Monter la mesure du brochet a 50 cm et que 2 par jours besucoup les vends au noir au restaurant et interdite le gardon y a plus beaucoup de alevins qu a l époque les gens les tue en avril quand ils fraye et après y a plus de chasse de perche à Bienne interdite les livescoop c'est plus de la pêche on voit toute les gros brochet augmenter les perche à 17?cm et 50 suffise pourvx personne tous les pêcheur du lac pêché pour vendre au restaurant du lac et ils ne sont pas professionnel . 45cm pour un brochet c est un bebe encore Mettre la truite entre 35 et 45 metttrre dans l eau comme dans le canton du Jura pour préserver les grande femelle mais le pire c est la traîner avec ces planche ont est des petit lac pas la mer et autoriser le no kill de toute façon pratiquer toujours plus parce que y a bientôt plus de poissons entre pêcheur amateur pêcheur professionnel 8 dans le lac de Bienne est une honte plus les oiseaux pisiicole Tout ke monde parte e l étranger pêcher le sandre brochet je pêche depuis 1980 a Bienne les poissons si ça continue seront tous menacée.</p>
Fly only Strecken.
Ein günstigeres Jahrespatent für Hobbyfischer die nicht im Kanton Bern wohnhaft sind.
Ruchfische besser bewerben und Fischereilich hervorheben.
<p>Autoriser la pratique No Kill Je trouve dommage de tuer tout ce que l'on pêche Les prix des permis de pêche sont également dissuasifs en Suisse en comparaison de la France où pour 120 euro on peut pêcher dans les 3/4 de la France</p>
Es wäre toll, eine Wochenkarte zu lösen und die Tage dann gezielt einzusetzen (nicht nacheinander).
<p>Indem dass mann wieder Zander aussetzt wie früher, der Bielersee war ein Top Gewässer. In der Emme Regenbogen Forellen die Widerstands fähig sind. In Österreich geht das ja auch seit Jahren inklusive Saiblinge</p>
Günstiger für Ausserkantonale
Höhere Fischdichte
Die Bergbäche! Es gibt kein besseres Erlebnis, 2 Söhne und Vater vereint.
Tieferer Preis für Wenigfischer
Ich habe keinen konkreten Vorschlag.
<ul style="list-style-type: none"> - Es könnten noch weitere Gewässer (v.a. Bergseen) bzw. regelmässiger mit Besatz ausgestattet werden um die Fischerei attraktiver zu machen - höhere Stabilität und Benutzerfreundlichkeit Fischerei App
<p>Wenn man (wie in anderen Kantonen möglich) die Möglichkeit hätte ein Halbjahrespatent zu lösen.Für einen Naturverbundenen Gelegenheitsfischer wäre das eine angebrachte und faire Lösung. so ein 5er oder 10er Abo wär noch interessant. Ich fische eher selten (5-101 pro Jahr) und finde eigentlich beide Möglichkeiten zu teuer: Jahrespatent und Tagespatent. Wenn ich z.B. 150.- für ein 10er Abo bezahlen würde fände ich das attraktiv. So überlege ich immer ob ich wirklich ein Jahrespatent kaufen will.....</p>
<p>Keine Bootreinigungspflicht unter den Fischern mit Wanderbooten, welche nur sehr kurzfristig im Gewässer sind und ihre Reinigungspflicht auch ohne strafrechtliche Massnahmen wahrnehmen. Hiezu ist es sowieso viel zu spät. Quagga ist allgegenwärtig und wird auch von Wasservögel verschleppt.</p>
Da hätte ich Zuvielen Vorschläge
Meine persönliche Meinung wäre, das mehr Fische ausgesetzt würden.
Weniger differenzierte vorschriften.
Wieder besatz in den gewässern
Z.b. eigene Fliegenfischergewässer
Wenn es ein Patent geben würde, welches nur für ein See gilt
Weniger Konkurrenz durch Kormorane und Gänsesäger...
<p>Nachtangel verbot abschaffen. Seit jahren unter den fischer immer wieder ein thema. In den grossen seen und grossen fliessgewässer wie aare und zihlkanal für ansitz und wurfangel sehr sinnvoll.</p>

<p>Regionale Patente anbieten. Ich fische im Kt. Bern hauptsächlich nur im Haslital bezahle jedoch ein teures (vorallem für mich aus einem anderen Kanton) Patent, für den ganzen Kanton. Angel-freie Tage prüfen. Z.b. an Hasliaare, Urbach, Reichenbach darf nur Mo. Mi. Sa. gefischt werden. Ich sehe an diesen Gewässern selten Angler. Vorallem nicht am Mo. und Mi. Daher ist dort der Angeldruck eher gering. Und die Anzahl der schon Tage könnten gelockert werden.</p>
<p>Saiblinge in Fliessgewässer</p>
<p>Kein Vereinszwang mit Gebühren. Fischfaunabezogene Renaturierung statt einfache Aufweitung von Restwasserstrecken, das zu lebensfeindlichen Flachwasserstrecken führt. Schutz der Äsche und Forelle. Verbot von Naturködern für deren Fang. Schutz von weiblichen Tieren aller Fischarten.</p>
<p>J'habite à la Neuveville au bord du lac de Bienne et je partage également un barque de pêche amarré au port du Landeron.</p>
<p>Naturköder verbieten in den Fliessgewässer</p>
<p>So belassen wie es ist auch das lösen des gastpatentes so belassen. Evtl viel strengere vorkehrungen treffen wegen der muschelfrage. Ist ja im nidau-büren-kanal auch eine plage. Ich persönlich benütze deswegen nur dieses gewässer</p>
<p>ca-va bien deja comme et il deja</p>
<p>Zurück zu den Wurzeln. Ohne Eisfischen an Bergseen. Ideal war 15. Juni bis ende September/Okttober</p>
<p>Sie sollten wieder mehr Aufzucht machen. Und den See übergeben.</p>
<p>für mich ist alles gut</p>
<p>Kombipatent mit dem Murtensee</p>
<p>Die Aeschen in der oberen Aare müssten besser geschützt werden. Zum Beispiel Catch und Release, pro Saison eine Äsche mitnehmen.</p>
<p>günstigerer Preis</p>
<p>Besatz mit Regenbogenforellen in den Mittelland-Fliessgewässern (Bafo sind ja eh praktisch nicht mehr vorhanden, z.B. Aare). Besatz mit Zander (lustig, dass ausgerechnet der vom Kanton nicht geförderte Zander zum Fisch des Jahres 2025 gekürt wird....).</p>
<p>Wenn mehrere Fliegenfischer Strecken eingeführt würden, gleich wie in Graubünden. Eines in der Schüss im Berner Jura, eines in der Emme, eines in der Aare-Schlaufe Bern Worblaufen - Neubrück (4 Km). Zudem sollte das Fangmindestmass der Aeschen auf 40cm erhoben werden, 10 Aeschen in der Zeit von September bis Ende Dezember wären auch genug. Bei groben Verstössen gegen die Fischereivorschriften sollten ein Patententzug sowie eine Mehrjahres Sperre eingeführt werden.</p>
<p>Ein Abkommen zwischen dem Kanton Freiburg und dem Kanton Bern bzgl. Patentpreis. Zwischen FR und VD und BE und VD gibt es das meines Wissens ...</p>
<p>Weniger komplizierte Vorschriften und weniger Bürokratie so wie vor 30 Jahren.</p>
<ul style="list-style-type: none">- wenn der Aeschen-Bestand höher wäre- aktive Bekämpfung der Kormoran-Bestände
<p>Introduction de parcours avec fenêtre de capture plus grande. Par exemple 28-32 et au-delà de 45 cm</p>
<p>Öffnen sie den Emmenabschnitt wider und schränken sie die Fangzahl für den Abschnitt ein. Erhöhen sie das Fangmass im gesperrten Abschnitt für diese schönste Strecke.</p>
<p>De payer moi cher la patente pour les personnes d'un autre canton (JU), résident au camping des Pêches du le Landeron !</p>
<p>renaturierungen,mehr platz für Fliessgewässer ,besserer fischbestand</p>
<p>Wie gesagt, fische ich ausschliesslich am Bielersee. Der Preis (Preis/Leistung) spielt mir eine grosse Rolle. Jedes Jahr werden im Bielersee weniger Fische, allen voran Felchen und Egli gefangen. Die Quagga-Muschel wird ein Grund dafür sein. Kurz und gut, das Patent ist für ausserkantonale viel zu teuer! In meinem Umfeld überlegen sich einige auf das Jahrespatent zu verzichten...</p>
<p>Die Verbreitung vom Zander fördern!</p>

Total mühsam das Patent im Internet zu erwerben... Wenn überhaupt möglich!!!! habe es heute noch nicht geschafft. Einfach nur Sch!!!
Fangzahlen beschränken
besser auf die Anliegen der Fischereivereine eingehen.
Mehr Besatz von Bachforellen, und Kanadischen Seeforellen als Sömmerlinge und Jährlinge
Wenn ich als engagiertes Vereinsmitglied im Kt. Bern nicht den doppelten Patentbetrag bezahlen müsste (ich bin Rentner)
Besatz der "forellenleeren" Gewässer wie Aare, Alte Aare mit Regenbogenforellen. Ich bin regelmässig mit Spinner und Jig mit Gummifischchen unterwegs aber habe in den letzten >10 Jahren nicht mal eine untermassige Forelle gefangen.
Par contre mauvaise gestion. Il faudrait limiter les prises par jour à 3 et instaurer une fenêtre de capture. En plus les contrôles sont insuffisants et les amendes pour infractions devraient être très chers pour éviter que le non respect de la loi.
Wenn die App um ein Patent zu erwerben beim ersten Mal... Funktionieren würde. Das ist eine Katastrophe. Dann wenn's irgendwie klappt, können nicht zwei Patente, für mich und Kind auf dem gleichen Handy gelöst werden? Die App ist so zur Bedienung,.. ich rege mich gleich wieder auf. Übrigens war der Verkäufer im Fischerladen sehr nett. Aber auch er regte sich auf. Ich würde mich über eine funktionierende Bedienungsanleitung freuen. Aber vielleicht bin ich ja der dümmste User.
Regenbogenforellen
Mit den gemachten Fanglimiten sind sie auf dem rechten Weg. Gefährdete Arten, z.B. Aeschen, sollten total geschont werden.
mehr forellen weniger kormorane zu viele vorschriften die schwierig zu verstehen sind..einfachere beschreibungen nach flussabschnitt
Mit dem Fischbesatz weiterfahren
Die Gebühr von Fr.50. für Hege und Pflege sollte,wenn man Mitglied in einem schweiz. Fischereiverein ist,geschenkt werden.
Das Jahrespatent sollte nicht teurer werden.
Besatz im Räterichbodensee wie Früher Bielersee Felchenbesatz aufhören und Weissfische fördern
Mehr Fische einsetzen viralem in Fliessgewässer Kander Simme Engstlige war sieben mal dort habe eine einzige mässige Forelle gefangen 🤔
wenn weniger Auswärtige z.B. auf dem Bielersee mit den Booten kommen. Zum Teil kein Benehmen und Anstand gegenüber den einheimischen Fischern
Möglichst einfache Regularien, einfachere Übersicht was wann wo wie erlaubt ist, betrifft auch andere Fischer, die häufig Gewässer wechseln. App ist valabler Ansatz dazu
Renken Zapfen mit 5 haken und nicht nur mit 2Haken
mehr Fische !
Jahresabonnement ist viel zu Teuer. 150 Fr. wären angemessen
Familienpatent, Krebsfang nach SaNa-Kurs im Patent inbegriffen, günstigere Tages- oder Wochenpatente.
Mehr nachhaltiger bewirtschaften,wie früher ...(Netzkäfige) faulensee....
Intensivierung des Gewässerschutzes, Verbot der Insektizide und Pestizide
Mehr Saiblinge und Regenbogen in den fliessenden Gewässern und Regenbogenforelle im Egelsee beim Diemtigbärgli
c'est ok comme cela
So belassen
Wenn nach der Wintersaison auch Ausgesetzt würde!
Endlich wieder ein paar Massfische in die Gewässer. Gleiche Förderung der Gewässer. Das mit Regenbogenforellen-Besatz noch einmal überlegen, zum Beispiel Nidau-Bürenkanal

<p>Schade kann man in der Schweiz nicht ein Patent kaufen wie zum Beispiel wie in Schweden. App: iFiske oder fiskher grandioses System dass ich immer im Norden benutze.</p>
<p>Très bien comme ça.</p>
<p>weniger Fischverlust durch Bestandesregulierung der Kormorane</p>
<p>Wenn vor allem die Kormorane reduziert würden. Ich habe bereits an der Simme in Oberwil einen Kormoran beim Fischen gesehen und unlängst habe ich an der Kander bei Reichenbach anlässlich eines Spazierganges zwei Gänsesäger beim intensiven Fischen beobachtet (das ist doch nicht mehr normal!) Wenn man an den bekannten Aeschen–Strecken wieder mal eine schöne Aesche landen könnte und wenn die unsinnige Böttlifahrerei im Sommer abgeschafft werden könnte. Letzteres ist meines Erachtens eine Katastrophe, denn man weiss, dass Fische Fluchttiere sind und mit dieser Masse von Booten kommen die Fische gar nicht mehr zur Ruhe!</p>
<p>Aus meiner Sicht ist der Kanton Bern sehr gut aufgestellt. Leider fehlen teilweise die Fische. Die Revitalisierung der Gewässer reicht für die Zukunft nicht aus. Der Kormoran und vor allem der Gänsesäger muss in den nächsten Jahren gejagt werden. Druck auf die Politik muss erhöht werden. Die Gewässerräume nach GwSchG muss nun resolut umgesetzt werden damit wird auch die Biodiversität gefördert!</p>
<p>Verzicht auf die Eisfischerei in Bergseen. Fische dürfen auch einmal ihre Ruhe haben. 15.6. bis 31.10. - wie früher - war viel besser.</p>
<p>Vergleiche mit dem benachbarten Ausland oder auch nur dem Kt. Wallis oder Kt. Tessin halten nicht stand. Im Vergleich zu den von mir befischten Destinationen fällt der Kt. BE in allen Belangen durch. Fischbestand, Hege und Pflege der Gewässer, Zugang zu den Gewässern (keine Parkplätze mehr in einem zumutbaren Umkreis mit der Ausrüstung zu begehenden), zu wenig Kontrollen (immer mehr ausländische Wilderer)</p>
<p>Weniger komplizierte Regelungen, zT innerhalb eines Gewässers unterschiedliche Handhabung von Regelungen (Köderfische lebend/nichtlebend), unterschiedliche Regelungen mit Widerhaken beim Fischen mit/ohne Patent Ausdruck der Fischfangstatistik gelingt bei mir nur mit Fehler (schwarzes Blatt). Elektronisches Patent/Statistikeinträge funktionieren an Bergseen teilweise nicht!</p>
<p>Ist für mich okey</p>
<p>ich fische nur im Arnensee</p>
<p>Attraktive, praxisbezogene Kursangebote für Einsteiger und Fortgeschrittene. Weniger Gesetze, weniger Formulare, mehr Bildung!</p>
<p>Besatz mit Regenbogenforellen in einzelnen Gewässer (analog Bäche in Frankreich).</p>
<p>Der Komoran hat sich an der Aare Gebiet Altenberg ausgebreitet! Und zwar massiv ! Vor drei Jahren waren es 1bis2 die ich sichtete (Zeit zwischen 7uhr bis 10Uhr) Letztes Jahr 2023 waren es schon 4 bis 7 Stück im gleichen Zeitfenster Kürzlich angelte ich in der Gegend Altenbergsteg , und oh schreck flogen zwei Gruppen im Tiefflug a ca 12 Stück Über mich hinweg. Das Jahr 2024 war bis anhin das schlechteste Jahr bis Dato 1/38er Aesche sonst nichts nichtmal eine Untermässige Beim Altenbergsteg sichtete man sonst ein grosser Schwarm Barben Ich habe bis jetzt noch keine einzige Barbe gesichtet Ich vermute das da die Kormorane am werke waren. Die Jägerschaft sollte da eingreifen Ein Kormoran benötigt 500Gramm Fisch Täglich Rechnet man das hoch auf 12 Kormorane gibt das 3Kg pro Tag Gibt Rund 90Kg im Monat Das gibt mir zu denken!</p>
<p>Der jetzt vorliegende Naturschutz im Bielersee müsste beibehalten werden.Aaredelta Hagneck bis Täuffelen unverändert belassen.Es gibt nur sehr wenig Handelsbedarf, die Seepolizei ist hier in der Pflicht.</p>

Es macht durchaus Sinn, gewisse Berg und Stauseen mit Massfischen zu besetzen, das entlastet die restlichen Gewässer von den "Fleischfischern".
Diminution des cormorans et des harles Loi précise et plus stricte sur la régulation des écluses
wenn man die gefährdeten fische (cb. äsch) mit einem generellen fangverbot belegen würde !! die freiangler an seeufer auch so kontrollieren würde wie die patentfischer !!! (schonzeiten fanggrösse)
Rivières encore plus naturelles avec plus de caches pour les poissons. Moins de prélèvement par les oiseaux piscivores (cormorans, harles, etc.)
Fischerei generell - Höherer Besatz - in Berücksichtigung und Bezug auf Gewässer / Wasser-Energie Nutzung und Restwasserstrecken die Nahrungsgrundlagen und Temperaturen haben sich verändert und es gibt wenig Fisch - Erträge - re. evaluiert den Einsatz von z.B Regenbogen Forellen - sie wären "Food und Temperatur beständiger" aber Danke für die Bemühungen - unter Kollegen
Für mich stimmt es wie es im Moment ist
Wenn man einen Abschnitt der Emme nicht so sinnlos für drei Jahre sperren würde!! ist gut so (für mich)
Wenn der Kanton Berner wieder mehr für die Aufzucht von Fische machen würde, das Patent wird immer teurer und immer weniger Fische
Bitter nötig wären Fliegenfischer strecken, Besserer Unterhalt und Bewirtschaftung der Gewässer. Die Forellen und die Äsche haben so stark abgenommen so dass wir bald keine Flussfischerei auf Salmoniden haben werden. Und somit kein Geld für die Pflege. "Patent wird immer teurer und Fische gibt es keine mehr" Regenbogenforellen besatz ist eine Lösung die wir nicht Diskutieren müssen,wir müssen es umsetzen.
Mehr Fische aussetzen!
Aufhebung der Jährlichen Fangzahlbeschränkung in den Bergseen Anpassung: Schonzeit in den Bergseen 1.Januar bis ende Oktober
1 Patent, welches nur für einen See (z.B. Brienersee) gelöst werden könnte
Ein Gewinn eines der zur Verlosung ausgeschriebenen Patente.
wenn man Regenbogenforellen einsetzen würde. Aber nur dort wo Bachforellen mühe haben.
Ist toll wie es ist!
Jahresfangzahlen pro Patent auf das jeweilige Gewässer abgestimmt. Strikte nur eine Statistik möglich. Es kann doch nicht sein, dass wenn ich die Statistik verliere, ich einfach eine neue Ausdrucken kann. Ich vermute, da wird (zwar von wenigen) richtig beschissen. Meine Meinung: Wer die Statistik verliert, sollte für das laufende Jahr "ausgefischt" haben.
Wenn ich mehr Fische fangen könnte
Das die Politik auf die Fischer hören würde weil sie das Wissen haben. Und nicht nur auf die Bauern.
1.Mehr möglichkeiten vom Uferaus zu Anglen. 2. Auch für Ausserkantonaler das Patent günstiger anbieten
Ich fische hauptsächlich in der Emme und Iflis. Für diese Flüsse allein ist mir das Patent zu teuer. An Seen kann man fast nur mit Boot fischen gehen und das kostet auch viel Geld.
Kormorane und Gänsesäger reduzieren. Aussetzen von Regenbogenforellen in gewissen Gewässer.
Wenn weniger Ausländer ohne Patent und weniger Fleischfischer sich unter den Fischern tummeln. Auch sollte für mehr Sauberkeit von einigen Fischern verlangt werden. Es geht gar nicht, dass z.B. Zigarettfilter einfach ins Wasser geworfen werden. Sollte massiv bestraft werden, z.B. mit Patentenzug. Schauen sie sich mal den Aarebereich untere der Schleuse Port im Spätherbst an; sie sehen viel herumliegenden Abfall von Fischern.
🙄Bessere Möglichkeit ein Bootsplatz zu erwerben oder zu einem vernünftigen Preis zu mieten. Bootsplatzinhaber haben oft viele Plätze zur Verfügung dafür bleiben andere jahrelang auf einer Warteliste.

Mir wäre ein Patent z. B. nur für den Bielersee (dafür nicht so ein hoher Preis) lieber, als alle Gewässer dafür der enorm hohe Preis.
Günstigere Patente
Mieux réguler les oiseaux pêcheur (hérons, arles, cormorans, etc ...) Stopper immédiatement la renaturation des cours d'eau et ainsi la destruction des refuges et protections naturelles pour les poissons. Mettre en jeu des entreprises (de construction) qui prennent en compte la biodiversité et la faune aquatique pour réaliser d'éventuels accès et modifications sur les cours d'eau. Interdire les accès intenpestifs sur les cours d'eau, tels que baigneurs, canoës, kayaks, etc... Intensifier la surveillance de la pêche.
Das Patent für Ausserkantonale Fischer auf 200.- runter setzen.
Schöne Fischläufe wie ehemals sie der Doubs bot mit gutem Fischbestand und jeweils nur für eine Anglemethode zugelassen (Fliegenfischen oder Spinnfischen oder Zapfenfischen).
Analog zum Kanton Freiburg (See-Bezirk / Saane-Bezirk) und Waadt (Seen des Vallé d' Joux / Neuenburgersee / Orbe-Distrikt) wären regionale Patentzonen für weitere / höhere Patentbezüge ein Gesichtspunkt. (Welcher Jungfischer hat schon die Möglichkeit alle Gewässer im Kanton zu befischen, wenn er über gleichaltrige Kollegen zur Fischerei kommt ??). Die Bergseen sollte sowieso über die Tourismus-Branche stärker im Besitz unterstützt werden. Dies sicherlich seit dem neuen Schonzeit-Ende per 01.01.1111. Solange jedoch das FI weiter auf "Naturverlaichung" besteht, verarmen unsere Gewässer in der Artenvielfalt weiter (Heute sind alle Fischzuchten auf "Fischereistützpunkte" umbenannt und ihrem Zweck total entfremdet mit der eigentlichen Hauptaufgabe "Besatz der Gewässer infolge Umwelteinflüsse"). Siehe REUTIGEN. Auch sollte die Wildhut einer ihrer Aufgaben (Regulation der Wild-Bestände) besser nachkommen. Insbesondere Zwangsabschüsse von Neophyten, sprich Kormoran, welche NICHT in unser Gebiet gehören. Kormorane sind Zug-Vögel, KEINE Standvögel und schon gar nicht im Binnenland von Europa. Wenn wir schon der EU in den kriechen wollten, sollten wir uns dies bezüglich an Süd-Deutschland und Österreich orientieren. NB; Habe mich über Jahre aktiv via BKFV und andere Interessengruppen aktiv eingesetzt, nun nach 30 Jahren resigniert, alle öffentliche Ämter abgegeben.
Für uns ausserkantonale Angler das Jahrespatent günstiger anbieten
Ohne
Sich mit der gesamten Ausrüstung ans Gewässer zu begeben, ist sehr oft ausserordentlich schwierig: Zu viele Fahrverbote, keine Parkplätze. Häufig ist der Zugang zum Fließgewässer fast unmöglich, da dichte Verbuschung offenbar bewusst so belassen werden und manchmal weit und breit kein Einstieg möglich ist.
Gewässerschutz und Bewirtschaftung unbedingt auf hohem Niveau halten!
Wenn mit dem Gastpatent bis zu 3 Kinder zum Fischerei-Erlebnis erlaubt wären.
Nichts, es ist einfach wunderschön dort fischen zu dürfen!
Ein klein wenig mehr Fangertag, Verhältnis Gebühren wird langsam kritisch. Habe bereits zwischen 1965-1975 Erfolgreich mit meinem Vater gefischt ohne Limiten, mit grossem Erfolg. Mein Vater fischte all die Jahre weiter im Verein. Leider gingen die Mengen Kontinuierlich zurück trotz Hege und Pflege. Dann kamen irgendwann die Fanglimiten, wurden aber von mir und meinem sehr erfahrenen Vater in letzter Zeit selten bis nie erreicht. Hat es zu wenig Futter in den Juraseen?
Wenn mehr Fische gefangen würden von Jahr zu Jahr wird es immer schlechter
leider ist der Fischbestand in den von mir hauptsächlich befischten Flüsse (Aare Bern-Thun, Emme, Gürbe) derart dramatisch gesunken dass die Fischerei hier sehr an Attraktivität verloren hat
Fischbestand erhöhen
Komorane bekämpfen!
Nichts. Ist atraktiv genug.

<p>Wenn mehr Fische gefangen werden könnten. Dies bedingt meiner Ansicht nach,</p> <ul style="list-style-type: none">- dass die Fische wertvollere Lebensräume vorfinden,- dass die Prädatoren effizienter reguliert werden und/oder deren Lebensräume abgegrenzt würden- dass sie als Fischereiinspektorat zielbringender mit der Politik und den engagierten Vereinen zusammen arbeiten <p>(viele von uns sind mit Engagement und Einsatz an den Gewässern, in der Jugendarbeit und in der Öffentlichkeit. Es wäre schön, den Rückhalt aus dem Fischereiinspektorat näher zu spüren)</p> <ul style="list-style-type: none">- In allem Respekt für ihre Arbeit: Zuviel Bürokratie, Zuwenig gemeinsames Handeln, während der Fischbestand stetig abnimmt, lässt schlussendlich auch die Berner Fischerei sterben.
<p>Wenn ich jetzt mit früher vergleiche: Mehr Fänge. Auch wenn damals die Gewässer schmutziger waren, gab es viel mehr Fische. Krass ist die Situation in der Aare in und um Bern. Da habe ich manchmal das Gefühl, ich würde in einem Gewässer ohne Forellen fischen. Sicher auch weniger Gift von der Landwirtschaft.</p>
<p>Vorschriften der einzelnen Gewässer ist noch zu kompliziert.</p>
<p>Mehr fische</p>
<ol style="list-style-type: none">1. Ein dreijähriges Moratorium für das gesamte Gebiet Emme/Ilfis2. Fangzahlbeschränkung auf 3 Edelfische pro Tag, denn als Freizeitangler reicht das völlig
<p>Fangmasse überprüfen und tendenziell etwas erhöhen. Anzahl Egli-Fänge reduzieren pro Tag, Monat, Jahr und das Mass auf 18 cm erhöhen. Berufsfischer kontrollieren, (was die alles mitnehmen) Kormoran substantiell reduzieren. (Vorab definieren Anzahl maximal tolerierbarer Nester und deren entsprechende Reduktion) Sensibilisieren: <ul style="list-style-type: none">- Der Fisch bleibt immer im Wasser, dafür habe ich ein gummiertes Netz. Gilt auch für das Fotografieren der Fische. Entweder ich entnehme ihn, oder lasse ihn wieder aus dem Netz schwimmen.- Anleiten, ev. mit Produktangebot (Spray), wie man die Stiefel bei Gewässerwechsel desinfiziert- Kommunikatives unterstützen des Fischzentrums Moossee</p>
<p>Das Patent ist viel zu teuer, für die Fische die man noch fangen kann. Als Rentner ist mir dieses Hobby zu teuer. Leider! Mit freundlichen Grüßen A.Luginbühl</p>
<p>Keine Schontage in den Alpen, dafür Einschränkung der Techniken</p>
<p>Eine Preisreduktion der Jahrespatente für nicht Kantonsbewohner. Ist fast schon diskriminierend!</p>
<p>Ich habe nur ein Gast-Patent, dafür 2 Grosskinder und jedes mal Probleme, wenn ich fischen gehe (Darf nur einer mit). In meinen Augen sollte die Fischerei für Kleinkinder auf dem See, günstig oder gar Gratis sein. Der Ertrag wo sie haben ist eher klein, hätten aber mehr Spass und vielleicht, wären das die Fischer von morgen.</p>
<p>Reduzierung der Patentgebühren</p>
<p>Mehr Fische, weniger Kormorane, Gänsesäger. Patent günstiger.</p>
<p>Weniger Seehundschleppboote Würde den Seeforellenbestand schonen!</p>
<p>Patent ist zu teuer. Werde wsh keines mehr lösen wie schon dieses Jahr</p>
<p>Baisser le prix de la patente</p>
<p>Mehr Fische in der Aare und Saane</p>
<p>Ist attraktiv. Da ich aber als Gastfischer (sonst im Kanton ZH) unterwegs bin, bin ich eh nicht soooo verwöhnt. :-) Was wirklich mehr als mühsam war, war die Sache mit der App. Anmeldung habe ich trotz Support nicht geschafft. Im Umfrage-Mail steht zwar "anonym", aber nichts von Datenschutz. Ich gehe davon aus, dass die Adresse</p>

nicht weiterverwendet wird. PH und Gruss von einem Heimweh-Bieler.
Gewässer mit besserem Fischbestand
Bessere und stabilere Fischereiapp. Die Aktuelle hängt oft, speichert Fänge nicht ab, welche sich nachträglich nicht mehr erfassen lassen. Ich bin mir am überlegen, ob ich nicht wieder auf die Papierform zurückgreifen will.
moins de cormorans
Die Möglichkeit zum Erwerb eines Haljahrespatent zu einem fairen Preis
reicht wie es ist.
Einführung von Catch and Release beim Fliegenfischen. Geht leider wohl wegen dem schweizerischen Tierschutzgesetz nicht.
Kormorane und Gänsesäger dezimieren
Mehr Strecken nur für Fliegenfischer. Günstigere Patentpreise.
Lebendköder total verbieten. Lebende Fische, im am Bootsrand hängenden Netzkorb aufbewahren verbieten.
Ich bin 1976 vom Aargau nach Thun gezogen und habe in der Aare unterhalb Thun angefangen zu fischen. Ich wurde damals mit wunderbarem Forellenfisch verwöhnt und es machte mir echt Spass in der Aare zu fischen. Irgendeinmal, ich weiss den Zeitpunkt nicht mehr genau, kam es jemandem von der Regierung in den Sinn, dass sich Regenbogenforellen und Bachforellen nicht vertragen (obwohl diese über 30 Jahre zusammenlebten). Resultat keine oder sehr wenige Fänge. Unterhalb Thun sieht man im Prinzip keine oder sehr wenige Fischer mehr. Was früher ein Hotspot war, ist heute zu einem sehr schlechtes Fischgewässer geworden. Jammerschade!!!
Zander Einsätze fördern!
Wasserqualität
Wenn mehr Fische eingesetzt werden. z.b. in der Aare zwischen KWBannwil bis Kantonsgrenze, wenn möglich mit Forellen, und die Kormorane abschliessen, da fast keine Fische vorhanden sind. Seit Jahren fische ich unter der KW Wynau und fange fast nichts, oder in der Schonzeit. Schade
Bessere Fangerträge von Felchen in den Seen.
Es muss wieder Fischbesatz aufgezoogen und ausgesetzt werden. Kormorane müssen dringendst gejagt werden.
Fliessgewässer fischgängiger machen und Kleinkraftwerke schliessen => Wind und Sonne fördern, damit mehr Fliessgewässer wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden können. Gewässerabstand in der Landwirtschaft vergrössern und Verstösse dagegen härter Bestrafen.
In Gürbe. Aare und Emme mehr Fische aussetzen
wenn ich an die 1960er bis ende der 1990er Jahre denke, wo die Fischerei noch sehr attraktiv war, kommen mir die Tränen, was heute an unseren Gewässer abläuft. Früher hat man(n) noch was gefangen. Die Schere trifft auseinander, Patenkosten gehen nach oben, die Fangerträge nach unten. Die Kormoran-Gänsesägerprobleme werden in den Fachzeitschriften nur thematisiert, wie auch an den Stammtischen der Fischer, es kommt mir vor, alle sind dafür, aber es geht doch nichts. Die Zusammenarbeit mit den Jägern höre ich nichts, seitens der Fischerei. Gibst du mir die Wurst, lösche ich dir den Durst. Also a Zeck, nehmt mit den Jäger Verbindung auf, belohnt sie, damit das Ausrücken zur Kormoranjagd auch für den Jäger mit einer kl. Entschädigung sich lohnt.
Mit Weidmanns Heil und Petri Heil grüsse ich, a.stadelmann
Stärkere Fangbegrenzung auf z.B. 2Salmoniden pro Woche.
Hallo Freunde auch als älteres (Semester) und Uhrgestein auf den See'n, im Jahr 2024 sogar ohne Eintrag in der Fangstatistik bin ich auch im 2025 wieder dabei. Klar neue Zeit, neue Bestimmungen, da müssen wir wohl oder übel durch.. Mindestmass für Felchen ? Tötungsart der Fische tja. Senioren - Rabatt ab 75 🤔👤

Günstigeres Patent
Alles ok
Ich finde es im Kanton Bern wie es ist sehr gut. Alles ist möglich! Bergbach, Bergsee, Flüsse, Seen....
regenbogenforellen
Wider mehr Fische in der Aare. Wie früher.
patente moins chère uniquement pour le lac de Bienne (j'habite au Landeron - NE)
Plus de prises. Elles sont de plus en plus rares !
Besserer Bestand an Salmoniden
Keine oder weniger Kormorane.
In den Fliesgewässern habe ich noch vor etlichen Jahren auch gefischt, Aare Emme und auch andere. Der Fischbestand war recht gut und es war nicht ein Kunststück, ein Fisch zu behändigen. Auch an den Bergseen wie zB Öschienensee war der Fang eines Fisches durchaus möglich. Leider ist das zu einer Masenveranstaltung, auch noch im Winter verkommen und ich werde mich hüten da noch mitzumachen. So bleibt für mich nur noch das Fischen auf Hecht im Thunersee und mit der Köderfischlimitierung ist das auch in Frage gestellt!!
.Mehr Besatz in Fließgewässer ! Dafür weniger Entnahme ! Vielleicht nur drei Fische pro Tag !
Wenn mehr Fische ausgesetzt würden in Schwarzwasser und Sense
Ich bin ein bejahrter Fischer und beziehe das Jahrespatent im Kanton Bern schon seit 1968 und finde die Fischerei im Kanton Bern sehr attraktiv. Wenn das nicht der Fall wäre, hätte ich dieses Hobby schon längst aufgegeben. Die Fischerei ist für mich ein Erlebnis in der Natur und solange ich noch fit bin werde ich dieses Hobby weiter betreiben. Aus meiner Sicht sind keine Massnahmen notwendig um die Fischerei im Kanton Bern noch attraktiver zu machen.
Wenn die Gänsesäger und die Kromoranen dezimiert würden. Es hat zu viele Fischfressende Vögel, auch in der Stadt und an den Seen
Weniger Freizeitbötler
Catch and release
Der Zugang zu den Gewässer besser ermöglichen mit Aufhebungen der Verboten (Worblaufen Feldwegen).
Ne app die richtig funktioniert
Indem für die Fische mehr getan wird ,vor allem gegen die Fischfressenden Vögel so wie bei Hochwasserschutz mehr an die Fische gedacht wird.
Ein 24h Patent wie in Skandinavien
Keine Vorschläge
Kosten senken
Weniger Vorschriften: Statistik , einmal mit, einmal ohne Widerhaken, unterschiedliche Fangmasse .
Verbesserter Gewässerschutz !!!!!!!!!!!!!!!
Trotz der Gewässervielfalt könnten die Fischereivorschriften noch weiter vereinfacht und für den Angler übersichtlicher gestaltet werden
für mich ist alles gut wie dass ist, ruhe,schöne Landschaften ,gute Gewässer,einfach super danke an alle die mitmachen !!!!
Sogenannte Naturschützer sollten sich der Artenvielfalt widmen! Fische sterben schweigend. Ausgestorbene Tiere nicht wieder „ansiedeln“. “ Radikalen Tierschützern geht es nicht um das Wohl der Tiere, sondern bloss ums Ego. Gott beschütze uns vor Dogmatikern die genau wissen was richtig ist“. Zitat: Bernd Schildger, ehemals Direktor Tierpark Dählhölzli.
Fliegenstrecken, wie seinerzeit in der Emme Ramseisteg - Gohlhausbrücke, Aare Engehaldestauwehr - Seftausteg

<p>Kinder bis 16 Jahre als "Mitfischer" in Begleitung und Verantwortung eines Patentinhabers gratis Zulassung und Einsatz von Regenbogenforellen in Gewässern mit gemischtem Fischbestand zBsp. Aare ab Thun bis Kantonsgrenze bei Wynau. Mit restriktiven Schonmassnahmen für Bachforellen, zBsp. gar keine Entnahmen.</p>
<p>Wirksame Bestandesregulierung für Prädatore (Kormorane, Gänsesäger)</p>
<p>Fang von Signalkrebsen erlauben mit Reusen und Hebenetzen erlauben</p>
<p>Aussetzen von Regenbogenforellen. Anzahl der Edelfische, die pro Tag gefangen werden dürfen, auf 2 Fi- sche beschränken.</p>
<p>- eine app die funktioniert - billigeres patent fuer auslandschweizer</p>
<p>Wenn es einfacher wäre, für seine Grosskinder und ihre Freunde ein Tagespatent zu lösen, was über Inter- net äusserst kompliziert ist (je eine neue Mail-Adresse etc)</p>
<p>1) L'ouverture aux enfants! Depuis 3ans, je DOIS acheter une patente d'invité pour que mon fils puisse pê- cher avec moi! De plus, mon papa, donc son grand-papa...doit aussi en acheter une pour pouvoir aller avec lui! Quand un enfant en bas âge doit de toute manière être avec un pêcheur adulte pour aller à la pêche! Mon fils à maintenant 8ans, donc il peut gentiment faire le brevet (savoir lire, écrire, apprendre,...). Mais je trouve qu'un enfant jusqu'à 10ans devrait pouvoir accompagner son (grand-)papa à la pêche...ce sont les futurs pêcheurs du canton! ça fait 4 ans que je paie une patente d'invité à 85.- et si son grand-papa voudrait aussi pêcher avec son petit-fils, en 4ans, il nous coûte 680.-!!! Et si il y aurait moyen juste de payer une pa- tente enfant, sans brevet (car de toute manière, il doit être accompagné d'un pêcheur avec le Sana), jusqu'à 10ans...il nous aurait coûté 200.-. La différence est juste énorme. Et je pense que LA, le canton de Berne DOIT faire quelque chose et rapidement.</p> <p>2) La pêche est extrêmement encadré, le parcours de la Suze devient vraiment joli. Mais je trouve que les pêcheurs de la nature (cormoran, heron,...) sont bien plus nombreux et vident nos belles rivières. Il faudrait trouver un meilleure équilibre de la faune, ou bien rendre des endroits protégés. Car une truite de 40-50cm ne va pas se faire manger par un oiseau.</p> <p>3) Faire des "fenêtres" de tailles des poissons de manière plus généralisée afin de protéger les gros spéci- mens. Comme pour les truites de lac, je trouve très intelligent de pouvoir dire, il est possible de garder une truite à partir de 24cm et jusqu'à 35cm uniquement. Car plus c'est grand, plus ça va apporter de la fraie et refaire des alvins de manière naturel. De plus, les gros spécimens ne sont pas avalés par un héron.</p> <p>4) pourquoi être absolument obliger de garder le poisson si il a la maille? Une belle truite de 40cm, qu'on prend soins de sortir...elle a aussi le droit de retourner à l'eau, si le pêcheur le souhaite. Je trouve dommage cette obligation à devoir garder tout poisson maillé.</p> <p>5) Malheureusement, je dirais de faire plus de contrôles...car depuis le covid, il y a beaucoup plus de pê- cheurs et je ne suis pas certains que tous soient corrects. Et pour les pêcheurs de longues dates, je trouve dommage.</p> <p>P.S: Vous pouvez prendre contact avec moi pour discuter d'un point ou l'autre. Auch auf Deutsch, es ist nicht ein Problem. Freu mich für die nächsten Jahren zum fischen in Kanton Bern. :)</p>
<p>U.a. schöne Bergseen</p>
<p>Encore plus de réciprocité. Idéalement une patente nationale serait le mieux.</p>